



Magdeburger Statistik

Quartalsbericht 3/2015



Impressum:

Magdeburger Statistik, Quartalsbericht 3/2015

Herausgeberin:

Landeshauptstadt Magdeburg, Amt für Statistik

Postanschrift: 39090 Magdeburg

Hausanschrift: Julius-Bremer-Straße 10, 39104 Magdeburg

Tel. 0391 540 2808, Fax 0391 540 2807

<http://www.magdeburg.de>

E-Mail: statistik@magdeburg.de

Titelbild: Urheberrechte - Landeshauptstadt Magdeburg

Aktuelle Themen

25 Jahre Deutsche Einheit: So wuchs Magdeburg wirtschaftlich	4
Entwicklung der Arbeitslosenzahlen im 3. Quartal 2015	6
Rund um die Hausnummer	9
Der Sommer in Magdeburg: in Teilen rekordverdächtig	11
Die Freibadsaison 2015	13

Tabellen**15**

Sonderbericht

SGB-II-Analyse: Leistungsempfänger u. ihre Dauer des Leistungsbezugs	26
Arbeitslosenzahlen: Langzeitbetrachtung und Zeitreihenanalyse (Teil II: Jugendliche und Menschen anderer Altersgruppen)	30
Ausländische Bevölkerung in der Stadt Magdeburg	34
Personenkraftwagen in der Landeshauptstadt Magdeburg	48

Wissenschaftlicher Beitrag

Die Ermittlung der Einwohnerzahlen und der demographischen Strukturen nach dem Zensus 2011	66
---	----

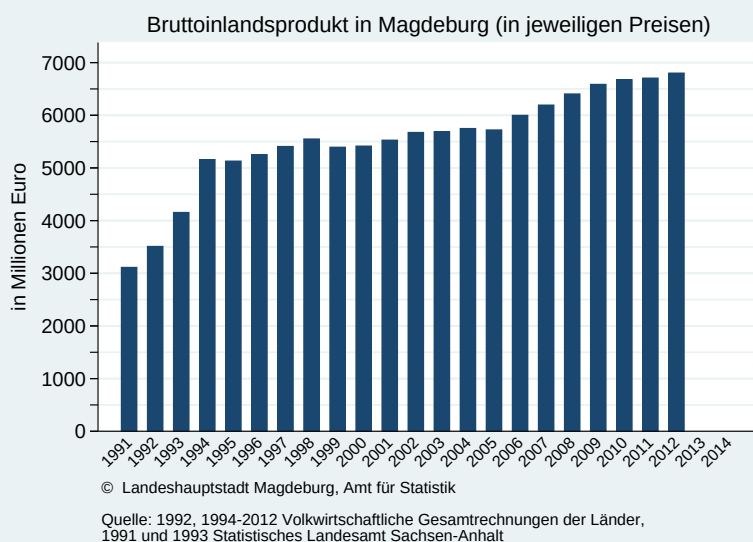
25 Jahre Deutsche Einheit: So wuchs Magdeburg wirtschaftlich

Zum 25-jährigen Jubiläum der Deutschen Einheit wird vielerorts auf die Entwicklung, die vor allem die Gebiete im Osten der Republik genommen haben, zurückgeblickt. Um den Stand der Wirtschaft einschätzen zu können, werden dabei vor allem die Zahlen des Bruttoinlandsproduktes zu Rate gezogen und nennenswerte Wachstumsraten erhofft. Dass das Statistische Landesamt zum Quartalsende für das erste Halbjahr dieses Jahres preisbereinigt keine Veränderung zum Vorjahr feststellen konnte und Sachsen-Anhalt damit – bei einem bundesweiten Wachstum von preisbereinigt 1,4 Prozent – das Schlusslicht im Ranking der Bundesländer darstellte, regte zur öffentlichen Diskussion an. In jeweiligen Preisen gemessen, war das Wachstum von 1,2 Prozent (Bund: 3,5 Prozent) zu gering, um über den allgemeinen Preisanstieg im Lande hinaus zu wirken.

Für die Stadt Magdeburg und alle anderen Kreise und kreisfreien Städte des Landes können solche Zahlen aus methodischen Gründen vom Statistischen Landesamt leider erst mit einer mindestens zweieinhalbjährlichen Verzögerung, und dann auch nicht preisbereinigt, zur Verfügung gestellt werden. Nichtsdestotrotz wollen wir auf dieser Basis die wirtschaftliche Entwicklung der Landeshauptstadt bis zum aktuellsten vorliegenden Stand, nämlich 2012, nachzeichnen.

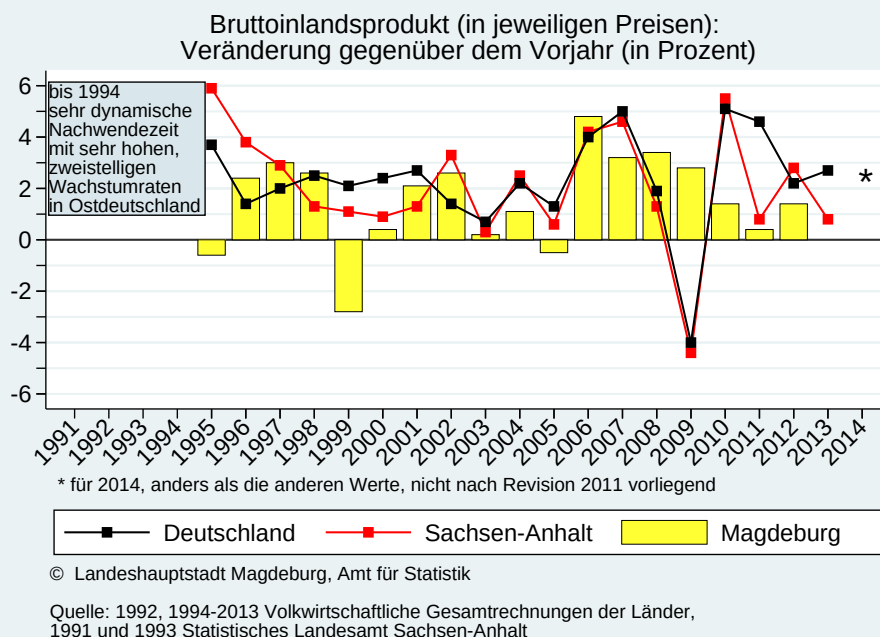
Das **Bruttoinlandsprodukt** umfasst den Wert aller innerhalb eines Wirtschaftsgebietes während einer bestimmten Periode produzierten Waren und Dienstleistungen. Es entspricht der **Bruttowertschöpfung** aller Wirtschaftsbereiche, zuzüglich der Gütersteuern und abzüglich der Gütersubventionen.

Die **Bruttowertschöpfung**, die zu Herstellerpreisen bewertet wird, ergibt sich wiederum für jeden Wirtschaftsbereich aus dem Bruttoproduktionswert zu Herstellerpreisen abzüglich der Vorleistungen zu Anschaffungspreisen



Seit der Einheit wuchs der Wert aller in Magdeburg erwirtschafteten Waren und Dienstleistungen (zuzüglich der Gütersteuern und abzüglich der –subventionen) auf zuletzt 6 802 Millionen Euro an; dieser fußte auf einer Bruttowertschöpfung von etwas über sechs Milliarden Euro.

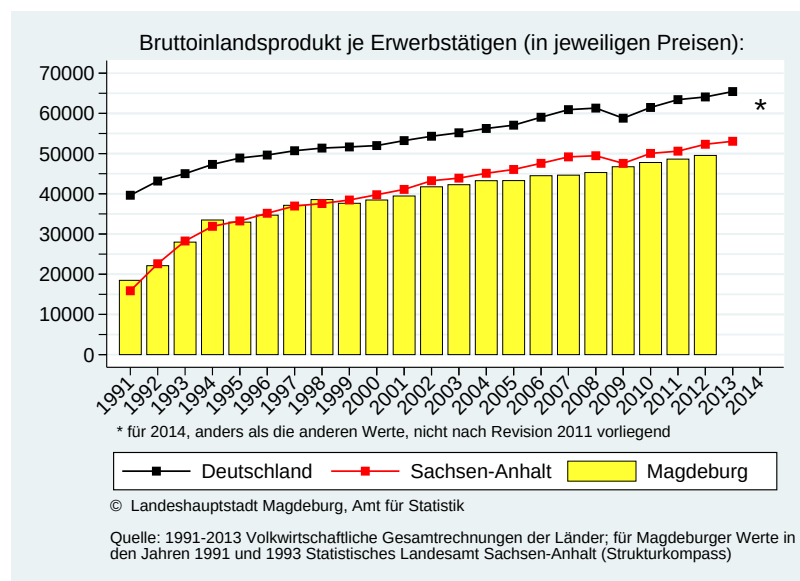
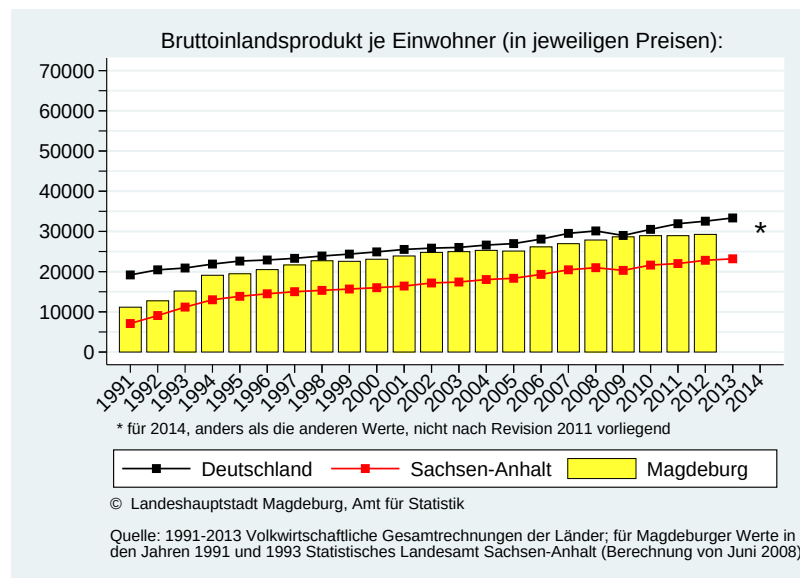
Die jährlichen Wachstumsraten in jeweiligen Preisen lagen dabei in einigen Jahren – wie zwischen 2006 und 2008 – über drei Prozent, in einigen (1995, 1999 und 2005) jedoch auch im negativen Bereich. Auf höheren Gebietsebenen – im Land und Bund – setzte sich der Wachstumstrend, mit Ausnahme des wirtschaftlichen Krisenjahres 2009, hingegen naturgemäß stabiler fort.



Vor allem im ersten Jahrzehnt der Einheit ergaben sich im Osten größere Wachstumsfreiräume als im Bundesschnitt. Ausgehend von anderen Basiswerten, gab es aber auch nach dem Millenniumswechsel Jahreswachstumsraten in Magdeburg und Sachsen-Anhalt, die über den gesamtdeutschen Wert lagen. Wie so oft, spielt in diesen Betrachtungen immer die Vergleichsbasis eine Rolle.

Für einen Vergleich der Entwicklung Sinn machen „auf Kopf“ bezogene Betrachtungsweisen des Bruttoinlandsproduktes: Berechnet „je Einwohner“ zeigt sich, dass die durchschnittlich von einer Person in

Deutschland erwirtschafteten Waren und Dienstleistungen bisher in jeweiligen Preisen immer einen größeren Wert hatten als diejenigen, die von Einwohnern in Magdeburg oder Sachsen-Anhalt produziert wurden. Der Abstand des Magdeburger Pro-Kopf-Wertes lag dabei jedoch immer dem bundesdeutschen Euro-Wert näher als dem von Sachsen-Anhalt – insbesondere während der bereits erwähnten Zwischenflaute im Jahr 2009; mit aktuellstem gemeinsamen Stand vom Jahr 2012 lag das Bruttoinlandsprodukt bei 29 265 Euro/Einwohner in Magdeburg, 32 550 Euro/Einwohner im gesamten Bundesgebiet; und 22 824 Euro/Einwohner in Sachsen-Anhalt.



Wählt man die Betrachtungsweise, bei der man die Summen nur auf die Erwerbstätigen bezieht, bleiben z.B. Arbeitslose, nicht arbeitende Rentner und Erwerbsunfähige unberücksichtigt. Hierdurch ähnelt die Produktivität der Magdeburger stärker der in ihrem Bundesland als im gesamten Bundesgebiet. Sie lag mit Ausnahme von drei Jahren in den 90ern (1994, 1997 und 1998) unterhalb des Bruttoinlandsproduktes eines sachsen-anhaltinischen Erwerbstätigen. Zuletzt befand sich die Kennziffer mit 49 537 Euro/Erwerbstätigen rund 2800 Euro unter dem Landes- und mehr als 14 500 Euro unter dem gesamtdeutschen Wert.

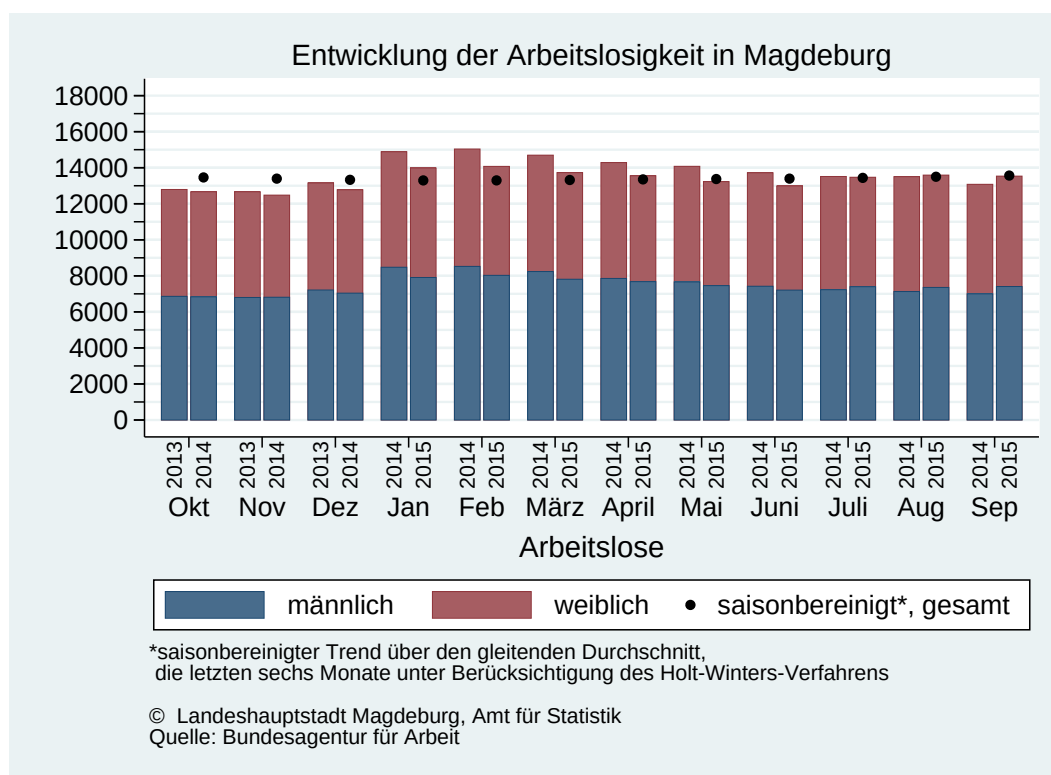
Die aus Magdeburg zugesteuerte Bruttowertschöpfung setzte sich in den einzelnen Jahren natürlich mit einer gewisser Variation in den Anteilen nach Wirtschaftsbereichen zusammen; in seiner Grundstruktur blieb sie allerdings mit einem Ausmaß von etwa einem Sechstel bis Fünftel aus dem Produzierenden Gewerbe und dem Rest fast ausschließlich aus dem Dienstleistungsbereich über die Zeit weitestgehend konstant. 2012 wurden 39,1 der 80,8 Prozent aus der Magdeburger Bruttowertschöpfung aus dem Bereich „Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit u.a.“ erwirtschaftet (entspricht über 2,3 Milliarden Euro).

Über alle Wirtschaftsbereiche hinweg steuerte die Landeshauptstadt je nach Jahr zwischen 12,5 und 14,3 Prozent des Bruttoinlandsproduktes in seinem Bundesland bei; im Jahr 2012 waren es 12,9 Prozent, was weiterhin den größten Anteil unter dem Kreisen und Kreisfreien Städten Sachsen-Anhalts darstellt (nachfolgend: Halle mit 11,2 Prozent).

Entwicklung der Arbeitslosenzahlen im 3. Quartal 2015

Der Arbeitsmarkt wandelt sich und tut dies in verschiedentlichem Ausmaß: Die Arbeitsagentur vermeldete zum Quartalsende sowohl für das Bundes- als auch das Landesgebiet im Vergleich zum Vormonat und Vorjahr gesunkene Arbeitslosenquoten. Der Rückgang auf eine Quote von 6,2 bzw. 9,7 Prozent belief sich auf 0,2 bzw. 0,3 Prozentpunkte.

In Magdeburg konnte sie gegenüber dem Vormonat jedoch nur um 0,1 Prozentpunkte sinken und betrug Ende September 11,1 Prozent, was gegenüber dem Vorjahr sogar eine Steigerung um 0,3 Prozentpunkte darstellt. Anders als im letzten Jahr begann das Quartal in der Landeshauptstadt leider nicht auch wieder mit einer Fortsetzung des unterjährigen Rückgangs der Arbeitslosenzahl. Insgesamt 13 471 Menschen waren im Juli arbeitslos gemeldet (+ 480 Personen gegenüber Juni); der danach folgende Anstieg im August mit einem anschließenden Rückgang zum September hin ist dagegen ein bekanntes saisonales Muster. Allerdings fiel dieser Rückgang auf dann insgesamt 13 533 arbeitslose Magdeburgerinnen und Magdeburger nur marginal aus. Nach unserer Berechnungsmethode (siehe Infobox) stieg die Zahl saisonbereinigt sogar leicht an – etwas, was die Bundesagentur auch trotz erfreulichen Meldungen zum insgesamt tiefsten Arbeitslosenstand seit 25 Jahren ebenso für das Bundesgebiet feststellte (BA-Newsletter 10/2015).



Neben zufälligen Einflüssen ist davon auszugehen, dass die Entwicklung der Arbeitsmarktzahlen systematisch wiederkehrenden Saisoneinflüssen sowie einer langfristig verlaufenden Trend- bzw. Konjunkturkomponente unterliegt. Zur Schätzung der saisonbereinigten Trendfunktion wurde der Mittelwert über die Daten einer Periodenlänge (hier ein Jahr) gebildet. Dabei verwendet man den entsprechenden Monat sowie die jeweils sechs Monate davor und danach, wobei der sechste jeweils nur mit 0,5 gewichtet wird (gleitender Durchschnitt).

Um die saisonbereinigte Entwicklung bis zum aktuellen Gewichtsmonats anzugeben, ist es dabei nötig, die Entwicklung der Arbeitsmarktzahlen für die zukünftigen sechs Monate zu prognostizieren. Dazu wurde das iterative Holt-Winters-Verfahren für das multiplikative Modell verwendet. Dies schätzt zunächst jeweils eine Saison-, Trend- und Niveau-Komponente für jeden Beobachtungszeitpunkt t . Zur Prognose greift das Verfahren dann auf den geschätzten Trend- und Niveauwert des letzten Beobachtungszeitpunktes und auf den geschätzten Saisoneffekt des jeweiligen Vorjahresmonats zurück.

Die so prognostizierten Werte für die nächsten sechs Monate werden dann zur Berechnung des gleitenden Durchschnitts bis zum Zeitpunkt t verwendet werden.

Was insgesamt nach weitestgehend konstanten Verhältnissen auf dem Magdeburger Arbeitsmarkt im dritten Quartal 2015 ausschaut, zeigt insbesondere bei der Betrachtung nach Altersgruppen ein differenzierteres Gesicht – vor allem im August. Ursache ist die Beendigung des alten und der Beginn des neuen Schul- und Ausbildungsjahres. Gegenüber dem 2. Quartalsende wuchs die Zahl arbeitsloser 15- bis 24-Jähriger zum August hin erneut um rund ein Viertel an. Im Gegensatz zum Vorjahr verteilte sich der Anstieg allerdings gleichmäßiger auf die zwei dazwischenliegende Monate (Wachstumsraten von + 13,7 und +11,0 Prozent statt + 2,4 und 20,6 Prozent im Vorjahr). Während im Vorjahr jedoch vor allem Rückgänge in den Altersklassen über dem 35. Lebensjahr dazu geführt haben, dass die Arbeitslosenzahl insgesamt fallen konnte, war das dieses Jahr nicht der Fall: Auch die Zahl der 35- bis 44-jährigen sowie über 55-jährigen Arbeitslosen stieg in dem Zeitraum, so dass nur unter den 45- bis 54-Jährigen geringfügig weniger Arbeitslose zu zählen waren und die Arbeitslosigkeit in dem Zeitraum insgesamt anstieg.

Prozentuale Veränderungen der Magdeburger Arbeitslosenzahlen nach Altersgruppen

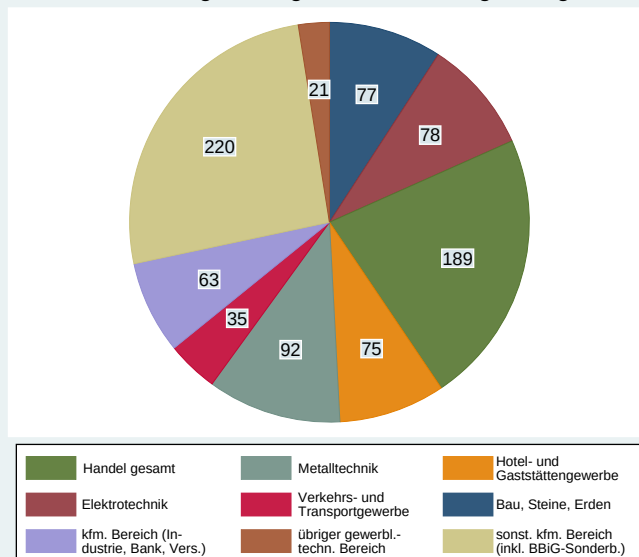
Von Juni zu August des Jahres...	Arbeitslose					
	Insgesamt	15 -24 Jahre	25 -34 Jahre	35 - 44 Jahre	45 - 54 Jahre	55 - 64 Jahre
2014	– 1,6	23,5	3,9	– 3,3	– 9,4	– 8,4
2015	4,6	26,2	6,0	3,5	– 0,4	1,3

Im nachfolgenden Monat September ging die Zahl der jungen Arbeitslosen wieder deutlich, auf 1 114 Menschen, zurück. Damit waren im Vergleich zum Vorjahr 11,6 Prozent weniger unter 25-Jährige in Magdeburg arbeitslos gemeldet (in ganz Sachsen-Anhalt betrug der Rückgang rund 14 Prozent). Während die Arbeitslosigkeit bei den übrigen zunahm, sank sie damit in dieser jungen Altersklasse auf eine unterdurchschnittliche Arbeitslosenquote von 10,1 Prozent.

Einen gehobenen Anteil daran wird die Situation auf dem Ausbildungsstellenmarkt haben. Zum Redaktionsschluss waren von der Arbeitsagentur noch keine Daten für Magdeburg zum Stand September verfügbar. Allerdings zeigte sich bereits mit Stand August, dass die Zahl der im Berichtsjahr versorgten Bewerber um Ausbildungsstellen im Vergleich zum Vor-Berichtsjahr stärker zunahm (plus 7,7 Prozent) als die der unversorgten (plus 5,4 Prozent). Zurückzuführen war dies größtenteils durch die mehr als Verdoppelung von geförderten Berufsausbildungen, die als Alternative zur für den 30.09. angestrebten Ausbildungsstelle dienen. Insgesamt standen in Magdeburg seit Beginn des Berichtsjahres bis Ende August 1270 gemeldete Bewerber 1407 gemeldete Ausbildungsstellen gegenüber.

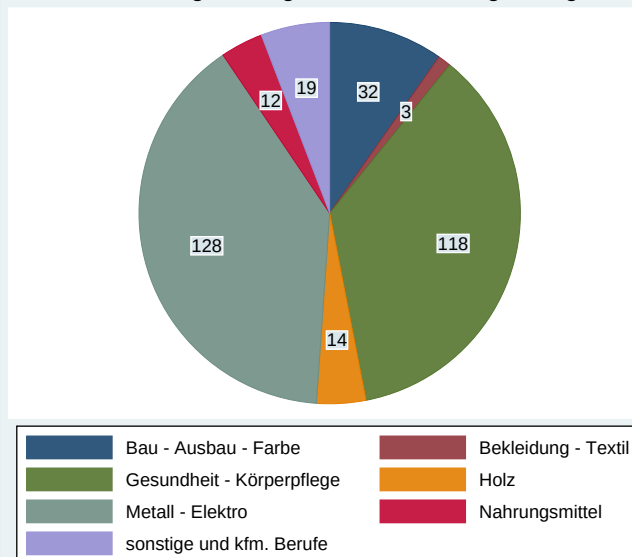
Von der hiesigen Industrie- und Handels- sowie der Handwerkskammer wissen wir, dass zum Stand Ende September insgesamt 850 bzw. 326 Ausbildungsverträge in der abgebildeten Aufteilung begonnen wurden.

Ausbildungsverträge 2015, IHK Magdeburg



© Landeshauptstadt Magdeburg, Amt für Statistik
Quelle: Industrie- und Handelskammer Magdeburg

Ausbildungsverträge 2015, HWK Magdeburg



© Landeshauptstadt Magdeburg, Amt für Statistik
Quelle: Handwerkskammer Magdeburg

Eine ausführlichere Diskussion der Entwicklung der Magdeburger Jugendarbeitslosigkeit im Langzeitvergleich, welche auch die jüngsten Zahlen dieses Quartals mitberücksichtigt, lesen Sie in unserem Sonderberichtsteil.

Zu den sonstigen Entwicklungen auf dem Magdeburger Arbeitsmarkt im letzten Quartal gehört, dass die seit Jahresbeginn zurückgehende Zahl von Langzeitarbeitslosen seit Juli leider wieder steigt. Mit Stand September wurde der Vorjahreswert erstmals wieder übertroffen. 4 870 Langzeitarbeitslose zählte die Landeshauptstadt zuletzt, was einem Anteil von 36 Prozent an allen Arbeitslosen entspricht. Unter den Arbeitslosen, die nach dem SGB II betreut werden, sind es 40,3 Prozent. Überhaupt nahm die Gesamtzahl aller Arbeitslosen nach dem SGB II im letzten Quartal fortlaufend zu und erreichte einen September-Stand in Höhe von 10 997 Menschen. Die Zahl der Arbeitslosen aus dem Rechtskreis des SGB III nahm nach anfänglichem Anstieg zum Quartalsende hingegen wieder ab und führte mit 2 536 Registrierten dazu, dass die Gesamtzahl der arbeitslosen Magdeburgerinnen und Magdeburger im Saldo noch geringfügig zurückgehen konnte.

Weiterhin stiegen die gemeldeten ungeforderten Arbeitsstellen im Monat Juli verglichen mit dem Juni um 302 Stellen auf 2 536 Arbeitsstellen, im August um 6 Stellen und sanken im September um 33 auf 2 509 Arbeitsstellen. Die Anzahl der Arbeitsgelegenheiten nach § 16d SGB II hat im September 2015 einen Stand von 900 Stellen erreicht. Damit stehen gegenüber September 2014 355 Ein-Euro-Jobs weniger in der Statistik. Das entspricht einem Minus von 28,3 Prozent.

Auch die in der Arbeitsmarktstatistik geführte Komponente „Berufliche Weiterbildung inklusive Förderung behinderter Menschen“ ist in beiden Rechtskreisen gegenüber September 2014 rückläufig. Im SGB III waren im September 2015 371 Personen an einer Maßnahme beteiligt, 42 Personen weniger als September 2014. Im Rechtskreis SGB II hatten insgesamt 508 Personen die Gelegenheit an einer Weiterbildungsmaßnahme teilzunehmen. Gegenüber dem September 2014 waren es allerdings 157 weniger, was einem Rückgang von 23,6 Prozent entspricht.

Rund um die Hausnummer

In der Landeshauptstadt Magdeburg gibt es mit Stand vom 31.12.2014 37036 amtlich vergebene Hausnummern. Diese Hausnummern werden in der amtlichen Hausnummerndatei, welche durch das Amt für Statistik geführt wird, fortgeschrieben und verwaltet. In dieser Datei ist jede Hausnummer ihrem sogenannten Kleinraum zugeordnet. Das heißt, sie ist einer Straße, einem Stadtteil, einem Statistischen Bezirk, einem Baublock, einer Blockseite, einem Wahlbezirk, einem Wahlkreis, einem Schulbezirk und einer Sozialregion zugeordnet.

Die Vergabe einer amtlichen Hausnummer erfolgt durch den Fachbereich Vermessungsamt und Baurecht der Landeshauptstadt Magdeburg.

Den rechtlichen Teil einer Hausnummer regelt der § 10 der Gefahrenabwehrverordnung (auch Stadtordnung genannt) der Landeshauptstadt Magdeburg vom 29.06.2012.

Seit 1990 kamen auf Grund der regen Bautätigkeit viele Hausnummern und neue Straßen hinzu.

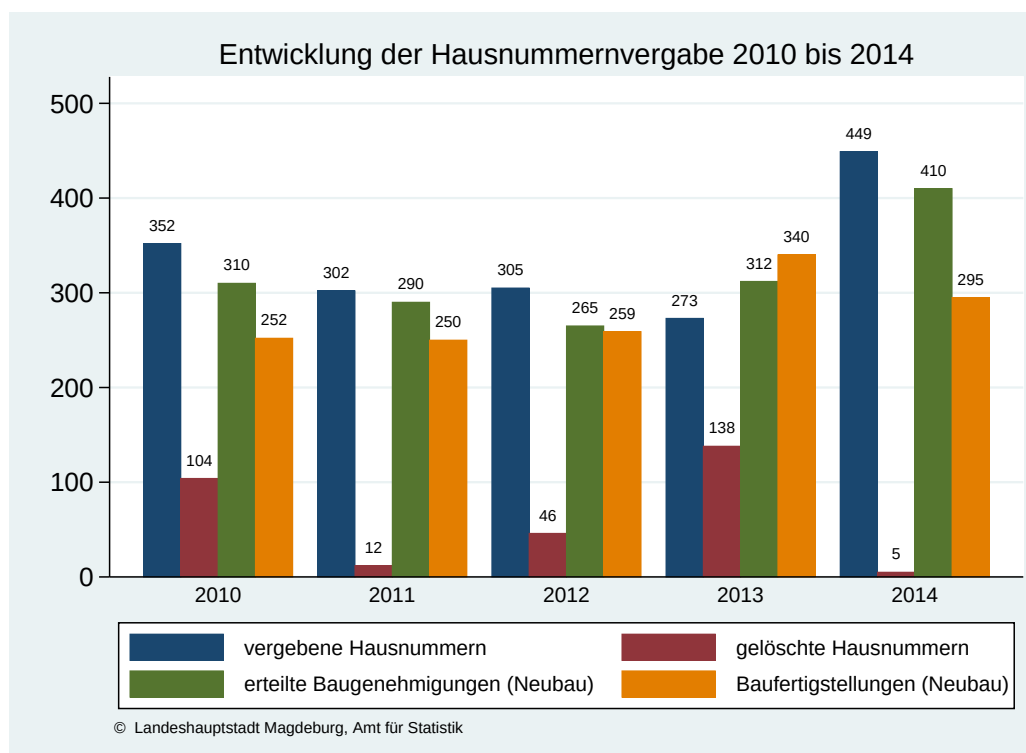
So gab es mit Stand vom 31.12.2014 1725 benannte Straßen und Plätze in Magdeburg und es kommen immer wieder neue hinzu.

Die Stadtteile mit den meisten Hausnummern sind z. B. Ottersleben (3444), Stadtfeld West (2747), Sudenburg (2195) sowie Reform (2158) gefolgt vom Stadtteil Stadtfeld Ost (2091).

Die geringste Anzahl an Hausnummern gibt es in den dünn besiedelten Stadtteilen Sülzegrund (21), Beyendorfer Grund (23) sowie Großer Silberberg (28). Der Stadtteil Kreuzhorst ist der einzige Stadtteil ohne Bebauung und somit auch ohne Hausnummer.

Aufgrund der Nachfrage und auch der Bautätigkeit wurden auch im Jahr 2014 wieder neue Baugebiete erschlossen, vorwiegend für den Eigenheimbau.

So wurden im Jahr 2014 449 neue Hausnummern vergeben, allein 111 im Stadtteil Neu Olvenstedt gefolgt von den Stadtteilen Hopfengarten, Ottersleben, Stadtfeld West und Sudenburg. Nachfolgend ein kleiner Überblick:



Stadtteil	Anzahl
Neu Olvenstedt	111
Hopfengarten	50
Ottersleben	46
Stadtfeld West	33
Buckau	27
Sudenburg	25
Stadtfeld Ost	24
Alte Neustadt	16
Berliner Chaussee	14
Cracau	14

Abschließend kann festgestellt werden, dass die Hausnummer ein ganz wichtiger Zuordnungsfaktor für viele Bereiche ist. Eine Anmeldung am Wohnort, eine KfZ-Anmeldung und auch die Ausstellung einer Lohnsteuerkarte sind ohne Hausnummer nicht machbar. Ebenso brauchen auch die Ver- und Entsorgungsbetriebe (Strom, Wasser, Müll etc.) vollständige Adressen. Ganz besonders wichtig ist eine genaue Anschrift bei Gefahr im Verzug und im Rettungswesen, wo Sekunden entscheidend sind. Auch die Post benötigt für eine schnelle und richtige Zustellung ihrer Sendungen korrekte Daten. Es ist also wichtig, dass jeder Häuslebauer und Gewerbetreibende eine korrekte amtliche Anschrift hat.

Hausnummervergaben nach Stadtteilen 2014

● neue Hausnummern 2014 (449)

Anzahl im Stadtteil

keine neuen Hausnummern

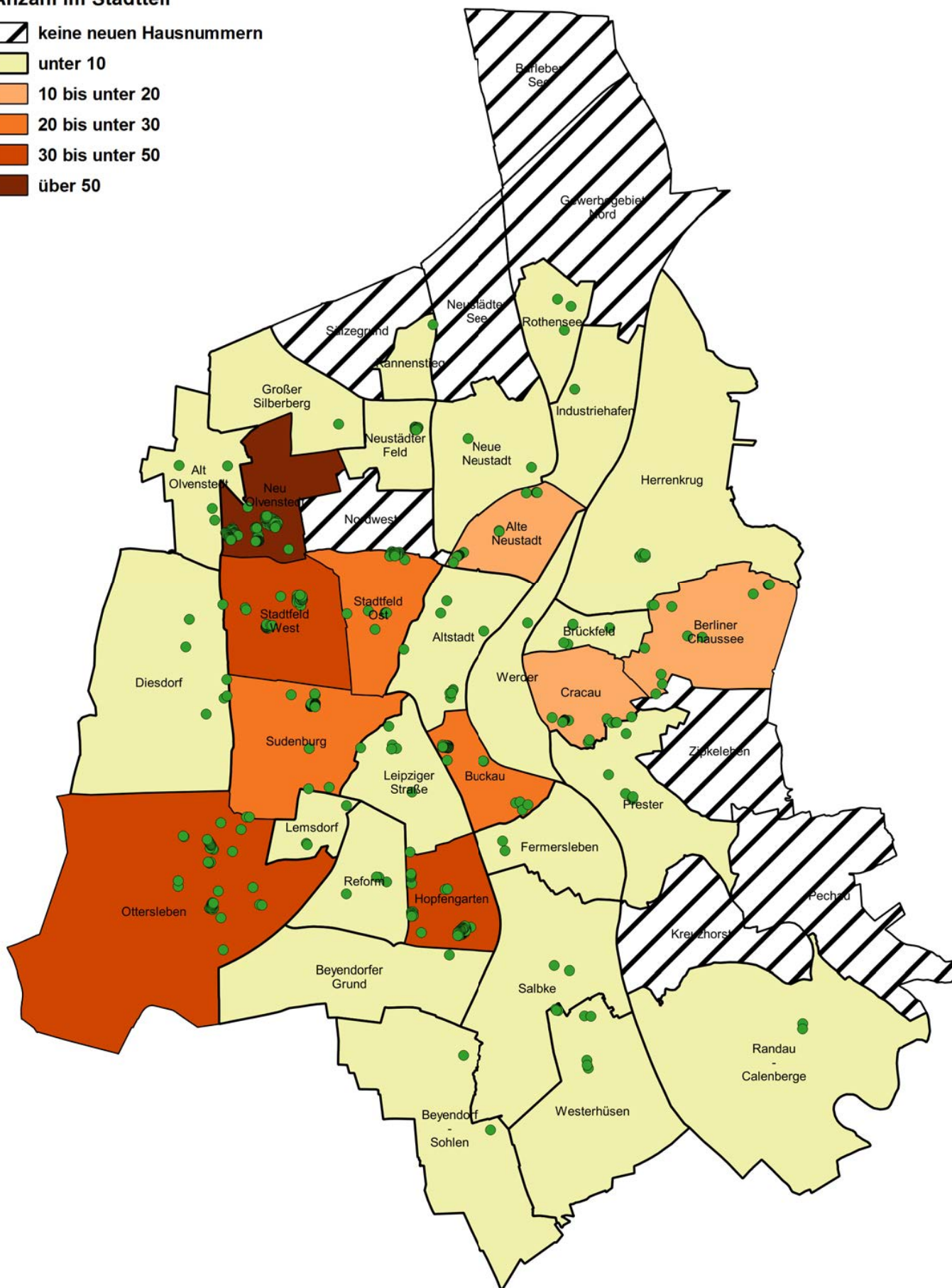
unter 10

10 bis unter 20

20 bis unter 30

30 bis unter 50

über 50



Der Sommer in Magdeburg: in Teilen rekordverdächtig

Der meteorologische Sommer 2015 – die Monate Juni, Juli und August umfassend – wird in die Annalen der Klimatologie als ungewöhnlich eingehen, da er vielerorts mit neuen Rekorden aufwartete, was Hitze, Trockenheit, aber auch die Niederschlagsspitzenwerte bei Unwettern betraf.

Auch in der Stadt Magdeburg haben wir einen solchen zu vermelden. Nicht nur die Höchsttemperatur von 38,1 °C (am 04. Juli gemessen), sondern auch das Monatsmittel der Lufttemperatur des Monats August von 21,1 °C wurde seit Beginn der Aufzeichnungen 1881 noch nie errechnet. Allerdings erlebten wir im ersten Julidrittel eine der heftigsten Hitzewellen diesen Jahrhunderts, die auf Grund der tropischen Nächte, wo keine Abkühlung erfolgte, vielen Menschen schwer zu schaffen machte.

Der Juni fiel dagegen relativ moderat aus, was die Temperaturen anbetraf. Jedoch vergrößerte sich das aus den Vormonaten schon vorhandene Niederschlagsdefizit mangels ausreichender Niederschläge noch mehr, so dass Trockenschäden vor allem der Landwirtschaft Sorgen bereiteten und auch die Flüsse zu Rinnsalen werden ließ, was erhebliche Auswirkungen auf die Schifffahrt hatte. Die Güterschifffahrt auf der Elbe musste für einige Wochen eingestellt werden, aber auch für die Fahrgastschiffe der Magdeburger Weißen Flotte war die Elbe innerhalb des Stadtgebietes nicht mehr befahrbar. An der Magdeburger Strombrücke wurde am 14.08.2015 eine Wassertiefe von 50 Zentimeter gemessen. Damit lag der Wassertiefststand des Sommer 2015 nur 2 Zentimeter über dem Rekord von 1934 (48 cm am 22. Juli).

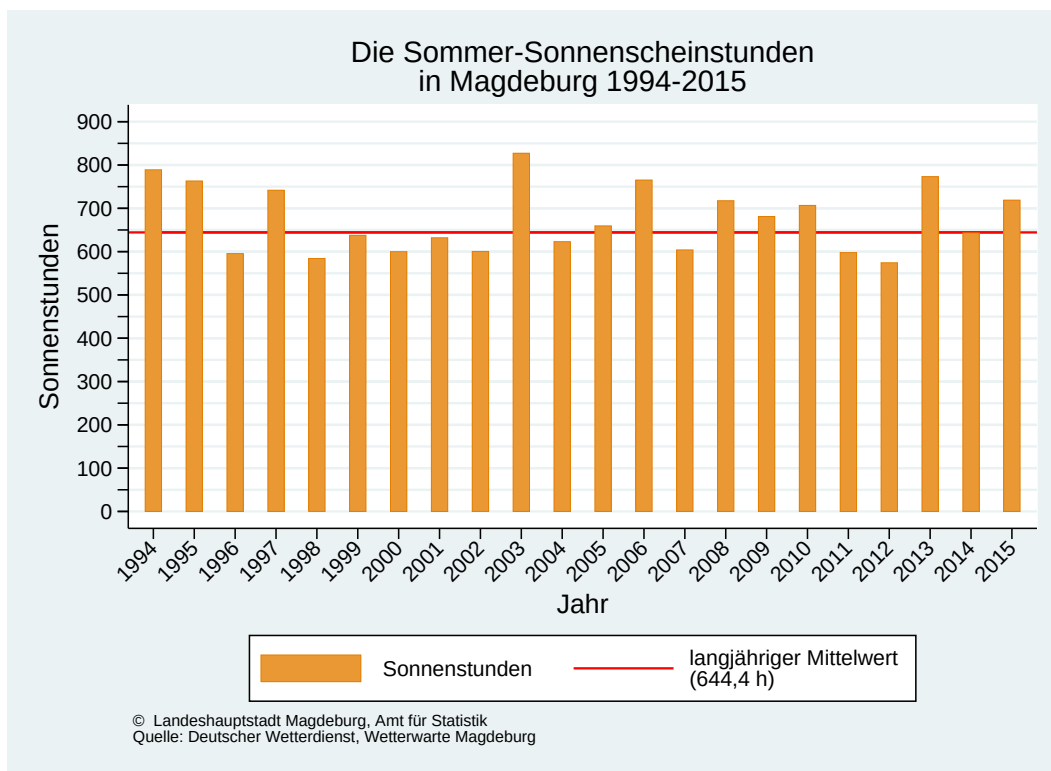
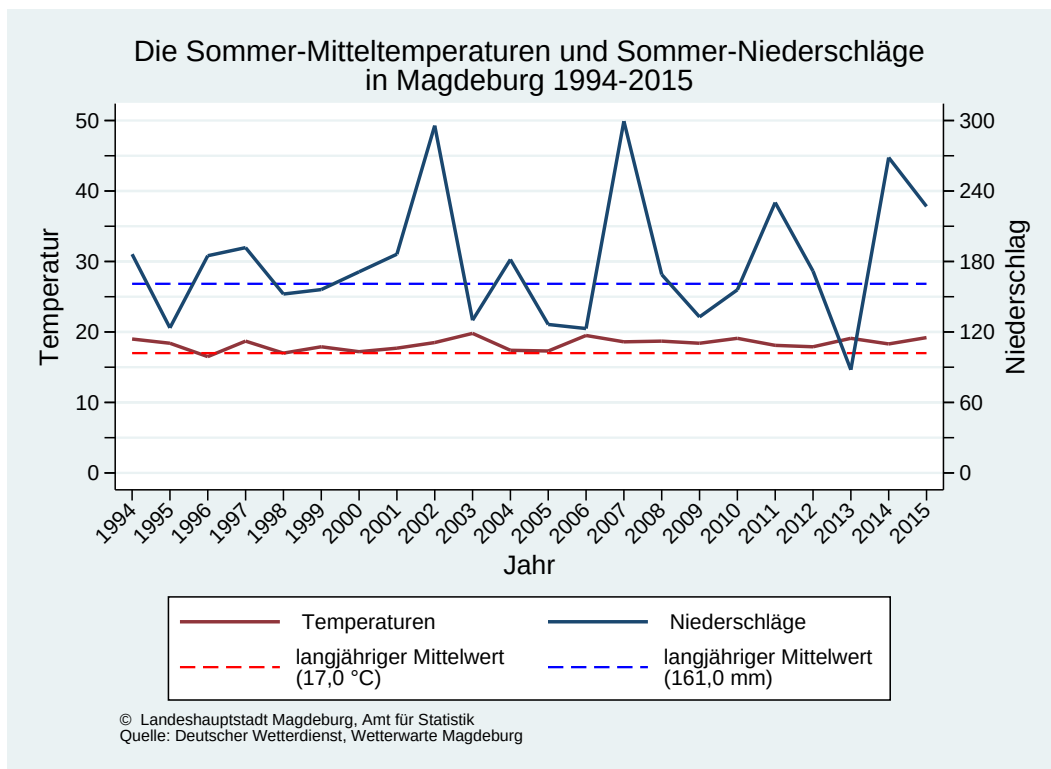
In der Folgezeit fielen weiterhin keine nennenswerte flächendeckende Niederschläge. Die Statistik wurde lediglich durch Gewitterschauer, die örtlich mehr Schaden als Nutzen anrichteten „geschönt“. Die ausgetrockneten Böden konnten die oftmals unwetterartigen Niederschläge nicht aufnehmen. Erst zur Monatsmitte des August sorgte eine Luftmassengrenze für anhaltenden, ergiebigen Landregen, der Entspannung brachte und auch der Elbe wieder einen Anstieg bescherte. So glich der August vieles vom Niederschlagsdefizit aus. Am Ende war der Sommer mit 227 mm sogar um 49 Prozent zu nass und mit insgesamt 13 Gewittertagen lagen wir auch leicht über dem Durchschnitt.

Das hohe Temperaturniveau verückte wohl vor allem die Badegäste, die bei übernormaler Anzahl von 46 Sommertagen und 719 Sonnenscheinstunden (111 Prozent) voll auf ihre Kosten kamen.

Alles in allem war der Sommer 2015 mit einer mittleren Temperatur von 19,2 °C um 2,2 Kelvin „zu warm“, konnte jedoch den bisher wärmsten im Jahr 2003 mit 19,8 °C nicht toppen.

Jahr	Niederschläge in mm				Sonnenscheinstunden in h				Temperatur in °C (Monatsmittel)			
	Juni	Juli	August	Sommer ges.	Juni	Juli	August	Sommer ges.	Juni	Juli	August	Sommer ges.
1994	44,0	31,0	111,0	186,0	237,3	340,7	211,0	789,0	16,3	22,5	18,5	19,1
1995	54,5	45,8	23,2	123,5 R	207,8 R	292,6	262,7	763,1 R	15,0	20,9	19,2	18,4
1996	23,0	76,4	85,5	184,9	218,2	185,5	191,8	595,5	15,6	16,0	18,0	16,5
1997	33,3	117,9	40,6	191,8	273,5	205,6	262,7	741,8	17,1	18,1	21,0	18,7
1998	75,4	41,1	35,8	152,3	201,2	173,6	209,3	584,1	17,2	16,8	17,1	17,0
1999	73,9	25,7	56,5	156,1	222,9	239,4	175,4	637,7	15,9	20,1	17,6	17,9
2000	49,7	35,2	86,3	171,2	248,5	116,1	235,3	599,9	17,4	16,2	18,1	17,2
2001	55,6	94,4	36,2	186,2	178,7	256,0	197,3	632,0	14,6	19,3	19,3	17,7
2002	116,7	87,7	91,3	295,7	205,0	166,6	228,8	600,4	17,1	18,2	20,2	18,5
2003	53,1	46,9	30,0	130,0	312,5	225,1	289,6	827,2	19,1	19,7	20,6	19,8
2004	53,6	76,5	51,6	181,7	186,9	204,8	231,3	623,0	15,6	17,0	19,5	17,4
2005	18,0	56,0	52,4	126,4	261,6	218,5	179,4	659,5	16,4	18,8	16,6	17,3
2006	38,6	28,0	56,3	122,9	269,5	351,6	144,2	765,3	17,6	23,6	17,3	19,5
2007	130,7	82,1	86,7	299,5	204,5	189,4	210,1	604,0	18,8	18,8	18,2	18,6
2008	42,1	81,8	45,0	168,9	309,2	221,5	186,9	717,6	18,1	19,3	18,7	18,7
2009	51,6	60,5	20,7	132,8	189,0	226,5	265,6	681,1	15,5	19,4	20,2	18,4
2010	9,0	29,3 R	117,6	155,9	289,6	292,1	125,0	706,7	17,5	21,9	18,0	19,1
2011	63,4	90,8	76,0	230,2	268,6	155,2	174,0	597,8	18,0	17,5	18,9	18,1
2012	76,8	61,2	33,8	171,8	144,9	197,7	231,7	574,3	15,8	18,6	19,3	17,9
2013	21,1	42,5	24,2	87,8	245,8	307,7	219,8	773,3	17,3	20,7	19,4	19,1
2014	25,0	122,5	121,0	268,5	224,3	230,7	188,3	643,3	16,6	21,1	17,2	18,3
2015	24,2	91,5	111,2	226,9	217,5	241,1	260,3	718,9	16,6	20,0	21,1	19,2

Methodisch zu beachten ist, dass die zum Vergleich herangezogene „langjährige Mittelwerte“ nicht identisch und nicht zu verwechseln sind mit den empirischen Mittelwerten, die sich aus dem hier visualisierten Zeitraum ergäben.



Die Freibadsaison 2015

In der Strand- und Freibadsaison vom 14.05. bzw. 15.05. bis zum 06.09. bzw. 13.09.2015¹ durften die zwei städtischen Strand- und drei städtischen Freibäder 218 811 Besucher begrüßen. Dies stellt im Vergleich zum Vorjahr einen Anstieg um gut 31,8 Prozent da. Hauptursache für den Anstieg dürfte dabei das gute Wetter sein. Der Sommer 2015 zeichnete sich dabei durch Perioden mit extremer Hitze und Trockenheit aus. In der Gesamtschau handelt es sich hierbei um den zweitwärmsten Sommer der letzten 10 Jahre (vgl. Kapitel Sommer).

Erwartungsgemäß lässt sich ein stark positiver Zusammenhang zwischen den Besucherzahlen und der monatlichen Sonnenscheindauer sowie der mittleren monatlichen Temperatur (Pearson-Korrelationskoeffizient $r_p = 0.78$ bzw. $r_p = 0.86$, p-Werte nahe Null)² beobachten. Die monatliche Niederschlagsmenge hat dagegen einen eher schwach negativen aber nicht signifikanten Einfluss auf die Besucherzahlen ($r_p = -0,27$; p-Werte 0,1).

Um den Effekt des Wetters im Zusammenspiel zwischen Sonnenschein, Temperatur und Niederschlag zu erfassen, lässt sich ein einfaches lineares Modell zur Schätzung der durch das Wetter bedingten erwarteten Besucherzahlen anpassen, welches immerhin 86,3 Prozent (R_{adj}) der Gesamtvarianz der Besucherzahlen in den Sommermonaten der letzten Jahre erklärt.

Der geschätzte Effekt der Sonnenscheinstunden auf die erwarteten Besucherzahlen beläuft sich auf 299 zusätzliche Besucher pro zusätzliche Sonnenstunde (p-Wert 0,0005). Einen deutlicheren Einfluss hat die Temperatur. Es ist davon auszugehen, dass bei einem Anstieg von 0.1 °C der mittleren Monatstemperatur gut 1 639 mehr Besucher in den Frei- und Strandbädern der Stadt erwartet werden können (p-Wert nahe null). Mit jedem zusätzlichen mm Niederschlag im Monat verringert sich die erwartete Zahl der Gäste dagegen um 165 Besucher. Dieser Effekt ist allerdings statistisch nicht signifikant (p-Wert 0,1178).

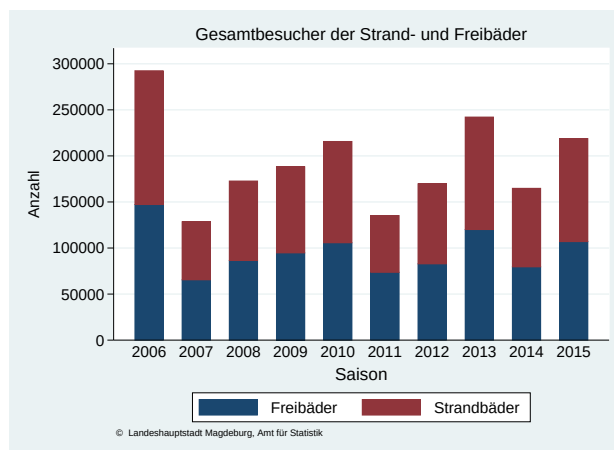
Im Zehn-Jahres-Vergleich rangiert die Saison 2015 in der Gesamtbilanz trotz der Wetterextreme nur auf Platz drei. Spitzenreiter in diesem Zeitraum war dagegen das Jahr 2006 mit 292 437 Besuchern. Der absolute Besucherrekord seit Beginn der Erhebung im Jahr 1991 liegt weiterhin im Jahr 1994 mit 414 528 Besuchern. Zu diesem Zeitpunkt war aber auch das Strandbad am Salbker See noch im Betrieb.

Besucher der Strand- und Freibäder	Mai		Juni		Juli		August		September		Saison gesamt	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014
Freibäder gesamt	796	6 231	13 154	20 227	43 155	42 136	48 922	10 371	943	616	106 970	79 581
davon												
Freibad Süd	328	1 962	4 253	6 131	12 251	12 211	14 108	3 171	-	-	30 940	23 475
Carl-Miller-Bad	294	2 238	4 396	6 816	15 445	15 330	16 448	3 452	654	616	37 237	28 452
Erich-Rademacher-Bad	174	2 031	4 505	7 280	15 459	14 595	18 366	3 748	289	-	38 793	27 654
Strandbäder gesamt	1 536	5 056	11 381	22 265	43 922	44 894	54 927	12 319	75	677	111 841	85 211
davon												
Barleber See	854	2 724	6 303	13 034	25 385	26 216	31 835	7 141	75	677	64 452	49 792
Neustädter See	682	2 332	5 078	9 231	18 537	18 678	23 092	5 178	-	-	47 389	35 419

¹ Saisonende eines Großteils der Frei- und Strandbäder war der 30./31.08.2015. Aufgrund des Ausfalls der Schwimmhalle Große Diesdorfer Straße wegen notwendiger Reparaturarbeiten wurden die Öffnungszeiten im Strandbad Barleber See sowie des Erich-Rademacher-Bades auf den 06./13.09.2015 verlängert.

² Basis für die Schätzung der Korrelation sowie nachfolgender Analysen bildeten die Zeitreihen der Besucherzahlen, monatlichen Niederschlagsmengen, Sonnenscheinstunden und monatlichen Durchschnittstemperaturen der Monate Juni bis August ab dem Jahr 2003. Ab diesen Zeitpunkt war die Zahl der Frei- und Strandbäder konstant.

In der Saison 2015 verteilen sich die Besucher zu etwa gleichen Teilen auf die Strand- (51 %) und Freibäder (49 %). Das Strandbad am Barleber See bleibt mit 64 452 Besuchern das mit Abstand beliebteste. Bei den Freibädern sind die Präferenzen dagegen geringer ausgeprägt. Zwar wurden im Erich-Rademacher-Freibad in Olvenstedt die meisten Besucher begrüßt, das Carl-Miller-Bad liegt aber nur knapp darunter. Der besucherstärkste Monat war der August. Angesichts der historischen Hitze – der Monat August 2015 war der durchschnittlich wärmste Monat seit Beginn der Wetteraufzeichnungen – haben hier insgesamt 103 849 Personen Abkühlung in den Frei- und Strandbädern gesucht.



Auch Sommerunwetter blieben in diesem Jahr nicht aus. Aufgrund von Sturmschäden sowie einer Havarie der elektrischen Anlage wird die Schwimmhalle Große Diesdorfer Straße voraussichtlich erst am 09. November 2015 wieder öffnen. Zum Ausgleich hatte das Strandbad am Barleber See bis zum 06. September und die Freibäder Erich-Rademacher-Bad und das Carl-Miller-Bad bis zum 13. September geöffnet. Aufgrund des typischen Septemberwetters nutzen aber lediglich 1018 Personen die verlängerte Freibadsaison.

Die Schwimmhalle Nord blieb dagegen wegen einer geplanten Sanierung auch im September geschlossen. Die anderen Hallenbäder öffneten planmäßig. Bis zum Ende September durften im Jahr 2015 die kommunalen Hallenbäder insgesamt 389 835 Personen begrüßen. Die Zahl der zahlenden Besucher stieg dabei im Vergleich zum Vorjahr um gut 2 Prozent. Vergleicht man die Besucherzahlen entlang der Monate mit dem einseitigen Wilcoxon-Test für verbundene Stichproben, so ist dieser Anstieg allerdings nicht signifikant ($p\text{-Wert} = 0,4102$).

Betrachtet man dagegen die monatlichen Besucherzahlen der Saunabesucher, so ist ein Negativtrend zu beobachten (einseitiger Wilcoxon-Test für verbundene Stichproben, $p\text{-Wert} = 0,0039$). Insgesamt ging die Zahl der Besucher bis September im Vergleich zum gleichen Zeitraum 2014 um gut 13 Prozent zurück. Auch bei den Nutzerzahlen durch den Schul- und Vereinssport sind in den ersten drei Quartalen 2015 im Vergleich zum Vorjahr Rückgänge zu beobachten (minus 13 % bzw. minus 6 %). Ein Trend über die einzelnen Monate zeichnet sich hier aber nicht ab (einseitiger Wilcoxon-Test für verbundene Stichproben: $p\text{-Werte} = 0,0820$ und $0,4551$). Vielmehr scheinen diese Besuchergruppen von der außerplanmäßigen Schließung der Schwimmhalle Große Diesdorfer Straße übermäßig betroffen zu sein. So lag die Gesamtzahl der Besucher im Rahmen des Vereinssports im September 2015 um gut 52 Prozent unter dem Wert des Vorjahresmonats, bzgl. des Schulsports ist im Vergleich zum September 2014 ein Rückgang von 41 Prozent zu beobachten. Im Kontrast dazu verringerte sich die Zahl der zahlenden Besucher nur um 13 Prozent.

Monat	Gesamtbesucher Hallenbäder		zahlende Besucher				Schul- und Vereinssport			
			(ohne Sauna)		Sauna		Schulschwimmen		Vereinssport	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014
Januar	64 181	63 508	32 970	31 769	8 552	9 667	5 061	5 280	17 598	16 792
Februar	58 547	57 611	30 511	29 151	7 067	8 374	3 061	3 556	17 908	16 530
März	63 224	1) 61 443	29 151	28 094	7 154	7 463	5 810	6 458	21 109	19 428
April	52 539	1) 52 651	21 870	24 933	5 017	5 721	5 555	4 768	20 097	17 229
Mai	43 125	1) 49 200	20 454	18 670	3 695	4 752	3 471	5 311	15 505	20 467
Juni	45 525	1) 34 936	19 388	12 842	2 660	2 416	4 591	4 331	18 886	15 347
Juli	17 810	1) 26 033	10 138	9 906	304	1 171	1 518	3 264	5 850	11 692
August	9 733	1) 11 046	6 745	8 441	702	992	94	-	2 192	1 613
September	35 151	1) 49 497	19 776	22 692	4 565	5 334	3 133	5 320	7 677	16 151
Gesamt	389 835	405 925	191 003	186 498	39 716	45 890	32 294	38 288	126 822	135 249

1) Schwimmhalle Nord ab März 2015, Schwimmhalle Diesdorf ab September 2015 wegen außerplanmäßiger Sanierung geschlossen.

Merkmal	Maß- einheit	September 2015	August 2015	Juli 2015	September 2014	August 2014	Juli 2014
Bevölkerung (Quelle: Einwohnermelderegister)							
Bevölkerungsstand 1)							
Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung (HW)	Anzahl	236 032	235 404	235 335	233 381	233 040	233 138
dav. männlich	Anzahl	115 891	115 493	115 419	114 124	113 944	113 996
weiblich	Anzahl	120 141	119 911	119 916	119 257	119 096	119 142
dar. Ausländer	Anzahl	13 410	12 937	12 734	10 574	10 361	10 447
männlich	Anzahl	7 700	7 375	7 216	5 853	5 721	5 759
weiblich	Anzahl	5 710	5 562	5 518	4 721	4 640	4 688
Wohnberechtigte Bevölkerung (Haupt-/ Nebenwohnsitz) 2)							
dav. männlich	Anzahl	239 568	238 911	238 861	236 983	236 649	236 768
weiblich	Anzahl	117 967	117 558	117 500	116 265	116 091	116 162
dar. männlich	Anzahl	121 601	121 353	121 361	120 718	120 558	120 606
männlich	Anzahl	13 502	13 022	12 823	10 658	10 442	10 528
weiblich	Anzahl	7 752	7 423	7 265	5 899	5 766	5 804
	Anzahl	5 750	5 599	5 558	4 759	4 676	4 724
Natürliche Bevölkerungsbewegung-Hauptwohnsitz							
Eheschließungen	Anzahl	126	152	130	118	131	111
dar. mit Ausländern	Anzahl	13	13	11	7	5	6
Lebendgeborene	Anzahl	192	196	203	189	190	196
dav. männlich	Anzahl	97	108	113	105	95	102
weiblich	Anzahl	95	88	90	84	95	94
dar. Ausländer	Anzahl	13	14	19	6	16	11
männlich	Anzahl	6	9	11	1	10	5
weiblich	Anzahl	7	5	8	5	6	6
Gestorbene	Anzahl	235	220	255	232	224	254
dav. männlich	Anzahl	119	101	125	111	119	131
weiblich	Anzahl	116	119	130	121	105	123
dar. Ausländer	Anzahl	4	1	1	1	1	1
Geborenen(+)/Gestorbenenüberschuss(-)	Anzahl	-43	-24	-52	-43	-34	-58
Wanderungen-Hauptwohnsitz							
Zugezogene Personen	Anzahl	1 910	1 294	1 217	1 587	1 135	935
dav. außerhalb Sachsen-Anhalt	Anzahl	1 041	608	627	1 047	590	444
innerhalb Sachsen-Anhalt	Anzahl	869	686	590	540	545	491
dar. Ausländer	Anzahl	826	488	482	496	262	232
Wohnsitzstatusänderung Nebenwohnsitz in HW	Anzahl	15	18	20	35	21	22
Weggezogene Personen	Anzahl	1 222	1 192	1 102	1 258	1 247	1 128
dav. außerhalb Sachsen-Anhalt	Anzahl	897	803	701	926	887	779
innerhalb Sachsen-Anhalt	Anzahl	325	389	401	332	360	349
dar. Ausländer	Anzahl	344	291	278	294	354	316
Wohnsitzstatusänderung HW in Nebenwohnsitz	Anzahl	33	32	23	32	21	32
Wanderungssaldo (einschließlich WS-Änderung)	Anzahl	670	88	112	332	- 112	- 203
Umszüge innerhalb der Stadt Magdeburg	Anzahl	1 951	1 679	1 765	1 891	1 689	1 896

1) Aufgrund technischer Umstellungen erfolgt keine Fortschreibung des Bevölkerungsbestands durch das Amt für Statistik mehr. Die Bestandszahlen geben den jeweils aktuellen Stand des Melderegisters wieder. Differenzen zwischen Monatssaldo und Bestand des Vormonats sind systembedingt, da mitunter nicht alle Bewegungen erfasst werden.

2) Aufgrund einer Umstellung der Auswertungsroutine wird die Zahl der Wohnberechtigten nur noch auf Grundlage der kommunalstatistisch wichtigsten Wohnung ermittelt. D.h. Mehrfachzahlungen von Personen mit mehr als einer Wohnung in Magdeburg entfallen.

Merkmal	Maß- einheit	September 2015	August 2015	Juli 2015	September 2014	August 2014	Juli 2014
Arbeitsmarkt (Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Statistik-Service Ost)							
Arbeitslose - Bestand am Ende des Berichtsmonats							
dar. Frauen	Personen	13 533	13 589	13 471	13 078	13 503	13 513
Differenz zum Vormonat	Personen	6 126	6 233	6 074	6 077	6 374	6 283
dar. Frauen	Personen	- 56	118	480	- 425	- 10	- 206
Unter den Arbeitslosen sind:	Personen	- 107	159	290	- 297	91	- 13
Jugendliche unter 20 Jahre	Personen	221	275	221	236	275	206
dar. Frauen	Personen	101	128	97	107	130	92
Jugendliche ab 20 bis unter 25 Jahre	Personen	1 114	1 011	938	1 024	1 147	973
dar. Frauen	Personen	389	481	416	460	544	465
Frauen ab 55 Jahre	Personen	1 283	1 265	1 267	1 245	1 260	1 299
Männer ab 55 Jahre	Personen	1 330	1 309	1 346	1 180	1 181	1 266
Schwerbehinderte	Personen	492	500	502	453	466	488
dar. Frauen	Personen	186	185	186	192	189	197
Ausländer	Personen	1 374	1 328	1 285	1 077	1 072	1 045
dar. Frauen	Personen	626	612	605	554	555	517
Arbeitslosenquote 1)	%	11,1	11,2	11,1	10,8	11,2	11,2
Arbeitslosenquote 2)	%	12,0	12,1	12,0	11,8	12,2	12,2
Arbeitslosenquote - Männer 3)	%	11,6	11,5	11,6	11,1	11,3	11,5
Arbeitslosenquote - Frauen 3)	%	10,6	10,7	10,5	10,6	11,1	10,9
Gemeldete Stellen - am Ende des Berichtsmonats 5)	Personen	2 509	2 542	2 536	2 310	2 272	2 303 R
Bedarfsgemeinschaften und Leistungsberechtigte nach SGB II							
Bedarfsgemeinschaften	Anzahl	18 567 4)	18 512 R	18 562 R	18 768 R	18 857 R	18 940 R
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte	Personen	23 401 4)	23 379 R	23 444 R	23 501 R	23 664 R	23 795 R
nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	Personen	8 268 4)	8 244 R	8 208 R	8 070 R	8 072 R	8 070 R
Langzeitarbeitslose nach SGB II und SGB III	Personen	4 870	4 735	4 693	4 847	4 897	5 010 R
Anteil der Langzeitarbeitslosen an Arbeitslosen gesamt	%	36,0	34,8	34,8	37,1	36,3	37,1 R
1) Arbeitslose in %, bezogen auf die Zahl aller zivilen Erwerbspersonen 120 574 (ab Mai 2014), 121 837 (ab Mai 2015)							
2) Arbeitslose in %, bezogen auf die Zahl der abhängigen zivilen Erwerbspersonen 110 559 (ab Mai 2014), 112 361 (ab Mai 2015)							
3) Seit Januar 2009 bezogen auf alle männlichen bzw. weiblichen zivilen Erwerbspersonen							
4) vorläufige Werte 5) seit Juli 2010 Umstellung der Statistik auf ungeforderte gemeldete Arbeitsstellen							
Gewerbeentwicklung							
Gewerbeanmeldungen							
dav. Neuanmeldungen	Anzahl	155	120	157	169	185	152
Übernahmen	Anzahl	153	119	155	166	182	148
Von den Gewerbeanmeldungen entfallen auf:							
Industrie	Anzahl	-	-	-	-	-	-
Handwerk	Anzahl	22	18	17	21	30	20
Handel	Anzahl	23	30	42	34	41	30
Sonstige	Anzahl	110	72	98	114	114	102
Gewerbeabmeldungen							
dav. Industrie	Anzahl	135	143	152	150	138	138
Handwerk	Anzahl	1	1	-	-	2	1
Handel	Anzahl	23	27	18	22	18	12
Sonstige	Anzahl	26	26	44	34	39	37
unter den Gewerbeabmeldungen entfallen auf							
Abmeldungen auf dem Amtsweg	Anzahl	85	89	90	94	79	88
Gesellschafteraustritt	Anzahl	22	12	8	10	8	8
wegen Änderung der Rechtsform	Anzahl	1	4	1	3	3	-
	Anzahl	1	2	2	1	4	3

Merkmal	Maß- einheit	September 2015	August 2015	Juli 2015	September 2014	August 2014	Juli 2014
Bau- und Wohnungswesen							
Anträge auf Baugenehmigungen, Nutzungsänderungen und Abbrüche einschließlich verfahrensfreier Bauvorhaben im Anzeigeverfahren 1) 2)							
Anträge gesamt	Anzahl	72	96	90	82	69	110
dav. Neubau Mehr- u. Einfamiliengebäude	Anzahl	12	28	23	27	23	50
Geschäfts- u. Bürohäuser	Anzahl	1	1	1	-	-	-
Gastst., Cafés, Bistros, Hotels, Pensionen, Spielotheken	Anzahl	-	-	-	1	-	-
Markte, Lagerhallen u.ä.	Anzahl	-	-	-	-	-	-
Tankstellen	Anzahl	-	-	-	-	-	-
Gartenlauben, Bungalows, Garagen	Anzahl	13	14	-	4	9	13
Parkhäuser, Tiefgaragen	Anzahl	-	-	-	-	-	-
Parkplätze, Freianlagen, übrige	Anzahl	3	3	9	4	6	5
Modernisierung, Um- und Ausbau	Anzahl	24	28	29	28	13	31
Nutzungsänderungen, Gewerbebetriebe, Arztpraxen	Anzahl	14	15	16	14	14	11
Abbrüche jeglicher Art	Anzahl	5	7	12	4	4	-
Baugenehmigungen, Genehmigungen für Nutzungsänderungen und Abbrüche einschließlich verfahrensfreier Bauvorhaben im Anzeigeverfahren 1) 2)							
Genehmigungen gesamt	Anzahl	138	61	55	82	67	51
dav. Neubau Mehr- u. Einfamiliengebäude	Anzahl	41	22	21	31	23	12
Geschäfts- u. Bürohäuser	Anzahl	-	1	-	1	-	1
Gastst., Cafés, Bistros, Hotels, Pensionen, Spielotheken	Anzahl	-	1	1	-	-	1
Markte, Lagerhallen u.ä.	Anzahl	-	-	-	-	-	-
Tankstellen	Anzahl	-	-	-	-	-	-
Gartenlauben, Bungalows, Garagen	Anzahl	59	6	4	20	8	5
Parkhäuser, Tiefgaragen	Anzahl	1	1	1	-	-	-
Parkplätze, Freianlagen, übrige	Anzahl	2	3	5	1	6	3
Modernisierung, Um- und Ausbau	Anzahl	16	20	15	18	19	23
Nutzungsänderungen, Gewerbebetriebe, Arztpraxen	Anzahl	18	7	8	11	10	6
Abbrüche jeglicher Art	Anzahl	1	-	-	-	1	-
1) Die genehmigten Bauanträge stehen nicht im unmittelbaren Zusammenhang mit den Bauanträgen des gleichen Monats							
2) ohne Werbung und Stellplätze							
Wohngeld - nach dem Wohngeldgesetz							
Wohngeldempfänger (zum Datum des Zahlungsempfängs)	Haushalte		1 941	2 039	2 368	2 604	2 688
Zahlbetrag (= Wohngeld für den Folgemonat)	EUR	1 738 203 674	217 134	241 426	273 329	295 842	318 978
Sozialhilfe - Leistungen nach SGB XII und Asylbewerberleistungsgesetz							
(stichtagsbezogen ohne Tagessatzzahlungen an Personen ohne festen Wohnsitz)							
Hilfe zum Lebensunterhalt nach SGB XII (ohne Schuldnerberatung)							
Leistungsempfänger	Fälle	589	588	599	558	548	537
entspricht Gesamtpersonenzahl	Personen	695	691	705	651	640	626
Grundsicherung nach SGB XII							
Leistungsempfänger	Fälle	1 955	1 945	1 958	1 940	1 960	1 961
entspricht Gesamtpersonenzahl	Personen	2 022	2 010	2 018	2 138	2 166	2 164
Grundleistungen nach Asylbewerberleistungsgesetz							
Leistungsempfänger	Fälle	1 384	1 183 R	1 078	720	682	634
entspricht Gesamtpersonenzahl	Personen	1 972	1 696 R	1 583	1 103	1 042	1 044

Merkmal	Maß- einheit	September 2015	August 2015	Juli 2015	September 2014	August 2014	Juli 2014
Versorgungsleistungen der Städtischen Werke Magdeburg GmbH & Co.KG (Quelle: Städtische Werke Magdeburg GmbH & Co. KG)							
Stromversorgung Einspeisung in das Städtische darunter Einspeisung sonstiger Marktteilnehmer 1) davon: konventionelle Energieträger 1) erneuerbare Energien: davon: Wasserkraft Windkraft Photovoltaik Deponiegas Sonstige erneuerbare Energieträger (Biomasseanlagen = Pflanzenöl als Biomasse)	MW/h MW/h MW/h MW/h MW/h MW/h MW/h	80 419 30 108 23 845 6 263 - 2 309 264 2 522 780 68 894	81 247 38 633 23 148 6 485 - 1 344 718 3 888 987 70 880	80 491 36 877 28 554 8 322 - 2 868 245 4 312 326 51 892	82 281 26 906 21 982 4 924 - 1 379 432 2 254 236 85 053	81 118 40 026 33 284 6 742 - 1 804 244 3 402 109 91 047	82 888 39 137 32 240 6 897 - 1 201 175 4 012 079 89 384
Erdgasversorgung Einspeisung in das Städtische	MW/h	1 361 568	1 180 716	1 089 749	1 204 984	1 444 449	1 594 527
Wärmeversorgung Fernwärmeabgabe der Heizwerke Rothersee und Virchowstraße, sowie des Müllheizkraftwerkes Rothersee	MW/h	70 719	44 384	43 155	54 856	44 062	39 856
Trinkwasserversorgung Bezug von der Trinkwasserversorgung Magdeburg GmbH Trinkwasserbezug je Einwohner 2)	cbm l/Tag	19 825 915 976 128	11 870 994 965 135	11 017 976 688 132	16 452 961 750 135	13 145 913 150 124	10 751 1 008 429 137
1) incl. Müllheizkraftwerk 2) Basis wohnberechtigte Bevölkerung, Stand Dezember des Vorjahres (Quelle: Einwohnermelderegister)							
Müllentsorgung (Quelle: Städtischer Abfallwirtschaftsbetrieb Magdeburg)							
Hausmüll	Mg	4 334	4 154	4 451	4 473	4 171	4 501
Spermüll	Mg	516	456	486	447	440	467
Bioabfall	Mg	1 364	1 120	1 138	1 363	1 225	1 210
Straßenkehricht	Mg	172	158	197	234	244	174
Wertstoffverfassung (Quelle: Städtischer Abfallwirtschaftsbetrieb Magdeburg)							
Papier	t	1 038,94	934,50	1 020,76	1 053,96	926,82	1 044,78
darunter Verkaufsverpackungen	t	225,14	202,51	221,20	228,39	200,84	226,40
Glas	t	296,50	288,16	309,94	251,48	311,80	274,76
Leichtverpackungen	t	-	-	702,88	637,68	600,56	660,34
Innerstädtischer Nahverkehr (Quelle: Magdeburger Verkehrsbetriebe GmbH & Co. KG)							
Fahrzeugbestand im Durchschnitt Straßenbahnen - Triebwagen darunter stillgelegt - Beiwagen darunter stillgelegt darunter 1 Fernreisebus	Anzahl Anzahl Anzahl	87 - 13	87 - 13	87 - 13	87 - 13	87 - 13	87 - 13
Nutz-Wagen-Kilometer Straßenbahnen - Triebwagen - Beiwagen	km km	476 643 66 981	413 629 66 920	438 191 68 084	467 455 54 427	460 096 57 760	486 338 58 348
Beförderte Personen je Tag	Personen	5 130 225	4 681 507	5 048 756	5 180 343	4 136 019	4 567 712
je Tag	Personen	165 491	151 016	162 863	172 678	133 420	147 346
1) darunter 1 stillgelegt	Personen	6,07	6,11	6,42	6,58	5,29	5,57

Merkmal	Maß- einheit	September 2015	August 2015	Juli 2015	September 2014	August 2014	Juli 2014
Weißer Flotte (Fahrgastschiffahrt und Fahren)							
Fahrgastschiffe der Weißen Flotte:							
(MS Magdeburg, MS Wolfsburg und MS Sachsen-Anhalt)							
Fahrten:	Anzahl	128	88 1)	144	132	159	137
	Anzahl	13	6 1)	5	12	9	6
Charterverkehr	Personen	6 784	4 933 1)	6 467	7 618	10 755	7 694
beförderte Personen:	Personen	773	565 1)	422	826	1 569	445
Charterverkehr	km	2 696	1 638 1)	3 032	2 728	3 372	2 840
gefahrene Strecke:	km	286	102 1)	81	372	96	131
Charterverkehr	Personen	3 896	6 314	5 059	5 021 2)	5 045 2)	4 948 2)
Fähre Buckau und Gierfähre Westerrusen:	Personen						
beförderte Personen:	Personen						
1) Aufgrund von Niedrigwasser kein Einsatz der Schiffe "Stadt Magdeburg" und "Stadt Wolfsburg" vom 02.08.-20.08.2015							
2) Gierfähre Westerrusen - Fahrbetrieb wegen Bauarbeiten vom 07.07. - 12.09.2014 eingestellt							
Umschlagleistungen im Hafengebiet							
(Quelle: Magdeburger Hafen GmbH)							
Gesamtumschlag	t	340 038	349 664	331 204	335 863	383 849	306 467
davon: Umschlag aus Schiff	t	178 625	184 176	160 915	169 210	151 851	155 013
Umschlag in Schiff	t	123 635	129 620	144 555	139 128	196 791	115 888
Umschlag Schiff/Schiff	t	-	382	658	1 790	615	2 279
Landumschlag	t	37 778	35 486	25 076	25 735	34 592	33 287
Leistungen der Hafenbahn	t	129 123	117 769	163 223	127 429	111 371	113 480
Kraftfahrzeugbestand							
Bestand an zugelassenen Fahrzeugen	Anzahl	120 469	120 240	120 188	118 711	118 512	118 442 6)
auf 100 Einwohner 1)	Anzahl	51,0	51,1	51,1	50,9	50,9	50,8
dav. Personenkraftwagen	Anzahl	105 374	105 179	105 161	103 961	103 774	103 716
Last- und Spezialkraftwagen	Anzahl	8 963	8 915	8 882	8 683	8 658	8 624 6)
Kraftomnibusse	Anzahl	63	63	63	63	64	64
Zugmaschinen und Traktoren	Anzahl	591	589	597	616	617	623
Motorräder	Anzahl	5 478	5 494	5 485	5 388	5 399	5 415
Fabrikneu zugelassene Fahrzeuge	Anzahl	744	576	694	763	572	688
Außerdem Anhänger	Anzahl	10 254	10 257	10 239	10 029	9 993	9 926 6)
1) Berechnung auf Basis Bevölkerung Hauptwohnsitz							
Erteilung von Führerscheinen							
Führerscheine / Antragstellungen	Anzahl	-	-	-	-	-	-
Führerscheine / Aushandlungen	Anzahl	464 1)	576 1)	489 1)	727 1)	737 1)	696 1)
darunter Ersterteilungen bzw. Erweiterungen	Anzahl	186	261	184	225	217	222
darunter weibliche Personen	Anzahl	90	159	73	124	102	81
Begleitendes Fahren ab 17 *	Anzahl	35	69	57	41	48	62
Fahrgastbeförderungserlaubnisse	Anzahl	14	15	11	12	18	16
Fahrerlaubnisse	Anzahl	-	-	-	-	-	-
Internationale Führerscheine	Anzahl	67	69	80	48	61	84
* Erlass des Ministeriums für Landesentwicklung und Verkehr Sachsen-Anhalt: 1) ab Juli 2013 plus Modell AM 15							
Einsätze im Rettungsdienst							
insgesamt	Anzahl	4 101	4 233	4 322	4 124	4 138	4 314
dav. Notarzteinsatzfahrzeuge	Anzahl	694	725	718	675	674	679
Rettungswagen	Anzahl	2 610	2 695	2 798	2 419	2 413	2 501
Krankentransportwagen	Anzahl	775	776	778	995	1 031	1 108
Rettungshubschrauber (durch Leitstelle alarmiert)	Anzahl	22	37	28	35	20	26

Merkmal	Maß- einheit	September 2015	August 2015	Juli 2015	September 2014	August 2014	Juli 2014
Straßenverkehrsunfälle (Quelle: Polizeirevier Magdeburg)							
Unfälle insgesamt	Anzahl	490	597 R	615 R	747 R	612 R	681 R
davon sonstige Sachschadensunfälle (sogen. Bagatellunfälle)	Anzahl	123	145 R	160 R	149 R	147 R	161 R
darunter mit Fahrerflucht	Anzahl	424	502 R	527 R	618 R	507 R	575 R
schwerwiegende UF (gesamt 1)	Anzahl	66	85 R	88 R	129 R	105 R	106 R
darunter mit Personenschaden	Anzahl	59	81 R	74 R	109 R	91 R	88 R
unter Alkoholeinfluss	Anzahl	2	8	8 R	12 R	11 R	11 R
dabei verletzte Personen	Personen	64	92 R	89 R	138 R	103 R	101 R
dar. Kinder	Personen	6	6 R	5	7	7	12
getötete Personen (bis 30 Tage nach dem Unfall)	Personen	1	2 R	-	1	-	-
dar. Kinder	Personen	-	1 R	-	-	-	-
Beteiligte Verkehrsteilnehmer UF- gesamt	Anzahl	755	901 R	952 R	1 175 R	911 R	1 028 R
Personenkräftwagen	Anzahl	68	102 R	97 R	109 R	93 R	107 R
Lastkraftwagen	Anzahl	10	16 R	7 R	8 R	5	6 R
Motorräder	Anzahl	7	7 R	6 R	11 R	9 R	6
Mopeds	Anzahl	37	48 R	39 R	61 R	64 R	62 R
Radfahrer	Anzahl	5	5 R	2	3 R	4	5
dar. Kinder	Anzahl	13	6 R	4	10 R	9	9
Straßenbahnen	Anzahl	7	7 R	10 R	17 R	16 R	16
Fußgänger	Personen	2	1	2 R	4	1	3 R
dar. Kinder	Personen	-	-	-	-	-	-
1) mit Personenschaden oder schwerwiegende Unfälle mit Sachschaden (im engeren Sinne)							
Feuerwehr							
Alarmierungen der Berufsfeuerwehr	Anzahl	398	696	634	379 R	470 R	533 R
dav. Brandeinsätze	Anzahl	23	44	46	28 R	27	59
dar. Großfeuer	Anzahl	-	-	1	-	-	-
technische Hilfeleistungen	Anzahl	266	499	441	261 R	326 R	344 R
dav. Notstände ("Blaulichteinsätze")	Anzahl	100	330	208	117	170 R	154 R
sonstige	Anzahl	166	169	233	144 R	156 R	190 R
blinde Alarmer	Anzahl	109	153	147	90	117	130
dar. böswillige Alarmierungen	Anzahl	4	1	5	-	4	4
Einsätze der Freiwilligen Feuerwehren insgesamt	Anzahl	27	93	88	44 R	63 R	65 R
Krankenhäuser							
Universitätsklinikum Magdeburg A. ö. R.	Anzahl	1 085	1 085	1 085	1 102	1 102	1 102
Aufgestellte Betten insgesamt	Anzahl	27 757	27 663	28 304	28 819	28 357	29 335
Belegungstage	%	85,3	82,2	84,2	87,2	83,0	85,9
Bettenauslastungsgrad	Anzahl	3 978	3 851	4 226	4 156	3 926	4 287
Fälle	Anzahl	734	734	734	734	734	734
Klinikum Magdeburg gGmbH	Anzahl	18 624	18 995	19 251 R	18 905 R	18 362 R	20 283 R
Aufgestellte Betten insgesamt	Anzahl	84,6	83,5	84,6 R	85,9	80,7	89,1
Belegungstage	%	2 689	2 577	2 765 R	2 668 R	2 535 R	2 857 R
Bettenauslastungsgrad	Anzahl	270	270	270	270	270	270
Pfeiffersche Stiftungen	Anzahl	6 541	5 491	6 445	4 783	7 280	6 567
Aufgestellte Betten insgesamt	Anzahl	80,8	65,6	77,0	59,0	86,9	78,5
Belegungstage	%	864	748	871	661	1 005	937
Bettenauslastungsgrad	Anzahl	-	-	-	-	-	-
Fälle	Anzahl	-	-	-	-	-	-

Merkmal	Maß- einheit	September 2015	August 2015	Juli 2015	September 2014	August 2014	Juli 2014
Konzert-, Gesellschaftshäuser, Puppentheater 1)							
Konzerthalle "Georg Philipp Telemann"							
Plätze	Anzahl	-	349	163	349	349	349
Veranstaltungen	Anzahl	-	1	3	1	1	2
Besucher	Personen	-	95	317	170	81	322
Platzausnutzung 2)	%	-	27,2	64,8	48,7	23,2	46,1
Gesellschaftshaus "Schinkel-Saal"							
Plätze	Anzahl	165	-	165	165	165	165
Veranstaltungen	Anzahl	3	-	1	1	-	-
Besucher	Personen	375	-	65	97	-	-
Platzausnutzung 2)	%	75,8	-	39,4	58,8	-	-
Gesellschaftshaus "Gartensaal"							
Plätze	Anzahl	138	150	200	176	176	176
Vorstellungen	Anzahl	5	1	4	5	-	2
Besucher	Personen	610	96	680	484	-	201
Platzausnutzung 2)	%	88,4	64,0	85,0	55,0	-	57,1
Puppentheater der Stadt Magdeburg 3)							
Vorstellungen	Anzahl	53	17	85	19	16	40
Besucher	Personen	2 319	619	7 298	1 678	775	3 248
1) Zahlen zum Städtischen Theater Magdeburg liegen seit Februar 2014 nicht mehr monatlich vor							
2) Aufführungen mit unterschiedlicher Platzkapazität							
3) ab Jan. 2011 einschließlich den einzelnen Spielstätten, der Jugendkunstschule und den Gastspielen sowie weitere außer Haus Veranstaltungen mit unterschiedlichen Platzkapazitäten							
Tourist-Information Magdeburg (TIM)							
Stadtführungen; Gruppenführungen (Rundfahrten und Rundgänge) Magdeburg und Umland	Anzahl	289	213	251	278	196	265
Führungen insgesamt	Personen	6 792	5 233	5 619	6 511	5 228	6 608
Stadtarchiv							
Benutzer	Personen	779	656	688	856	572	907
benutzte Archivalien	Stück	1 776	1 194	1 309	1 047	1 009	1 147
Stadtbibliothek Magdeburg							
Besucher 1)	Anzahl	25 306	18 630	22 231 2)	22 521	16 827	23 893
Bestand 1)	Anzahl	375 852	376 211	377 036	375 788	375 723	375 352
Entlehnungen 1)	Anzahl	90 681	75 663	74 861	91 512	73 100	82 242
Onleihen	Anzahl	3 327	3 884	3 753	2 948	3 333	3 065
1) ohne Onleihe							
2) Eingeschränkte							
Besucher in Magdeburger Museen							
Kulturhistorisches Museum / Naturkundemuseum	Personen	1 860	2 035	1 853	2 122	1 917	2 290
Kloster Unser Lieben Frauen	Personen	7 016	3 281	6 025	4 434	5 344	5 084
Lukaskirche	Personen	880	639	1 060	1 338	886	1 383
Technikmuseum	Personen	1 713	2 113	5 250	1 038	1 590	5 113
Literaturhaus e. V.							
Besucher	Personen	2 236	636	953	2 150	518	798
Ausstellungen	Anzahl	4	4	4	3	3	3
Sonderveranstaltungen	Anzahl	53	14	20	44	15	20
Städtische Volkshochschule							
Lehrgänge	Anzahl	205	23	82	196	16	119
Unterrichtsstunden	Anzahl	1 679	79	704	1 429	13	866
Teilnehmer	Personen	2 647	301	1 157	2 764	204	1 664
Lehrer	Personen	111	19	71	106	209	77

Merkmal	Maß- einheit	September 2015	August 2015	Juli 2015	September 2014	August 2014	Juli 2014
Zoologischer Garten Magdeburg GmbH							
Tageskarten	Anzahl	11 951	35 154	23 416	16 398	51 344	23 757
Gruzon-Gewächshäuser							
Besucher	Personen	1 707	1 867	2 128	1 444	2 676	2 843
Kommunale Bäder							
Besucher der 4 kommunalen Hallenbäder	Personen	30 586	9 031	17 506	44 163	10 054	24 862
Besucher der 4 den Hallenbädern angeschloss. Saunen	Personen	4 565	702	304	5 334	992	1 171
Freibäder	Anzahl	3	3	3	3	3	3
Besucher	Personen	943	48 922	43 155	616	10 371	42 136
Strandbäder	Anzahl	2	2	2	2	2	2
Besucher insgesamt	Personen	75	54 927	43 922	677	12 319	44 894
davon Barleber See	Personen	75	31 835	25 385	677	7 141	26 216
Neustädter See	Personen	-	23 092	18 537	-	5 178	18 678
Witterungsverhältnisse (Quelle: gemessen bzw. festgestellt in der Wetterwarte Magdeburg des Deutschen Wetterdienstes, Stationshöhe 79 m NN)							
Lufttemperatur	C°	14,0	21,1	20,0	16,2	17,2	21,1
Monatsmittel	C°	24,6	34,9	38,1	27,0	30,1	34,4
absolutes Maximum	Datum	01.	14.	04.	05.	02.	20.
absolutes Minimum	Datum	28.	01.	31.	28.	25.	02.
Niederschläge	mm	29,8	111,2	91,5	41,7	121,0	122,5
Monatsmenge	mm	6,1	33,4	30,6	11,9	51,0	56,9
höchste Tagesmenge	mm	16	11	16	14	18	13
Tage mit mindestens 0,1 mm Niederschlag	Anzahl	80,0	69,0	67,0	82,0	72,0	70,0
mittlere relative Luftfeuchtigkeit	%	146,3	260,3	241,1	132,9	188,3	230,7
Sonnenscheindauer (Monatssumme)	h	2	7	5	3	4	8
Gewittertage	Anzahl	0 / 0	0 / 23	0 / 16	0 / 4	0 / 7	0 / 22
Frost- / Sommertage 1)	Anzahl	0 / 0	0 / 23	0 / 16	0 / 4	0 / 7	0 / 22
Schadstoffkonzentration in der Luft (Gemessen mit dem automatischen Luftüberwachungssystem des Landes Sachsen-Anhalt, vorgeprüfte Messdaten der Messstation Magdeburg / West - Stadtfeld - Hans-Löcher-Straße)							
Schwefeldioxid	µg / cbm	1,2 1)	1,2 1)	1,2 1)	1,2 1)	1,2 1)	1,2 1)
Stickstoffmonoxid	µg / cbm	3,4	2,0	0,7 1)	3,3	1,7	0,7 1)
Stickstoffdioxid	µg / cbm	18,0	16,0	11,0	17,0	13,0	12,0
Kohlenmonoxid	mg / cbm	-	-	-	-	-	-
Ozon	µg / cbm	44,0	73,0	71,0	45,0	57,0	74,0
Feinstaub PM 10 **	µg / cbm	13,0	18,0	16,0	23,0	14,0	19,0
PM 10 - Partikel mit einem Durchmesser kleiner als 10 µm							
1) Kenngröße kleiner als die Nachweisgrenze des Gerätes, deshalb lt. Definition gleich der halben Nachweisgrenze gesetzt.							
** Nach Abschluss der Vergleichsmessungen wurden die Messwerte zur Anpassung an das Referenzverfahren mit folgenden Korrekturfaktoren behandelt:							
Monat	Faktor	Monat	Faktor	Monat	Faktor	Monat	Faktor
Januar	1,25	April	1,38	Juli	1,45	Oktober	1,32
Februar	1,25	Mai	1,45	August	1,45	November	1,25
März	1,32	Juni	1,45	September	1,38	Dezember	1,25
Hinweis: Informationen zu Auswirkungen von Luftschadstoffen auf die Gesundheit und zu Bewertungsmaßstäben für Immissionsmessungen sind auf den Internetseiten des LÜSA unter http://www.mu.sachsen-anhalt.de/lauluesat/ veröffentlicht.							

Merkmal	Maß- einheit	Juni 2015	Mai 2015	April 2015	Juni 2014	Mai 2014	April 2014
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden; Verarbeitendes Gewerbe (Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt)							
Erfaßte Betriebe	Anzahl	39	39	39	41	41	41
Beschäftigte	Personen	6 781	6 781	6 774	6 855	6 792	6 781
Gesamtumsatz	1000 EUR	103 346	114 017	78 433	92 130	101 770	133 047
dar. Ausland	1000 EUR	27 368	21 945	22 132	20 215	29 067	28 272
Eurozone	1000 EUR	16 616	15 823	16 006	7 521	8 534	16 271
Nicht-Eurozone	1000 EUR	10 752	6 121	6 126	12 694	20 533	12 001
geleistete Arbeitsstunden	1000 h	947	790	883	892	864	895
Bruttoentgelte	1000 EUR	21 078	19 356	18 059	20 839	19 949	17 900
Berichtskreis: Betriebe des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden sowie des Verarbeitenden Gewerbes von Unternehmen mit 50 und mehr Beschäftigten							
Baugewerbe (Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt)							
Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau	Maß- einheit	Juni 2015	Mai 2015	April 2015	Juni 2014	Mai 2014	April 2014
erfaßte Betriebe	Anzahl	30	30	30	31	31	31
tätige Personen	Personen	1 771	1 773	1 775	1 814	1 770	1 770
geleistete Arbeitsstunden	1000 h	209	174	196	206	196	190
Bruttolohn- und Bruttogehaltssumme	1000 EUR	4 717	4 410	4 399	4 786	4 493	4 347
Gesamtumsatz	1000 EUR	21 388	18 969	17 621	22 216	24 160	18 781
Auftragsingang	1000 EUR	30 015	16 378	19 223	25 253	22 149	17 303
Baustallung und sonstiges Baugewerbe							
erfaßte Betriebe	Anzahl	38	38	33	34	34	32
tätige Personen	Personen	1 378	1 359	1 252	1 312	1 332	1 342
geleistete Arbeitsstunden	1000 h	479	452	411	432	411	431
Bruttolohn- und Bruttogehaltssumme	1000 EUR	10 329	9 286	9 415	9 299	8 724	9 146
Gesamtumsatz	1000 EUR	46 781	40 846	54 966	44 163	40 794	49 375
Berichtskreis: Die Angaben beziehen sich auf Betriebe von Unternehmen des Baugewerbes mit im allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen, auf Betriebe anderer Wirtschaftsbereiche mit 20 und mehr tätigen Personen sowie auf alle Arbeitsgemeinschaften des Baugewerbes.							
Beherbergungsstätten - alle Angaben einschließlich Camping (Betriebe mit mehr als 10 Betten, Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt)							
Betriebe insgesamt	Anzahl	43	43	43	39	39	39
darunter geöffnete	Anzahl	42	42	42	37	37	38
Schlafgelegenheiten insgesamt 1) 2)		5 323	5 334	5 316	5 211	5 331	5 331
darunter angebotene 1)		5 173	5 173	5 155	4 824	4 824	4 870
durchschnittliche Auslastung der Schlafgelegenheiten 1)	%	38,2	34,2	33,2	43,7	37,9	30,4
Ankünfte insgesamt	Anzahl	37 010	32 350	30 567	33 817	32 122	24 497
darunter Ausländer	Anzahl	4 706	3 534	3 305	4 387	3 231	2 650
Übernachtungen insgesamt	Anzahl	59 268	54 784	51 412	63 272	56 650	43 622
darunter Ausländer	Anzahl	7 803	6 572	6 799	8 245	6 131	5 413
durchschnittliche Aufenthaltsdauer insgesamt	Tage	1,6	1,7	1,7	1,9	1,8	1,8
darunter Ausländer	Tage	1,7	1,9	2,1	1,9	1,9	2,0
1) Doppelbetten zählen als 2 Schlafgelegenheiten. Für Camping wird 1 Stellplatz in 4 Schlafgelegenheiten umgerechnet. 2) maximales Angebot an Schlafgelegenheiten in den letzten 13 Monaten (einschl. lfd. Monat)							

Merkmal	Maß- einheit	Stand am 31.12.2014	Stand am 30.09.2014	Stand am 30.06.2014	Stand am 31.12.2013	Stand am 30.09.2013	Stand am 30.06.2013
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort 2) (Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt)							
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	Personen	104 891	106 025	105 107	104 493 R	105 594 R	104 004 R
Veränderung zum vorherigen Quartal - absolut -	Personen	-1 134	918	794	-1 101 R	1 590 R	630 R
Veränderung zum vorherigen Quartal - relativ -	%	-1,1	0,9	0,8	-1,0	1,5	0,6
Veränderung zum Vorjahr - absolut -	Personen	398	431	1 103	309 R	759 R	123 R
Veränderung zum Vorjahr - relativ -	%	0,4	0,4	1,1	0,3 R	0,7 R	0,1 R
Männer	Personen	48 392	49 252	48 807	47 988 R	48 917 R	47 869 R
Frauen	Personen	56 499	56 773	56 300	56 505 R	56 677 R	56 135 R
Deutsche	Personen	102 088	103 228	102 441	102 138 R	103 152 R	101 709 R
Ausländer	Personen	2 785	2 778	2 647	1 997 R	2 423 R	2 268 R
Vollzeitbeschäftigte 1)	Personen	74 226	74 705	73 261	72 851 R	74 043 R	72 423 R
Teilzeitbeschäftigte 1)	Personen	30 619	30 757	30 551	30 292 R	30 189 R	30 238 R
Beschäftigte nach Wirtschaftsabschnitten	Personen	77	82	82	71 R	80 R	78 R
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Personen	16 762	17 206	16 987	16 718 R	17 105 R	16 788 R
Produzierendes Gewerbe	Personen	8 982	9 055	8 984	8 801 R	8 814 R	8 662 R
darunter:	Personen	5 459	5 803	5 601	5 396 R	5 771 R	5 666 R
Verarbeitendes Gewerbe	Personen	88 051	88 736	88 036	87 702 R	88 408 R	87 137 R
Baugewerbe	Personen	19 446	19 659	19 533	19 417 R	19 528 R	19 214 R
Dienstleistungsbereiche	Personen	3 073	3 087	3 064	2 821 R	2 796 R	2 758 R
darunter:	Personen	2 643	2 669	2 654	2 658 R	2 675 R	2 643 R
Handel, Verkehr, Lager- und Gastgewerbe	Personen	1 696	1 693	1 691	1 676 R	1 694 R	1 739 R
Information und Kommunikation	Personen	22 651	23 017	22 703	22 540 R	23 097 R	22 603 R
Finanz- u. Versicherungsdienstleistung	Personen	33 749	33 822	33 607	33 606 R	33 617 R	33 234 R
Grundstücks-, Wohnungswesen	Personen	4 793	4 789	4 784	4 984 R	5 001 R	4 946 R
Freiberuflich-, wissenschaftl., techn. Dienstleistg.;	Personen						
sonst. wirtschaftl. Dienstleistg.	Personen						
Öff. Verwaltung, Verteidigung, Sozialvers.;	Personen						
Erzieh. u. Unterh.; Gesundh.- u. Sozialw.	Personen						
Kunst, Unterhaltung und Erholung; sonst. Dienstleistg.;	Personen						
Priv. Haushalte; Extern. Org.	Personen						
1) Aufgrund einer rückwirkenden Revision der Beschäftigtenstatistik gibt es abweichende Daten gegenüber den vorhergehenden Veröffentlichungen.							

Merkmal	Maß- einheit	III.Quartal 2015	II.Quartal 2015	I. Quartal 2015	III.Quartal 2014	II. Quartal 2014	I. Quartal 2014
Kommunalfinanzen							
Einzahlungen gesamt	1000 €	142 391	177 498 R	125 633	426 624	171 698	108 462
darunter:							
Steuereinnahmen (netto)	1000 €	44 207	51 029	22 787	67 691	43 326	32 463
davon:							
Grundsteuer A und B	1000 €	8 551	7 722	7 177	8 409	7 824	7 169
Gewerbesteuer (brutto)	1000 €	20 492	22 855	13 940	23 875	23 341	17 923
Gewerbesteuerumlage	1000 €	1 778	1 084		1 815	1 394	
Gewerbesteuer (netto)	1000 €	18 714	21 771	13 940	22 060	21 947	17 923
Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	1000 €	13 062	16 358	913	11 981	15 057	856
Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	1000 €	3 763	3 380	64	3 305	3 688	39
Sonstige Steuern	1000 €	1 202	714	694	1 187	636	650
darunter:							
Hundesteuer	1000 €	606	168	99	604	173	92
Zweitwohnsitzsteuer	1000 €	58	59	163	32	61	159
Vergnügungssteuer	1000 €	537	487	431	551	403	399
Auszahlungen gesamt	1000 €	174 049	145 769 R	144 368	425 353	147 384	142 839
darunter:							
Baumaßnahmen	1000 €	4 787	5 055	3 083	9 781	7 751	10 773
Soziale Leistungen							
darunter:							
Soziale Leistungen an natürliche Personen außerhalb von Einrichtungen	1000 €	5 564	5 165	4 731	6 204	5 984	5 934
Soziale Leistungen an natürliche Personen in Einrichtungen	1000 €	4 237	4 084	3 368	3 538	3 194	2 821
Leistungsbeteiligung bei Leist. für Unterkunft und Heizung (§22 SGB II)	1000 €	16 822	17 449	17 805	17 429	17 456	17 772
Leistungsbeteiligung bei einmaligen Leistungen an Arbeitssuchende	1000 €	377	233	132	205	180	221
Schulden							
Schuldenstand am Ende des Berichtszeitraums	1000 €	181 622	185 924	190 064	204 162	208 308	213 724
Schulden je Einwohner	Euro/Einwohner	769	790	812	875	893	916

Alle Tabellen ohne Quellenangaben beruhen auf den Unterlagen der Ämter der Stadtverwaltung.

Bestandszahlen sind jeweils Angaben vom Ende des angegebenen Berichtsmonats. Angaben je Einwohner beziehen sich, sofern nicht anders angegeben, auf die Einwohnerzahl zum Ende des Vormonats.

- anstelle einer Zahl entspricht dem Wert Null;

- anstelle einer Zahl - keine Angabe oder nicht zutreffend

0 Wert ist kleiner als die Hälfte der verwendeten Einheit;

R berichtigte, S geschätzte Zahl, P vorläufiger Wert

Redaktion: Landeshauptstadt Magdeburg, Amt für Statistik, Postanschrift: 39090 Magdeburg, Hausanschrift: Julius-Bremer-Straße 10, 39104 Magdeburg

Tel. (0391) 540 2808; Fax (0391) 540 2807 <http://www.magdeburg.de> E-mail: statistik@magdeburg.de

SGB-II-Analyse: Leistungsempfänger und ihre Dauer des Leistungsbezugs

In Fortsetzung des letztmaligen Sonderberichts über mögliche Zusammenhänge zwischen Merkmalen von erwerbsfähigen SGB-II-Empfängern in Magdeburg fokussieren diesmal nachfolgende Auszüge der Arbeit unseres damaligen Praktikanten, Herrn Marcel Herrmann, auf die unterbrechungsfreie Dauer des Leistungsbezugs. Grundlage der Analyse waren pseudonymisierte Einzeldaten der Bundesagentur für Arbeit zum Stichtag 31. Dezember 2014.

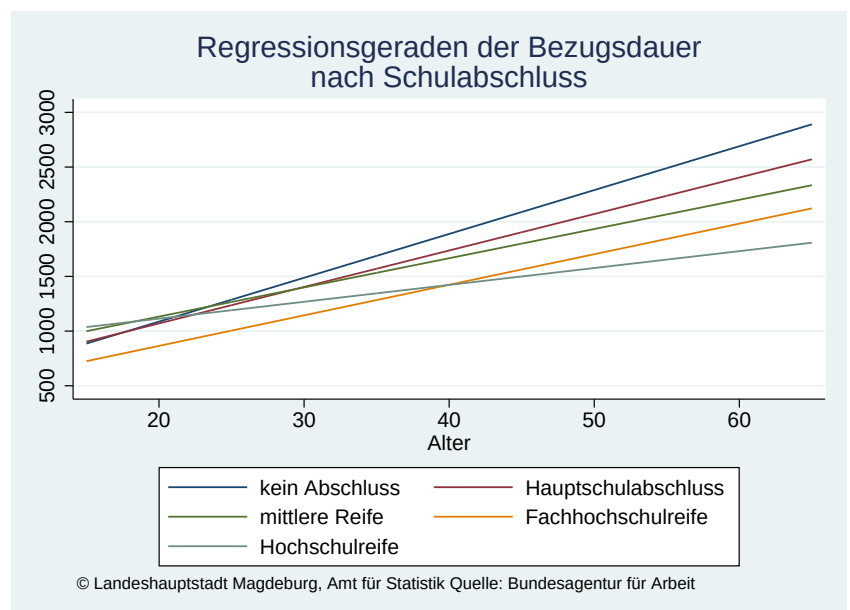
Bei der Dauer des unterbrechungsfreien Bezugs von Leistungen durch erwerbsfähige SGB-II-Leistungsberechtigte ist methodisch zu beachten, dass die Werte im Rohdatensatz maximal bis zu einem Wert von 3632 Tagen reichen. Dadurch werden die Schätzungen etwas verzerrt und sollten mit Vorsicht genossen werden. Dennoch kann ein grundsätzlicher Eindruck gewonnen werden. Die Mediandauer beträgt 1351 Tage und liegt damit unter dem arithmetischen Mittel. Es kann also von einer rechtsschiefen Verteilung gesprochen werden, denn es befinden sich mehr Werte unter dem Durchschnittswert als darüber. Bei der Untersuchung der *Dauer* des Leistungsbezugs sollte der *Alterseffekt* in diesem Zusammenhang Berücksichtigung finden. Pro weiteres Lebensjahr steigt diese Dauer in der Gruppe der Leistungsempfänger nämlich um geschätzt etwa einen Monat. Das Geschlecht wird hier vernachlässigt, um das Modell zu vereinfachen, zumal der Einfluss im gemeinsamen Modell mit dem Alter nicht signifikant ist. Außerdem sollen die erklärenden Merkmale der Übersichtlichkeit wegen separat betrachtet werden. Als Modell für die Schätzungen wird hier eine lineare Regression angewandt.

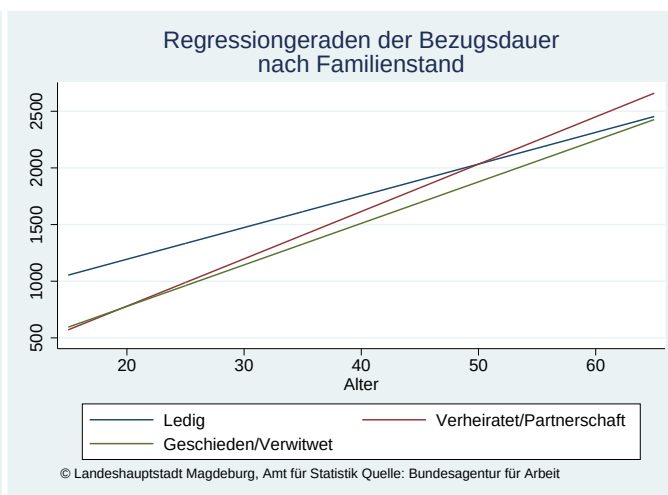
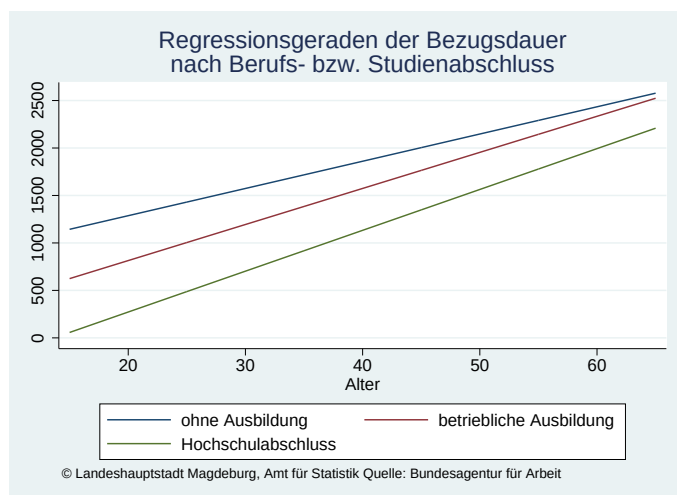
Um die Abhängigkeit der Dauer des Leistungsbezugs (in Tagen) vom Schulabschluss zu eruieren soll die Bezugsdauer eines 40-jährigen Beispiel-Leistungsempfängers (mittleres Alter in der Gruppe der Leistungsempfänger) für jede Merkmalsausprägung geschätzt werden. Dabei offenbart sich das erwartete Bild, dass ein höherer Schulabschluss die Bezugsdauer in der Regel vermindert

Die geschätzte Bezugsdauer eines 40-jährigen Leistungsempfängers ohne Schulabschluss beträgt etwa 1889 Tage. Ein Hauptschulabschluss lässt diesen Wert schon auf ungefähr 1737 Tage, eine mittlere Reife auf 1667 Tage sinken. Der Unterschied zwischen Fachhochschulreife und Hochschulreife ist hier gering. Die geschätzte Bezugsdauer liegt bei etwa 1424, bzw. 1423 Tagen.

Festzustellen ist außerdem, dass die Zunahme dieser Zahl mit steigendem Alter bei Abiturienten deutlich am schwächsten (rund 15 Tage pro Lebensjahr), bei Personen ohne Schulabschluss am stärksten ausfällt (rund 40 Tage). Die Effekte der anderen Gruppen liegen zwischen 26 und 33 Tagen mehr pro Jahr.

Betrachtet man stattdessen den Einfluss der Berufsausbildung auf die Dauer des Leistungsbezugs erhärtet sich der Verdacht, dass ein höherer Abschluss die Bezugsdauer verkürzt. Die geschätzte Bezugsdauer des 40-jährigen Beispiel-Leistungsempfängers beträgt ohne anerkannte Ausbildung etwa 1861 Tage, mit betrieblicher Ausbildung 1574 Tage und bei einem Hochschulabschluss etwa 1133 Tage. Hier erkennt man jedoch einen stärkeren Zuwachs der Bezugsdauer für ein weiteres Lebensjahr bei höheren Abschlüssen, er beträgt rund 29 Tage bei Leistungsempfängern ohne Ausbildung, 38 bei Leistungsempfängern mit betrieblicher Ausbildung und 43 bei Akademikern.





Zieht man nun den Familienstand ins Kalkül, zeigt sich, dass ein lediger 40-jähriger Beispiel-Leistungsempfänger mit geschätzt 1754 Tagen im Vergleich zum verheirateten (1615 Tage) bzw. geschiedenen oder verwitweten (1511 Tage) die längste Bezugsdauer aufweist. Allerdings ist der Alterseffekt bei verheirateten Leistungsempfängern mit rund 42 Tagen längerer Bezugsdauer pro weiteres Lebensjahr am größten, bei Geschiedenen oder Verwitweten beträgt dieser Wert 37 Tage. Ledige liegen bei einer Erhöhung von nur 28 Tagen.

Ergänzend zu dieser Thematik sollen die Leistungsempfänger nun noch in *Kurzzeitleistungsbezieher* (Bezugsdauer bis zu einem Jahr) und *Langzeitleistungsbezieher* (Bezugsdauer über ein Jahr) unterteilt werden, um auch hier die Struktur der beiden Gruppen zu vergleichen. Dazu werden die Daten von insgesamt 11 806 Langzeit- und 2 927 Kurzzeitleistungsbeziehern herangezogen. Das Verhältnis von Langzeit- zu Kurzzeitleistungsbeziehern beträgt dementsprechend 4,03.

Untersucht man die beiden Gruppen in Bezug auf den Schulabschluss, erkennt man, dass der Anteil der Langzeitleistungsbezieher in der Gruppe der Leistungsempfänger ohne Schulabschluss (Quotient 4,37) und mit mittlerer Reife (Quotient 4,13) überproportional hoch ist. Bei den Hauptschulabsolventen liegt er ungefähr auf dem Niveau der Gesamtheit. Bei den (Fach-)Abiturienten dagegen liegt das Verhältnis deutlich darunter, sodass hier die Kurzzeitleistungsbezieher schwächer repräsentiert sind.

Weiterhin sind in der Gruppe der Kurzzeitleistungsbezieher die Männer überrepräsentiert. Das Verhältnis von Langzeit- zu Kurzzeitbeziehern beträgt bei ihnen 3,69. Dementsprechend gibt es vergleichsweise mehr weibliche Langzeitleistungsbezieher (Verhältnis 4,42).

Hinsichtlich des Berufs- bzw. Studienabschlusses unterscheiden die beiden Gruppen sich dahingehend, dass die Langzeitleistungsbezieher in der Kategorie mit betrieblicher Ausbildung im Verhältnis etwas stärker vertreten sind (Quotient 4,13). In der Kategorie ohne anerkannte Ausbildung liegt der Anteil etwa dem Gesamtniveau, bei den Hochschulabsolventen deutlich darunter (Verhältnis 3,19).

Nach Familienstand differenziert, sieht man, dass hier die ledigen Kurzzeitleistungsbezieher im Vergleich klar, die verheirateten knapp im Vergleich zu den jeweiligen Langzeitleistungsbeziehern überrepräsentiert sind. In der Kategorie der geschiedenen oder verwitweten Leistungsempfänger findet man überproportional viele Langzeitleistungsbezieher (Quotient 5,24).

Zusammenfassend kann man hier feststellen, dass die durchgehende Dauer des Leistungsbezugs in starker Abhängigkeit zur Bildung, insbesondere zur Berufsbildung, steht, wobei sich ein höherer Abschluss in der Regel verkürzend auf die Bezugsdauer auswirkt. Die Unterschiede zwischen den Gruppen sind hier deutlich größer als bezüglich des Familienstandes. Fasst man die betrachteten Variablen in einem Modell zusammen ergibt sich ein *Bestimmtheitsmaß* von 0,16. Hier wirken also offenbar auch noch andere Einflüsse auf die Bezugsdauer außer der betrachteten.

Bemerkung: Aus den Originaldatensätzen wurden alle Personen bzw. Bedarfsgemeinschaften nicht berücksichtigt, zu denen keine vollständigen Informationen bezüglich der untersuchten Merkmale vorlagen. Daher sind Verzerrungen in den Schätzungen aufgrund eventuell systematisch fehlender Daten nicht auszuschließen.

Tabelle 1: Bezugsdauer nach Schulabschluss

	keine Abschluss	Hauptschul- abschluss	mittlere Reife	Fachhoch- schulreife	Hochschul- reife	Gesamt
bis zu 1 Jahr	382	988	1244	118	195	2927
länger als 1 Jahr	1671	4009	5134	397	595	11806
Gesamt	2053	4997	6378	515	790	14733

Tabelle 2: Bezugsdauer nach Geschlecht

	männlich	weiblich	Gesamt
bis zu 1 Jahr	1543	1384	2927
länger als 1 Jahr	5690	6116	11806
Gesamt	7233	7500	14733

Tabelle 3: Bezugsdauer nach Berufsbildung

	keine Ausbildung	betriebliche Ausbildung	Hochschul- abschluss	Gesamt
bis zu 1 Jahr	1199	1600	128	2927
länger als 1 Jahr	4798	6600	408	11806
Gesamt	5997	8200	536	14733

Tabelle 4: Bezugsdauer nach Familienstand

	Ledig	Verheiratet / Partnerschaft	Geschieden / Verwitwet	Gesamt
bis zu 1 Jahr	1615	793	519	2927
länger als 1 Jahr	5918	3166	2722	11806
Gesamt	7533	3959	3241	14733

Quelle bei all diesen Tabellen: Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 4: Einkommen nach Geschlecht

	männlich	weiblich	Gesamt
ohne Einkommen mit Einkommen	5200 2033	5065 2435	10265 4468
Gesamt	7233	7500	14733

Tabelle 5: Einkommen nach Schulabschluss

	kein Abschluss	Hauptschulabschluss	mittlere Reife	Fachhochschulreife	Hochschulreife	Gesamt
ohne Einkommen mit Einkommen	1602 451	3617 1380	4149 2229	359 156	538 252	10265 4468
Gesamt	2053	4997	6378	515	790	14733

Tabelle 7: Einkommen nach Familienstand

	Ledig	Verheiratet / Partnerschaft	Geschieden / Verwitwet	Gesamt
ohne Einkommen mit Einkommen	5528 2005	2515 1444	2222 1019	10265 4468
Gesamt	7533	3959	3241	14733

Tabelle 6: Einkommen nach Berufsbildung

	keine Ausbildung	betriebliche Ausbildung	Hochschulabschluss	Gesamt
ohne Einkommen mit Einkommen	4576 1421	5352 2848	337 199	10265 4468
Gesamt	5997	8200	536	14733

Tabelle 8: Einkommen nach Nationalität

	Deutsche	Nicht-Deutsche	Gesamt
ohne Einkommen mit Einkommen	9480 4024	785 444	10265 4468
Gesamt	13504	1229	14733

Quelle bei all diesen Tabellen: Bundesagentur für Arbeit

Bei Betrachtung der Verteilung der Schulabschlüsse in den beiden Gruppen bestätigt sich der bereits in der Untersuchung des absoluten Einkommens gewonnene Eindruck. Das Verhältnis von Personen ohne verfügbares Einkommen zu Personen mit verfügbarem Einkommen liegt in der Kategorie ohne Schulabschluss und in der Kategorie mit Hauptschulabschluss mit 3,55 bzw. 2,62 über dem Gesamtverhältnis von 2,30. Man findet hier also überproportional viele Personen ohne Einkommen. Bei mittlerer Reife hingegen liegt diese Zahl mit 1,86 darunter, was auf überproportional viele Personen mit Einkommen hinweist. In den Gruppen mit Fachhochschulreife und mit Hochschulreife liegen die Quotienten in der Nähe des allgemeinen Wertes.

Schaut man sich nun die Verteilung der berufsbildenden Abschlüsse an, sieht man eine mit höher werdenden Abschlüssen fallende Monotonie der Quotienten. Bei Leistungsempfängern ohne anerkannte Ausbildung beträgt er 3,22. Hier findet man also überproportional viele Personen ohne Einkommen. Anders verhält es sich in den anderen beiden Gruppen, in denen jeweils - bei den Hochschulabsolventen noch stärker - Leistungsbezieher mit Einkommen stärker repräsentiert sind.

Wertet man die Gruppen der Leistungsempfänger mit und ohne Einkommen nach Familienstand aus, ist zu erkennen, dass in der Gruppe der Verheirateten überproportional viele Personen mit Einkommen vertreten sind (Verhältnis 1,88). Auch bei den Geschiedenen oder Verwitweten liegt der Quotient noch knapp unter dem Gesamtwert von 2,30. In der Gruppe der ledigen Leistungsempfänger sind hingegen Personen ohne Einkommen stärker repräsentiert.

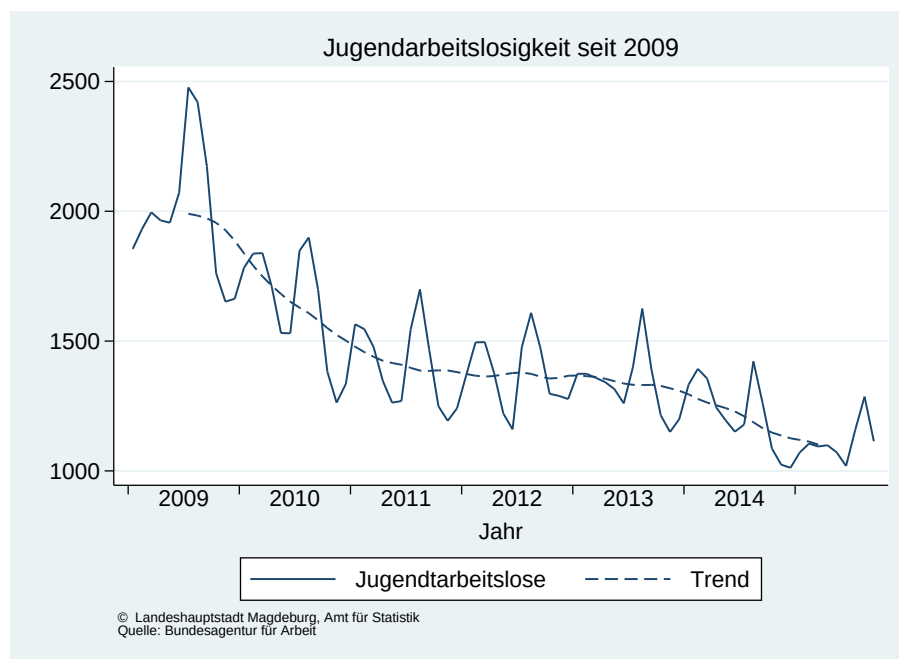
Unterschiede lassen sich auch hinsichtlich der Staatsangehörigkeit identifizieren. Das Verhältnis von Leistungsempfängern ohne Einkommen zu Leistungsempfängern mit Einkommen liegt bei den Nicht-Deutschen mit 1,77 unter dem allgemeinen Wert von 2,30, bei den Deutschen hingegen knapp darüber. Nicht-deutsche Leistungsempfänger mit Einkommen sind also überproportional häufig zu finden.

Insgesamt lässt sich feststellen, dass die Bildung einen Einfluss auf das verfügbare Einkommen ausübt, der jedoch nur eingeschränkt den Schluss zulässt, dass eine höhere Ausbildung speziell das verfügbare Einkommen von Leistungsempfängern nach SGB II im Durchschnitt steigen lässt. Das Einkommen männlicher Leistungsempfänger hängt zudem auch stark vom Familienstand ab. Allerdings nimmt das Bestimmtheitsmaß einen sehr bescheidenen Wert von rund 0,05 an. Es kann also nur etwa 5% der Varianz der Einkommen erklärt werden. Die hier betrachteten Variablen beschreiben die Einkommensverhältnisse der Leistungsempfänger nach SGB II somit nur beschränkt.

Arbeitslosenzahlen: Langzeitbetrachtung und Zeitreihenanalyse (Teil II: Jugendliche und Menschen anderer Altersgruppen)

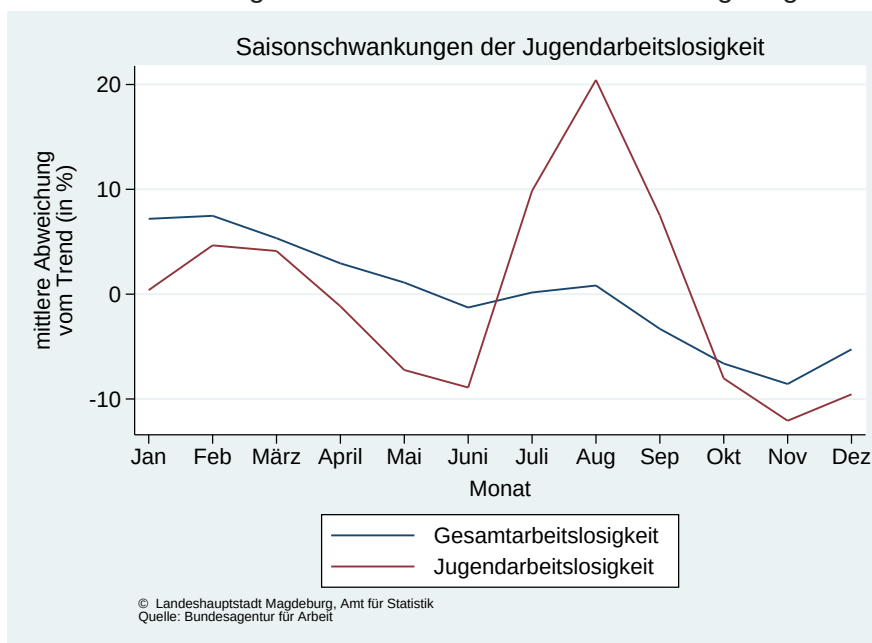
Das dritte Quartal mit seinen zahlreich möglichen Übergängen nach Ende eines Schul- oder Ausbildungsjahres ist gerade für die jüngste Altersgruppe eine Phase mit einem großen Potential an Arbeitsmarktdynamik, das sich auf die Entwicklung der Arbeitslosenzahlen niederschlagen kann. Passend dazu setzen wir in diesem Quartalsbericht den letzten Sonderbericht zur zeitreihenanalytische Langzeitbetrachtung der Arbeitslosenzahlen in der Landeshauptstadt Magdeburg mit einem ersten Blick auf die Jugendarbeitslosigkeit fort – natürlich nicht ohne auch die anderen Altersgruppen zu untersuchen. Entstanden ist dieser Beitrag auf Grundlage von Arbeiten unseres damaligen Praktikanten, Herrn Marcel Herrmann.

Während die Gesamtarbeitslosenzahlen in der Landeshauptstadt im Vergleich zum Vorjahresmonat um 455 Personen leicht gestiegen sind, liegt die Zahl der arbeitslosen 14- bis 24-Jährigen im September 2015 um 146 unter der im Vorjahr.



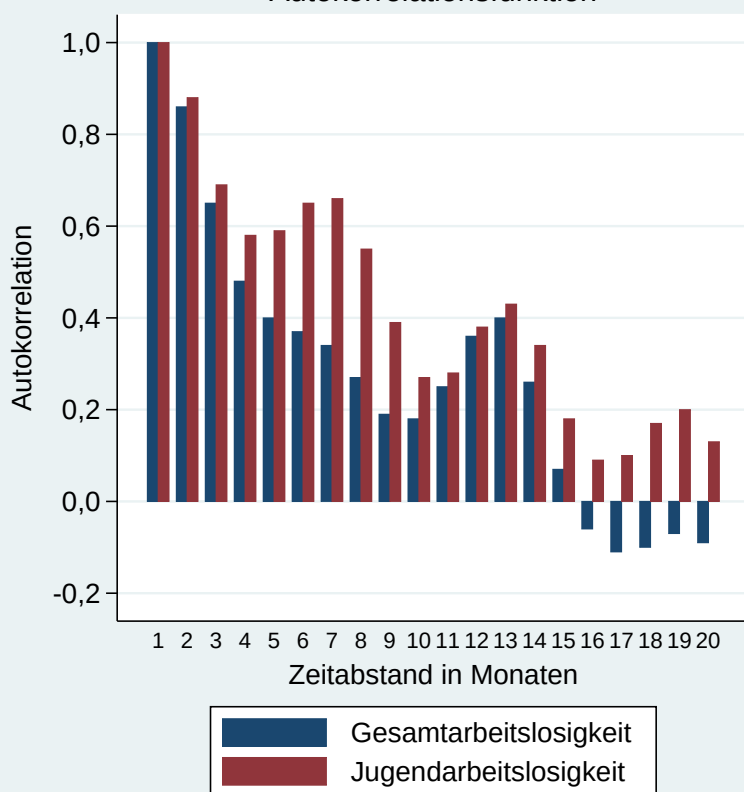
Die Jugendarbeitslosigkeit (15- bis 24-Jährige) in Magdeburg sank im Zeitraum von Januar 2009 bis September 2015 von 1855 auf 1114. Dies ist ein statistisch signifikanter Rückgang (Spearman's Rangkorrelationskoeffizient $r_s = -0,83$, p-Wert nahe 0). Diese Entwicklung fällt etwas schwächer aus, berücksichtigt man demografische Aspekte und verwendet als Berechnungsgrundlage die Jugendarbeitslosenquote. Sie bleibt aber signifikant ($r_s = -0,63$, p-Wert nahe 0).

Die saisonalen Schwankungen der Jugendarbeitslosigkeit verlaufen etwas anders als die der gesamten Bevölkerung. Im ersten Quartal sind die Abweichungen von der Trendkurve deutlich geringer. Die saisonalen Effekte erreichen ihr lokales Maximum mit 4,7 Prozent über den gleitenden Durchschnitt im Februar. Im zweiten Quartal verkehrt sich der saisonale Effekt dagegen ins Negative. Im Juni liegt die Jugendarbeitslosenzahl im Mittel um 8,7 Prozent unter dem langfristigen Trend. Ab dem dritten Quartal steigen die mittleren Saisoneffekte wieder steil an. Bereits der Juli-Wert liegt die Arbeitslosenzahl wieder über den langfristigen Trend, im August erreichen die Saisoneffekte dann ihren Maximalwert mit durchschnittlich 20,4 Prozent über den gleitenden Durchschnitt.



Dieser Anstieg ist wohl dadurch begründet, dass zu dieser Zeit das Schuljahr endet und viele Jugendliche mit jüngst erworbenem Schulabschluss gleichzeitig auf den Arbeitsmarkt drängen. Anschließend entspannt sich die Situation jedoch und die Jugendarbeitslosigkeit fällt wieder unter die Trendkurve. Der stärkste Monat auf dem Arbeitsmarkt ist, analog zur Gesamtbevölkerung, der November mit durchschnittlich annähernd 12,1 Prozent unter dem gleitenden Mittel. Der Anstieg der Zahl arbeitsloser Jugendlicher im Sommer wirkt sich auch auf dem Gesamtarbeitsmarkt in Form einer kurzen Phase steigender Arbeitslosigkeit im Jahresverlauf aus. Offenbar wird die Spitze in der Funktion der mittleren Saisoneffekte ausschließlich durch die erhöhte Jugendarbeitslosigkeit ausgelöst. Mit durchschnittlich 302 Personen über den Trend liegt der mittlere saisonale absolute Effekt des Monats August bei Jugendarbeitslosigkeit deutlich über den saisonalen Effekt auf die Gesamtarbeitslosigkeit (durchschnittlich 118 Personen). Rechnet man diesen Einfluss heraus, entwickelt sich der Gesamtarbeitsmarkt im August sogar positiv.

Autokorrelationsfunktion

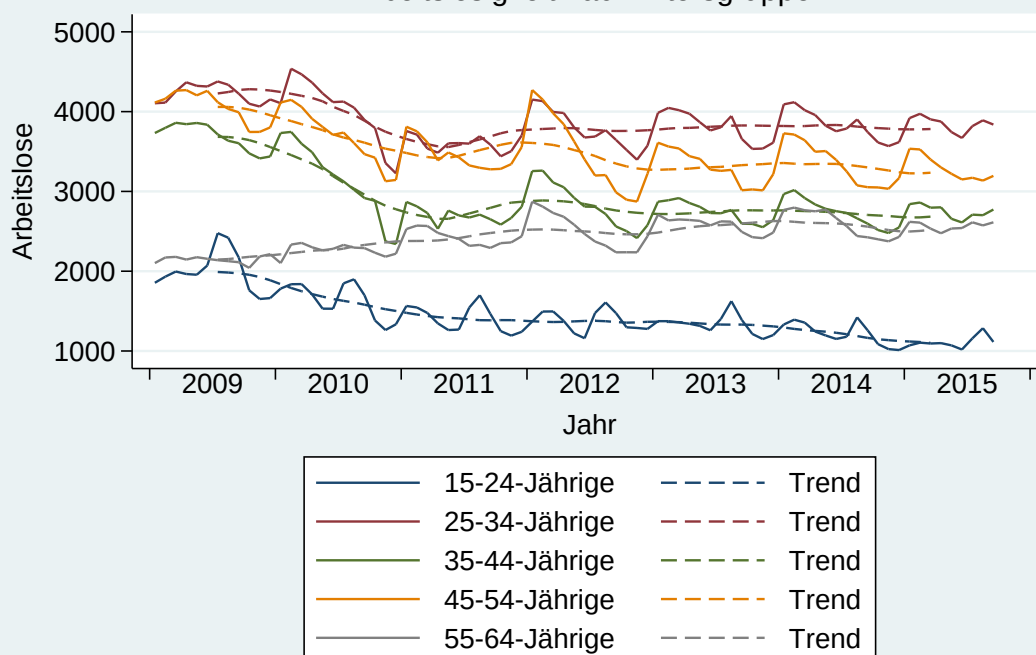


© Landeshauptstadt Magdeburg, Amt für Statistik
Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Zudem lässt sich mittels der Autokorrelationsfunktion eine recht lange Abhängigkeit der Jugendarbeitslosigkeit von Werten aus der Vergangenheit belegen. Hierbei zeigen sich auch die Trendeffekte und das Saisonverhalten. Im Gegensatz zur Korrelation der Gesamtarbeitslosigkeit zeigt sich entlang der kompletten Periode von 12 Monaten eine signifikant positive Korrelation. Auffällig ist zudem, dass die Korrelationsfunktion nicht monoton abfällt, sondern Spitzen bei einem Zeitabstand von 6 bzw. 12 Monaten abweist. Dies entspricht jeweils einer halben Periode. Erst ab einem Zeitabstand von 14 Monaten verschwindet die Abhängigkeit. Diese langanhaltende Korrelation wird maßgeblich durch den vorliegenden Trend hervorgerufen. Trotz der Unterschiede im Jahresverlauf weisen auch Gesamtarbeitslosigkeit und Jugendarbeitslosigkeit eine signifikante positive Korrelation auf (Korrelationskoeffizient $r = 0,72$, p-Wert nahe 0).

Zur weiteren Analyse sollen nun noch **die übrigen Altersgruppen** hinzugezogen werden. Es ergibt sich ein differenziertes Bild. Die Arbeitslosenzahlen in den Altersgruppen der 25-34-Jährigen, der 35- bis 44-Jährigen und der 45- bis 54-Jährigen verlaufen auf dem ersten Blick bis auf die Niveauunterschiede ähnlich zu der Gesamtentwicklung.

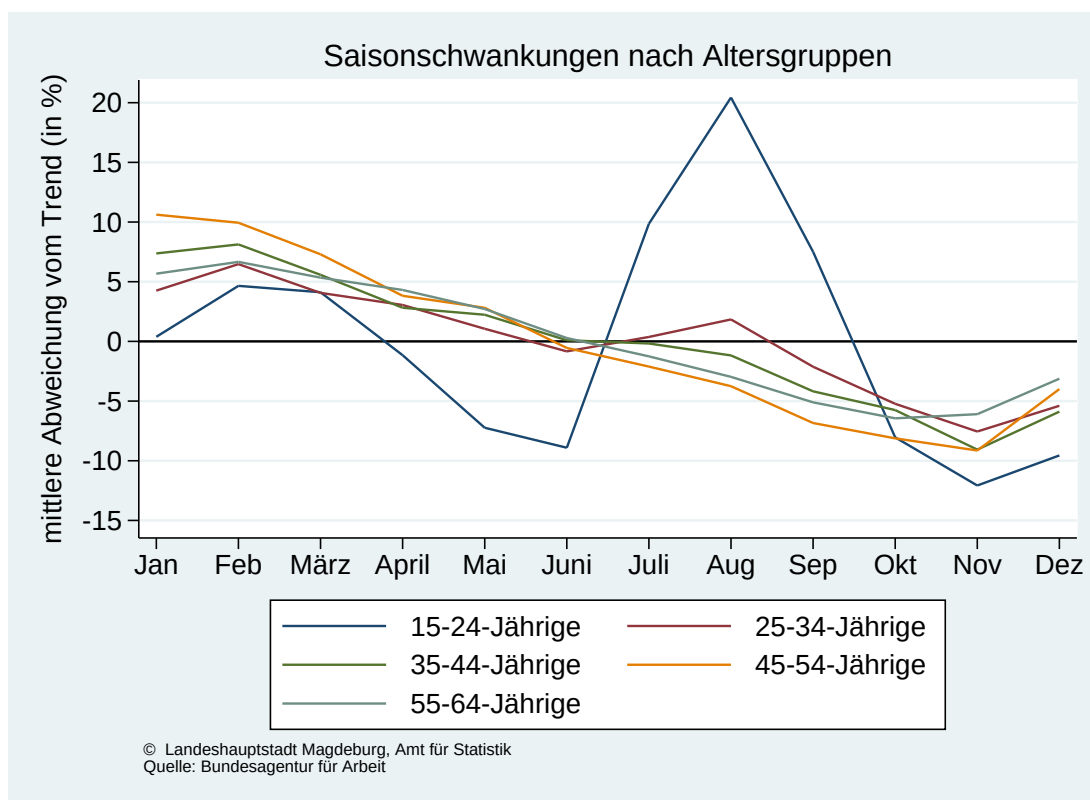
Arbeitslosigkeit nach Altersgruppen



© Landeshauptstadt Magdeburg, Amt für Statistik
Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Die Jugendarbeitslosenzahlen folgen dem Trend, weisen aber –wie bereits besprochen– ein abweichendes Schwankungsverhalten auf. Dazu konträr verhält sich die Entwicklung der Arbeitslosenzahlen der 55- bis 64-Jährigen. Entgegen der allgemein fallenden Tendenz ist hier bzgl. der Betrachtung ab dem Jahr 2009 ein Aufwärtstrend zu beobachten. Die Arbeitslosenzahl stieg in dieser Altersgruppe im Beobachtungszeitraum insgesamt von 2102 zu Beginn des Jahres 2009 auf 2613 im September 2015 ($r_s = 0,70$, p-Wert nahe 0). Betrachtet man jedoch die Arbeitslosenquote, stellt sich heraus, dass diese Entwicklung wohl demografiebedingt ist. Diese Altersgruppe umfasst mittlerweile einfach mehr Menschen. Denn bei Berechnung auf Basis der Arbeitslosenquote ergibt sich sogar ein signifikanter schwacher Rückgang von 12,1 auf 11,4 Prozent ($r_s = -0,32$, p-Wert = 0,004).

Als zweiter Schritt soll nun das Schwankungsverhalten der Arbeitslosenzahlen näher analysiert werden. Betrachtet man die Funktionen der gemittelten saisonalen Effekte, so fällt hier das bereits erläuterte stark abweichende Verhalten der saisonalen Effekte der Jugendarbeitslosigkeit auf.



Bei den restlichen Altersgruppen lassen sich, abgesehen von etwas stärkeren Ausschlägen zu Beginn und Ende des Jahres in der Gruppe der 45- bis 54-Jährigen, kaum Unterschiede erkennen. Hier sieht man ein Ansteigen der Arbeitslosenzahl zu Beginn des Jahres und einen Rückgang im weiteren Verlauf, der seinen Höhepunkt im November nimmt. Den Verlauf der Gesamtarbeitslosigkeit spiegelt am besten die Gruppe der 25- bis 34-Jährigen wider. Es tritt neben dem typischen Anstieg zu Jahresbeginn ebenfalls eine kleine Spitze im Sommer auf, die aber erheblich schwächer ausfällt als bei den Jugendlichen. Die Anzahl der arbeitslosen 25- bis 34-Jährigen steigt auf im Mittel etwa 1,8 Prozent über dem saisonbereinigten Trend. Ursache für den Anstieg dürfte auch die Beendigung einer Ausbildungsphase sein. Da dies aber im Gegensatz zu den Jugendlichen einen eher kleinen Anteil in der Altersgruppe betrifft, ist der Effekt hier nicht so ausgeprägt. In den anderen Gruppen liegt die Arbeitslosenzahl im Juli und August unter dem gleitenden Durchschnitt. Trotz dieses Unterschieds lässt sich festhalten, dass alle Altersgruppen mit Ausnahme der Jugend sehr ähnliche saisonale Effekte aufweisen. Dies wird durch Berechnung der paarweisen Spearman-Rangkorrelationskoeffizienten bestätigt. Diese sind alle signifikant zum p-Wert nahe Null und rangieren zwischen $r_s = 0,95$ bei Betrachtung der Altersgruppen der 25- bis 34-Jährigen und 45- bis 54-Jährigen und $r_s = 0,99$ zwischen den 45-54-Jährigen und den 55- bis 64-Jährigen. Allen Gruppen gemein ist, dass die Arbeitslosigkeit im November am stärksten unter den langfristigen Trend fällt.

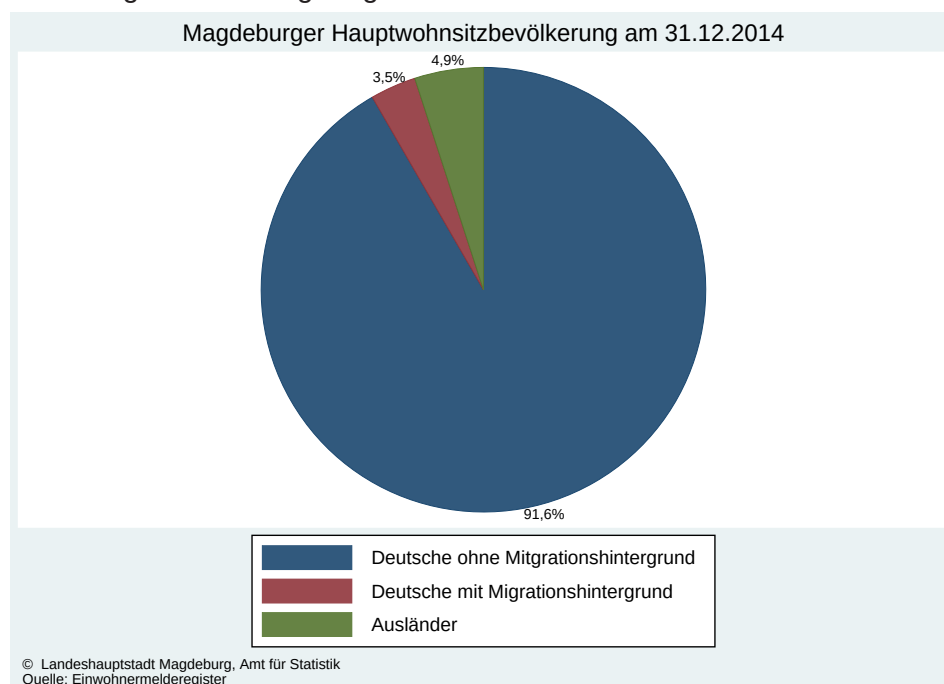
Ausländische Bevölkerung in der Stadt Magdeburg

Christina Ziegler

Der folgende Bericht beschäftigt sich mit der ausländischen Bevölkerung Magdeburgs, wozu alle Personen gehören, die nicht Deutsche im Sinne des Artikels 116 Abs. 1 des Grundgesetzes sind, einschließlich Staatenloser und Personen mit ungeklärter Staatsangehörigkeit.

Davon abweichend zählen zur Bevölkerung mit Migrationshintergrund zusätzlich Eingebürgerte und Aus-siedler sowie in Deutschland geborene Ausländer und alle in Deutschland mit deutscher Staatsangehörigkeit Geborene mit mindestens einem zugezogenen oder als Ausländer in Deutschland geborenen Elternteil. Im Gegensatz zur Staatsangehörigkeit lässt sich der Migrationshintergrund eines Einwohners nicht direkt aus dem Melderegister abrufen. Daher wird die Zahl der Menschen mit Migrationshintergrund in Magdeburg mit einem statistischen Verfahren durch Kombination mehrerer im Einwohnermelderegister gespeicherter Merkmale (wie Staatsangehörigkeit und Geburtsort) ermittelt. Es handelt sich also um abgeleitete Näherungswerte, was bei der Verwendung der Daten zu berücksichtigen ist. Entsprechend dieser Auswertung können neben den 11 449 Ausländern auch 8 317 Deutsche zur Gruppe der Bevölkerung mit Migrationshintergrund gerechnet werden. Bei 234 858 Personen, die am 31.12.2014 in der Landeshauptstadt mit Hauptwohnsitz gemeldet waren, entspricht das einem Ausländeranteil von 4,9 %, während der Anteil aller Magdeburger mit Migrationshintergrund bei 8,4 % liegt.

Ein Vergleich mit den Vorjahren zeigt, dass die Zahl der Ausländer wie auch ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung in Magdeburg steigend ist. 1995 hatte die Landeshauptstadt einen Ausländeranteil von 2,4 %. In den folgenden Jahren stieg er leicht an und lag zwischen 2002 und 2011 relativ konstant um die 3,5 %. Seit 2012 ist ein jährlicher Anstieg um 0,4 bzw. 0,5 Prozentpunkte zu beobachten. Die folgende Grafik verdeutlicht allerdings, dass der Anteil der Ausländer bzw. Personen mit Migrationshintergrund in Magdeburg noch vergleichsweise gering ist.



Die Bevölkerungsgruppen der Deutschen und der Ausländer weisen unterschiedliche Strukturen auf. Das Verhältnis von deutschen Männern und Frauen ist mit 49 zu 52 nahezu ausgeglichen – die Frauen sind geringfügig in der Überzahl – während bei den Ausländern ein leichtes Ungleichgewicht besteht: 56 sind männlichen und 44 weiblichen Geschlechts.

Weitere Unterschiede verdeutlicht die Betrachtung der Altersstruktur (s. Tabelle 2). 65 % der Ausländer sind zwischen 18 und 44 Jahre alt, was nur auf 33,5 % der Deutschen zutrifft. Ein Viertel der deutschen Bevölkerung ist 65 Jahre und älter, bei den Ausländern sind es nur 3,9 %.

In den Tabellen 3 bis 5 werden die natürlichen Bewegungen (Geburten und Sterbefälle) und die Wande-
Statistischer Quartalsbericht 3/2015 Landeshauptstadt Magdeburg

rungsbewegungen (Zu- und Wegzüge) sowie die Eheschließungen der deutschen und der ausländischen Bevölkerung gegenübergestellt.

Grundlage der Auswertungen sind neben den im Einwohnermelderegister gespeicherten Daten Angaben des Statistischen Landesamtes Sachsen-Anhalt. Wie in jedem Jahr weichen die Zahlen des Landesamtes von denen, die direkt aus dem Einwohnermelderegister gewonnen werden (und z. B. in der Bevölkerungsbroschüre 2015 zu finden sind), ab. Die jeweilige Quelle ist in den Tabellen angegeben. Die Differenzen zwischen den Angaben der Stadt und des Statistischen Landesamtes beruhen unter anderem auf dem größeren zeitlichen Abstand der Veröffentlichung. Die Zahlen aus dem Einwohnermelderegister liegen zwar sehr zeitnah vor, jedoch können verspätet gemeldete Bewegungen nicht mehr einbezogen werden. Die Veröffentlichung des Statistischen Landesamtes berücksichtigt einen großen Teil dieser späten Meldungen und liegt deshalb erst ca. 9 Monate nach Jahresende vor.

Die relativ stabilen Geburtenzahlen der letzten Jahre reichen nicht aus, um die Bevölkerungsverluste durch Sterbefälle auszugleichen. Auch 2014 war der Geburtensaldo Magdeburgs deutlich im Minus. Allein die ausländische Bevölkerung trägt mit einem Geburtenüberschuss von über 100 Personen dazu bei, die negative Entwicklung ein wenig abzumildern. Der Anteil der Ausländer unter den Lebendgeborenen lag 2014 bei 6,1 %, höher war er nur im Jahr 1999 mit 6,4 %. Die Zahl der Sterbefälle ist in dieser Bevölkerungsgruppe nach wie vor gering, was bei dem niedrigen Prozentsatz alter Menschen nicht verwundert. Nur 0,9 % aller 2014 verstorbenen Magdeburger hatten keine deutsche Staatsangehörigkeit.

Aufgrund der anhaltenden Zuwanderung verzeichnet Magdeburg seit 2003 Bevölkerungsgewinne. Auch 2014 war der Wanderungssaldo deutlich positiv. Nach Angaben des Statistischen Landesamtes lag er bei über 1 800 Personen, wobei der größte Beitrag der ausländischen Bevölkerung zuzurechnen ist. 3 665 Ausländer begründeten im Jahr 2014 ihren Hauptwohnsitz in der Landeshauptstadt, was einem Anteil von 28,9 % an allen Zugezogenen entspricht. Der Anteil an allen Wegzügen lag bei 23,3 %.

In diesem Zusammenhang soll nicht unerwähnt bleiben, dass mehr als 2 300 der in Magdeburg lebenden Ausländer Studierende sind, die im Wintersemester 2014/2015 an Universität oder Fachhochschule immatrikuliert waren. Sowohl die absolute Zahl der ausländischen Studierenden als auch ihr Anteil an allen Magdeburger Studenten hat damit einen bisherigen Höchststand erreicht.

Die nationale Zusammensetzung der ausländischen Bevölkerung Magdeburgs (s. Tabelle 7) hat sich in den letzten Jahren nicht grundlegend geändert. Nach wie vor stellen die Nachfolgestaaten der ehemaligen Sowjetunion mit der Ukraine an der Spitze, die Staaten des ehemaligen Jugoslawien und Vietnam die stärksten Anteile. Allerdings ist die Zahl der Vietnamesen leicht rückläufig, während andere Staatsangehörigkeiten häufiger vertreten sind, als noch vor einigen Jahren. So hat sich die Anzahl der Personen mit syrischer Staatsangehörigkeit im Vergleich zum Vorjahr um 250 auf 630 nochmals deutlich erhöht, was im Zusammenhang mit der angespannten Situation in Syrien gesehen werden muss. Klar gestiegen sind auch die Zahlen Staatsangehöriger aus Polen und Rumänien sowie China.

Die Tabellen 8 bis 10 geben die Entwicklung der ausländischen Bevölkerung auf kleinräumiger Ebene, d.h. bezogen auf die Magdeburger Stadtteile, wieder. Einen Überblick über die Verteilung der Ausländer im Stadtgebiet ermöglicht die Karte 1; im Vergleich dazu ist in Karte 2 die Bevölkerung mit Migrationshintergrund abgebildet.

Die meisten Ausländer lebten 2014 in den Stadtteilen Altstadt, Alte Neustadt und Leipziger Straße. In allen drei Stadtteilen, vorrangig in der Alten Neustadt, befinden sich Studentenwohnheime. Immerhin sind, wie bereits oben erwähnt, unter den 11 449 in Magdeburg gemeldeten Ausländern mehr als 2 300 Studierende. Die Zahlen im Stadtteil Leipziger Straße, wie auch der vergleichsweise hohe Ausländeranteil in Rothensee, lassen sich auf dort angesiedelte Asylbewerberunterkünfte zurückführen.

Die Auswertung per Rasterkarte lässt allerdings noch kleinräumigere Auswirkungen erkennen, wie z. B. die Asylbewerberunterkünfte in Buckau oder Westerhüsen. Es ist dabei zu beachten, dass hier der Stand 31.12.2014 abgebildet wird. Das Bild zum gegenwärtigen Zeitpunkt wird angesichts der Entwicklungen der letzten Monate, in denen zahlreiche Flüchtlinge in Magdeburg untergebracht wurden, davon abweichen.

Anteil der ausländischen Bevölkerung an der Hauptwohnsitzbevölkerung in den Stadtteilen Magdeburgs 2014

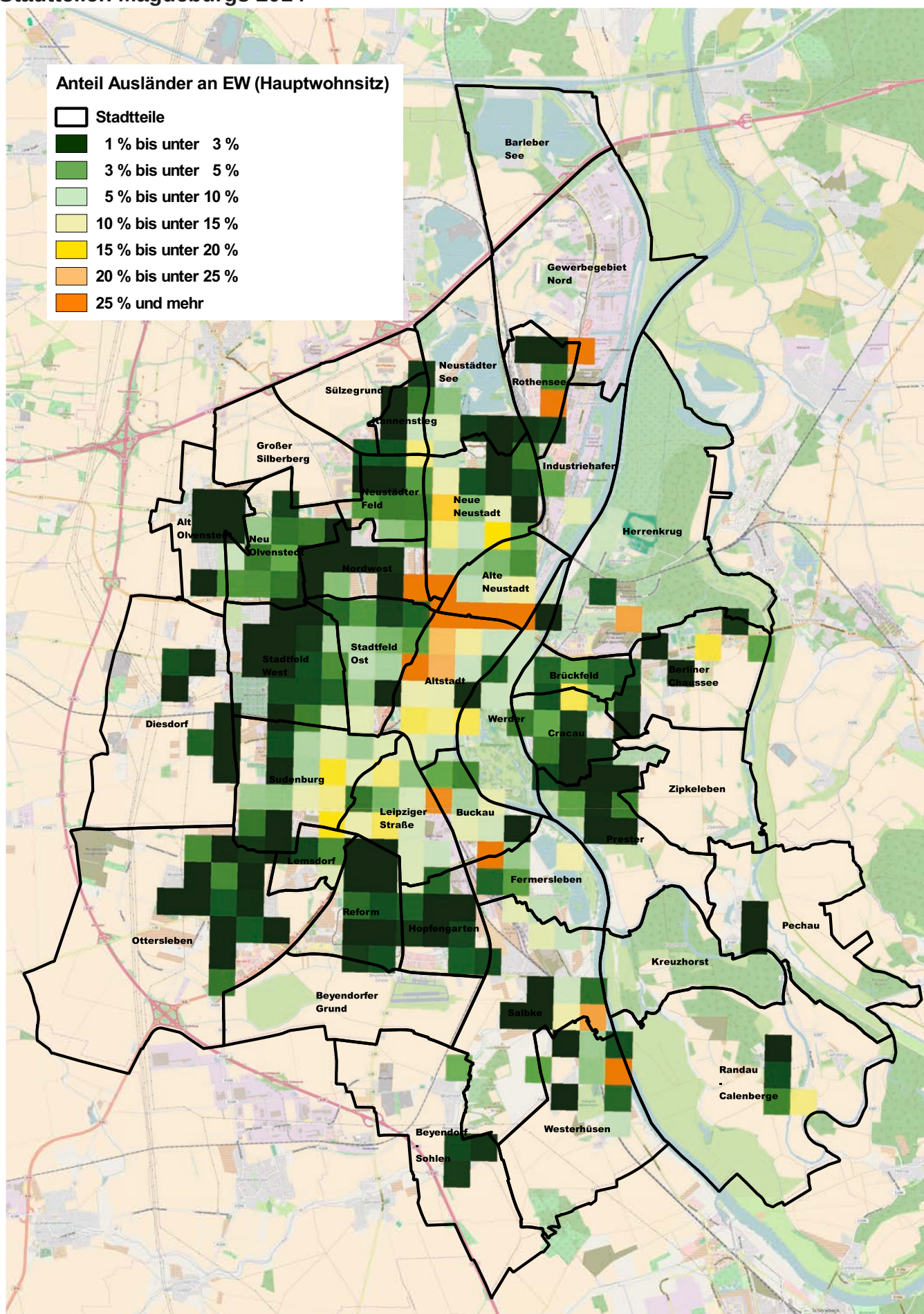


Tabelle 1

Hauptwohnsitzbevölkerung einschließlich der Ausländer in der Stadt Magdeburg von 1995 bis 2014

(Stand: 31.12..., Quelle: Einwohnermelderegister)

Jahr	Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung			darunter Ausländer am Ort der Hauptwohnung			Ausländer-anteil in %
	gesamt	männlich	weiblich	gesamt	männlich	weiblich	
1995	257 775	123 870	133 905	6 109	4 285	1 824	2,4
1996	251 902	120 815	131 087	5 882	3 946	1 936	2,3
1997	245 509	117 763	127 746	5 817	3 848	1 969	2,4
1998	239 481	115 036	124 445	6 339	4 126	2 213	2,6
1999	235 072	112 831	122 241	6 563	4 084	2 479	2,8
2000	231 373	110 896	120 477	6 441	3 844	2 597	2,8
2001	229 714	110 254	119 460	6 668	3 905	2 763	2,9
2002	227 990	109 611	118 379	7 249	4 178	3 071	3,2
2003	227 129	109 304	117 825	7 967	4 539	3 428	3,5
2004	226 610	109 107	117 503	8 103	4 507	3 596	3,6
2005	228 775	110 266	118 509	7 887	4 326	3 561	3,4
2006	229 691	110 936	118 755	7 985	4 336	3 649	3,5
2007	229 631	110 934	118 697	8 004	4 298	3 706	3,5
2008	229 233	110 855	118 378	7 708	4 067	3 641	3,4
2009	229 794	111 518	118 276	7 923	4 213	3 710	3,4
2010	230 979	112 285	118 694	8 162	4 272	3 890	3,5
2011	231 620	112 726	118 894	8 426	4 449	3 977	3,6
2012	232 660	113 373	119 287	9 279	4 926	4 353	4,0
2013	233 669	114 069	119 600	10 199	5 536	4 663	4,4
2014	234 858	115 024	119 834	11 449	6 393	5 056	4,9

2005 Registerbereinigung im Zusammenhang mit Einführung der Zweitwohnungssteuer

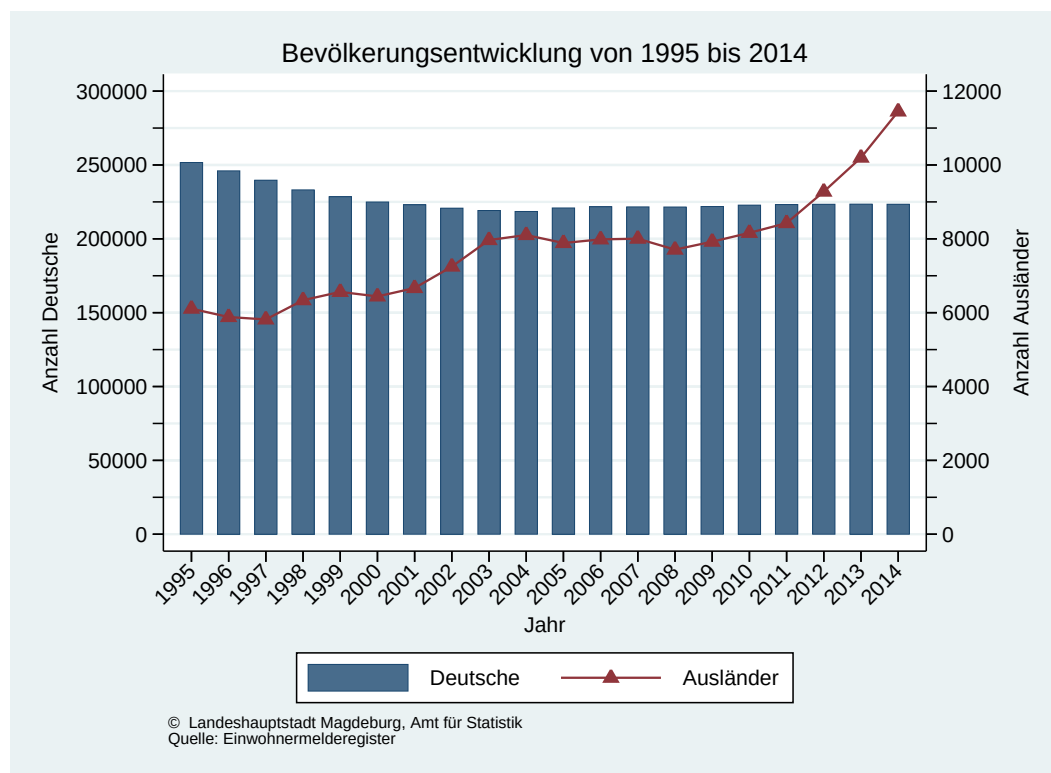


Tabelle 2

Ausländische Bevölkerung mit Hauptwohnsitz in der Stadt Magdeburg von 1995 bis 2014 nach Altersgruppen

(Stand: 31.12..., Quelle: Einwohnermelderegister)

Altersgruppen												gesamt
Jahr	0 - 6 Jahre		7 - 17 Jahre		18 - 44 Jahre		45 - 64 Jahre		ab 65 Jahre			
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%		
1995	404	6,6	578	9,5	4 429	72,5	588	9,6	110	1,8	6 109	
1997	482	8,3	593	10,2	3 905	67,1	694	11,9	143	2,5	5 817	
1999	564	8,6	792	12,1	4 181	63,7	840	12,8	186	2,8	6 563	
2001	531	8,0	778	11,7	4 281	64,2	852	12,8	226	3,4	6 668	
2003	611	7,7	870	10,9	5 164	64,8	1 017	12,8	305	3,8	7 967	
2004	593	7,4	914	11,4	5 256	65,6	1 013	12,6	237	3,0	8 013	
2005	590	7,5	885	11,2	5 067	64,2	1 012	12,8	333	4,2	7 887	
2006	531	6,6	885	11,1	5 151	64,5	1 090	13,7	328	4,1	7 985	
2007	527	6,6	910	11,4	5 101	63,7	1 123	14,0	343	4,3	8 004	
2008	489	6,3	915	11,9	4 821	62,5	1 149	14,9	334	4,3	7 708	
2009	473	6,0	907	11,4	4 966	62,7	1 228	15,5	349	4,4	7 923	
2010	480	5,9	928	11,4	5 040	61,7	1 362	16,7	352	4,3	8 162	
2011	482	5,7	830	9,9	5 321	63,1	1 420	16,9	373	4,4	8 426	
2012	516	5,6	850	9,2	5 958	64,2	1 547	16,7	408	4,4	9 279	
2013	606	5,9	892	8,7	6 568	64,4	1 706	16,7	427	4,2	10 199	
2014	719	6,3	966	8,4	7 443	65,0	1 874	16,4	447	3,9	11 449	

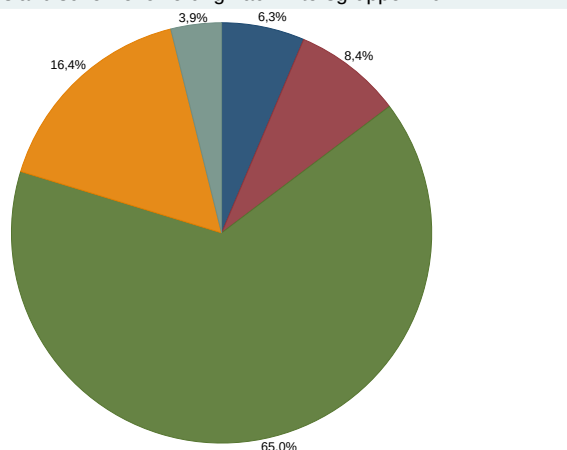
Deutsche Bevölkerung mit Hauptwohnsitz in der Stadt Magdeburg von 1995 bis 2014 nach Altersgruppen

(Stand: 31.12..., Einwohnermelderegister)

(Stand: 31.12., Einwohnermelderegister)

Jahr	Altersgruppen										gesamt
	0 - 6 Jahre		7 - 17 Jahre		18 - 44 Jahre		45 - 64 Jahre		ab 65 Jahre		
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	
1995	12 558	5,0	34 902	13,9	96 126	38,2	69 827	27,7	38 253	15,2	251 666
1997	9 478	4,0	32 158	13,4	89 849	37,5	69 414	29,0	38 793	16,2	239 692
1999	9 002	3,9	27 601	12,1	84 050	36,8	67 970	29,7	39 886	17,5	228 509
2001	9 498	4,3	23 314	10,5	80 952	36,3	66 626	29,9	42 656	19,1	223 046
2003	10 058	4,6	19 840	9,1	79 372	36,2	64 202	29,3	45 690	20,8	219 162
2004	10 287	4,7	18 552	8,5	79 079	36,2	63 071	28,9	47 518	21,7	218 507
2005	10 596	4,8	17 166	7,8	81 652	37,0	62 002	28,1	49 472	22,4	220 888
2006	10 836	4,9	15 863	7,2	82 228	37,1	61 405	27,7	51 374	23,2	221 706
2007	11 159	5,0	14 972	6,8	81 775	36,9	61 230	27,6	52 491	23,7	221 627
2008	11 492	5,2	14 165	6,4	81 014	36,6	61 257	27,7	53 597	24,2	221 525
2009	11 760	5,3	14 138	6,4	80 088	36,1	61 270	27,6	54 615	24,6	221 871
2010	12 221	5,5	14 395	6,5	79 306	35,6	62 384	28,0	54 511	24,5	222 817
2011	12 468	5,6	14 959	6,7	78 174	35,0	63 097	28,3	54 496	24,4	223 194
2012	12 698	5,7	15 539	7,0	76 852	34,4	63 277	28,3	55 015	24,6	223 381
2013	12 977	5,8	16 044	7,2	75 698	33,9	63 482	28,4	55 269	24,7	223 470
2014	13 135	5,9	16 446	7,4	74 739	33,5	63 436	28,4	55 653	24,9	223 409

Ausländische Bevölkerung nach Altersgruppen 2014



Deutsche Bevölkerung nach Altersgruppen 2014

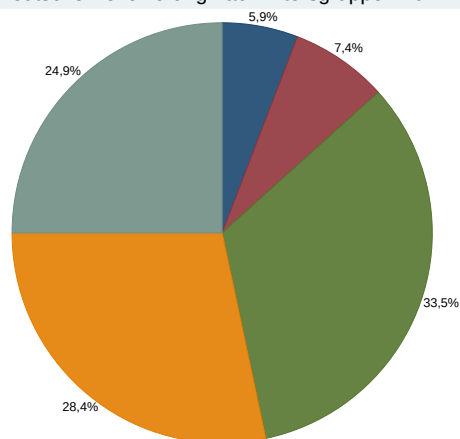


Tabelle 3

Natürliche Bewegungen der Hauptwohnsitzbevölkerung in den Jahren 1995 bis 2014 in Magdeburg

zum jeweils gültigen Gebietsstand (Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt)

Jahr	Geburten				Sterbefälle			
				Anteil Ausl. in %				Anteil Ausl. in %
	gesamt	Deutsche	Ausländer		gesamt	Deutsche	Ausländer	
1995	1 338	1 299	39	2,9	2 848	2 837	11	0,4
1997	1 602	1 520	82	5,1	2 689	2 687	.	0,1
1999	1 578	1 477	101	6,4	2 596	2 582	14	0,5
2001	1 638	1 579	59	3,6	2 616	2 605	11	0,4
2003	1 582	1 498	84	5,3	2 548	2 527	21	0,8
2004	1 712	1 650	62	3,6	2 595	2 581	14	0,5
2005	1 763	1 686	77	4,4	2 502	2 485	17	0,7
2006	1 789	1 723	66	3,7	2 437	2 424	13	0,5
2007	1 854	1 794	60	3,2	2 641	2 629	12	0,5
2008	2 041	1 963	78	3,8	2 590	2 574	16	0,6
2009	1 900	1 831	69	3,6	2 669	2 649	20	0,7
2010	2 039	1 995	44	2,2	2 722	2 700	22	0,8
2011	2 043	1 965	78	3,8	2 629	2 616	13	0,5
2012	2 137	2 076	61	2,9	2 657	2 636	21	0,8
2013	2 124	2 020	104	4,9	2 820	2 800	20	0,7
2014	2 125	1 995	130	6,1	2 824	2 799	25	0,9

Tabelle 4

Wanderungsbewegungen der Hauptwohnsitzbevölkerung in den Jahren 1995 bis 2014 in Magdeburg

zum jeweils gültigen Gebietsstand (Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt)

Jahr	Zuzüge				Wegzüge			
				Anteil Ausl. in %				Anteil Ausl. in %
	gesamt	Deutsche	Ausländer		gesamt	Deutsche	Ausländer	
1995	6 153	4 391	1 762	28,6	12 366	11 545	821	6,6
1997	7 182	5 363	1 819	25,3	11 617	10 663	954	8,2
1999	7 783	5 875	1 908	24,5	11 154	9 383	1 771	15,9
2001	7 955	6 230	1 725	21,7	9 916	8 404	1 512	15,2
2003	8 739	6 797	1 942	22,2	8 408	7 220	1 188	14,1
2004	9 454	7 238	2 216	23,4	9 431	7 326	2 105	22,3
2005	12 120	10 368	1 752	14,5	8 930	6 931	1 999	22,4
2006	10 093	8 434	1 659	16,4	8 746	7 203	1 543	17,6
2007	10 243	8 573	1 670	16,3	9 143	7 564	1 579	17,3
2008	10 429	8 897	1 532	14,7	9 971	8 183	1 788	17,9
2009	10 877	9 080	1 797	16,5	9 702	8 016	1 686	17,4
2010	11 049	9 309	1 740	15,7	9 307	7 801	1 506	16,2
2011	11 380	9 467	1 913	16,8	9 978	8 419	1 559	15,6
2012	11 230	8 878	2 352	20,9	9 760	8 289	1 471	15,1
2013	11 716	8 962	2 754	23,5	10 006	8 125	1 881	18,8
2014	12 679	9 014	3 665	28,9	10 796	8 284	2 512	23,3

2005: Einführung der Zweitwohnungssteuer

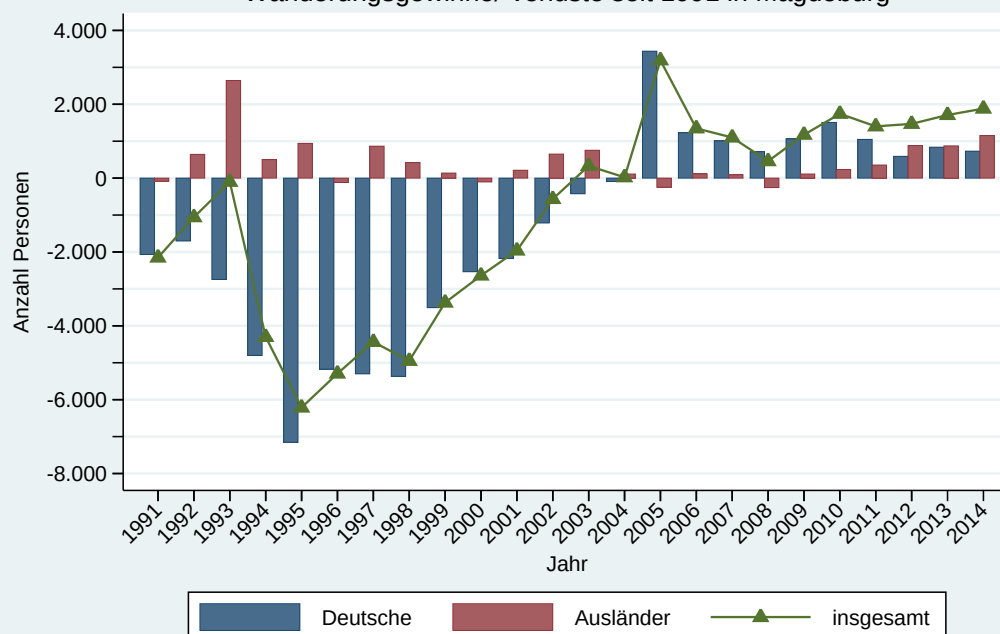
Wanderungsgewinne/-verluste seit 1991 in Magdeburg

Tabelle 5

Eheschließungen in der Stadt Magdeburg von 1995 bis 2014

(Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt)

Jahr	Eheschließungen	darunter mindestens ein Partner Ausländer	
		Anzahl	%
1995	990	114	11,5
1996	1 024	150	14,6
1997	949	155	16,3
1998	988	153	15,5
1999	1 000	137	13,7
2000	1 042	147	14,1
2001	886	126	14,2
2002	909	128	14,1
2003	875	111	12,7
2004	940	118	12,6
2005	960	96	10,0
2006	857	75	8,8
2007	859	63	7,3
2008	860	57	6,6
2009	906	61	6,7
2010	932	45	4,8
2011	929	49	5,3
2012	977	60	6,1
2013	881	39	4,4
2014	929	14	1,5

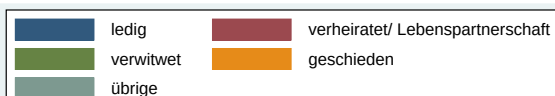
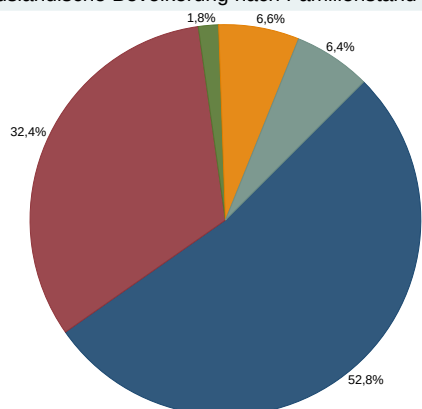
Tabelle 6

Bevölkerung mit Hauptwohnsitz nach Familienstand 2014

(Stand: 31.12.2014, Quelle: Einwohnermelderegister)

Familienstand	Ausländer	%	Deutsche	%
ledig	6 058	52,9	97 293	43,5
verheiratet/Lebenspartnersch.	3 705	32,4	87 159	39,0
verwitwet	203	1,8	18 451	8,3
geschieden	754	6,6	20 453	9,2
übrige	729	6,4	53	0,0

Ausländische Bevölkerung nach Familienstand 2014

© Landeshauptstadt Magdeburg, Amt für Statistik
Quelle: Einwohnermelderegister

Deutsche Bevölkerung nach Familienstand 2014

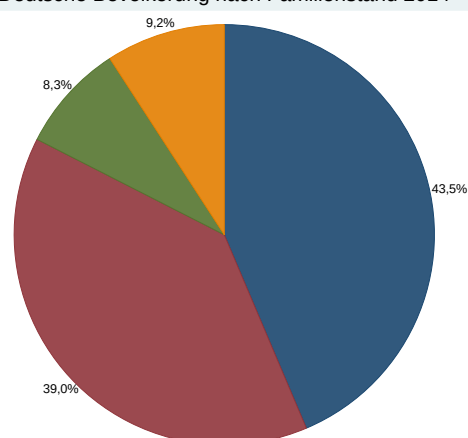
© Landeshauptstadt Magdeburg, Amt für Statistik
Quelle: Einwohnermelderegister

Tabelle 7

Ausländer mit Hauptwohnsitz nach ausgewählten Nationalitäten in Magdeburg von 2008 bis 2014

(Stand: 31.12. des Jahres, Quelle: Einwohnermelderegister)

Nationalität	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
ehem. Jugoslawien und Nachfolgestaaten	656	644	676	698	734	798	855
davon:							
Slowenien, Kroatien	31	31	37	44	45	91	80
Bosnien und Herzegowina	48	42	42	43	42	50	80
Serbien, Montenegro, Kosovo, Mazedonien 1)	577	571	597	611	647	657	695
Bulgarien	287	253	265	257	288	306	355
Polen	256	245	249	300	399	464	532
Rumänien	43	51	68	74	95	158	314
Türkei	424	443	447	434	444	455	456
ehem. Sowjetunion und Nachfolgestaaten 2)	2 063	2 140	2 177	2 181	2 284	2 346	2 367
darunter:							
Russische Föderation	682	703	713	704	693	732	757
Ukraine	918	909	891	874	928	948	956
Weißrussland	94	90	99	103	108	110	114
Kasachstan	104	102	110	106	94	108	103
übrige	345	423	364	394	461	448	437
China	461	471	468	506	580	593	634
Vietnam	762	761	786	775	774	728	708
Syrien	205	255	237	287	299	380	630
sonstige	2 551	2 660	2 789	2 914	3 382	3 971	4 598
Gesamt	7 708	7 923	8 162	8 426	9 279	10 199	11 449
Anteil an der gesamten Hauptwohnsitzbevölkerung	3,4	3,4	3,5	3,6	4,0	4,4	4,9

1) o.g. Staatsangehörigkeiten einschließlich Serbien-Montenegro und ehem. Republik Jugoslawien

2) ehem. Sowjetunion und Nachfolgestaaten: Estland, Lettland, Litauen, Republik Moldau, Sowjetunion, Russische Föderation, Ukraine, Aserbaidschan, Weißrussland, Armenien, Georgien, Kasachstan, Kirgisistan, Tadschikistan, Turkmenistan und Usbekistan.

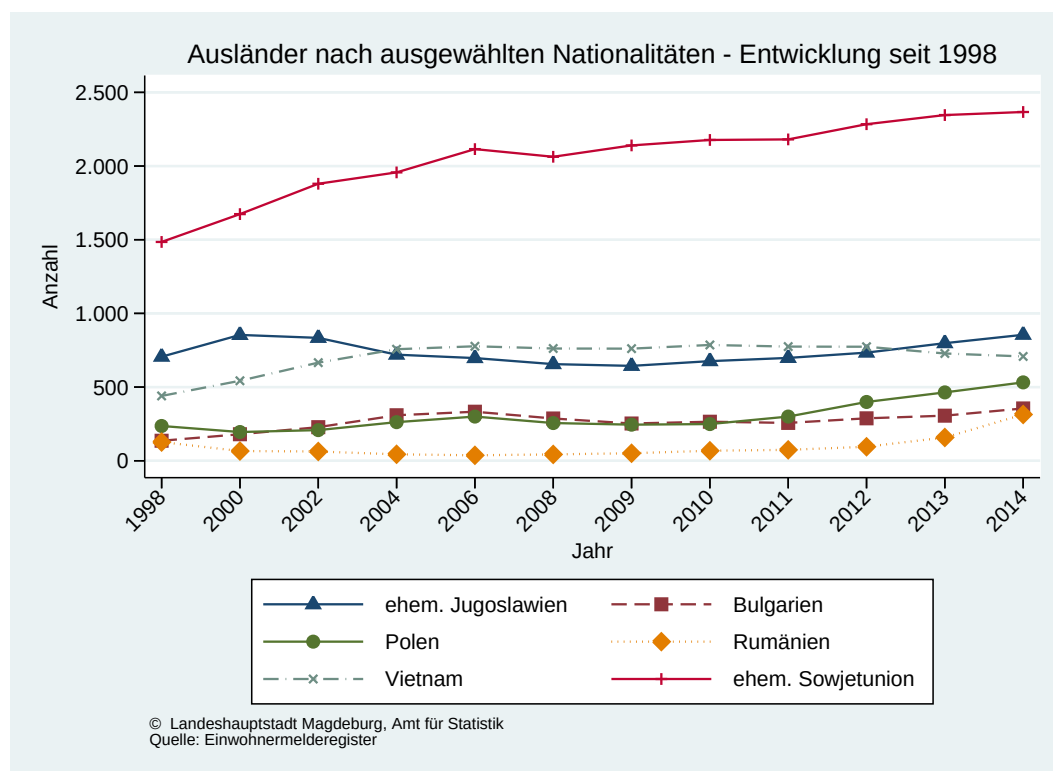


Tabelle 8

Gesamtbevölkerung der Stadt Magdeburg mit Hauptwohnsitz nach Stadtteilen 2014

(Stand: 31.12.2014, Quelle: Einwohnermelderegister)

Stadtteil	Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung			darunter Ausländer			Ausländer- anteil in %
	männlich	weiblich	gesamt	männlich	weiblich	gesamt	
01 Altstadt	7 674	8 200	15 874	1 049	933	1 982	12,5
02 Werder	1 505	1 507	3 012	52	54	106	3,5
04 Alte Neustadt	5 639	5 312	10 951	835	654	1 489	13,6
06 Neue Neustadt	7 144	7 267	14 411	559	425	984	6,8
08 Neustädter See	5 405	5 889	11 294	335	227	562	5,0
10 Kannenstieg	2 838	3 261	6 099	179	167	346	5,7
12 Neustädter Feld	4 709	4 953	9 662	125	95	220	2,3
14 Sülzegrund	.	.	9	-	-	-	-
18 Nordwest	2 381	2 363	4 744	59	14	73	1,5
20 Alt Olvenstedt	1 983	1 991	3 974	19	13	32	0,8
22 Neu Olvenstedt	5 206	5 350	10 556	157	118	275	2,6
24 Stadtfeld Ost	12 369	13 395	25 764	466	491	957	3,7
26 Stadtfeld West	6 939	7 882	14 821	69	96	165	1,1
28 Diesdorf	1 777	1 706	3 483	9	12	21	0,6
30 Sudenburg	8 719	8 947	17 666	664	508	1 172	6,6
32 Ottersleben	5 214	5 328	10 542	49	55	104	1,0
34 Lemsdorf	1 088	1 100	2 188	22	13	35	1,6
36 Leipziger Straße	7 016	7 580	14 596	690	546	1 236	8,5
38 Reform	5 655	6 575	12 230	75	81	156	1,3
40 Hopfengarten	2 358	2 296	4 654	19	31	50	1,1
42 Beyendorfer Grund	13	.	15	-	-	-	-
44 Buckau	2 968	2 862	5 830	221	153	374	6,4
46 Fermersleben	1 745	1 622	3 367	86	44	130	3,9
48 Salbke	2 046	1 951	3 997	117	72	189	4,7
50 Westerhüsen	1 649	1 548	3 197	140	36	176	5,5
52 Brückfeld	1 509	1 486	2 995	65	48	113	3,8
54 Berliner Chaussee	1 124	1 105	2 229	9	8	17	0,8
56 Cracau	3 989	4 337	8 326	68	82	150	1,8
58 Prester	1 077	1 030	2 107	.	.	11	0,5
60 Zipkeleben	20	16	36	-	-	-	-
64 Herrenkrug	510	503	1 013	17	23	40	3,9
66 Rothensee	1 532	1 302	2 834	222	44	266	9,4
68 Industriehafen	26	14	40	.	-	.	.
70 Gewerbegebiet Nord	.	.	7	.	.	.	.
72 Barleber See	32	28	60	-	-	-	-
74 Pechau	272	280	552	.	.	.	.
76 Randau-Calenberge	285	268	553	.	.	7	1,3
78 Beyendorf-Sohlen	600	570	1 170	5	.	6	0,5
Magdeburg	115 024	119 834	234 858	6 393	5 056	11 449	4,9

Die Stadtteile 16 - Großer Silberberg und 62 - Kreuzhorst sind unbewohnt.

Werte kleiner 4 werden aus Datenschutzgründen nicht veröffentlicht.

Tabelle 9

Ausländische Bevölkerung mit Hauptwohnsitz der Stadt Magdeburg nach Stadtteilen von 2002 bis 2014

(Stand: 31.12. des Jahres, Quelle: Einwohnermelderegister)

Stadtteil	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
01 Altstadt	1 063	1 201	1 316	1 404	1 500	1 575	1 673	1 723	1 739	1 707	1 747	1 815	1 982
02 Werder	52	62	61	49	52	48	66	70	74	80	86	101	106
04 Alte Neustadt	1 082	1 262	1 308	1 160	1 213	1 206	1 027	1 104	1 136	1 160	1 282	1 393	1 489
06 Neue Neustadt	485	566	676	656	636	606	569	575	577	606	727	798	984
08 Neustädter See	213	203	242	245	273	302	283	313	321	396	410	466	562
10 Kannenstieg	136	156	159	146	135	116	128	124	146	158	180	236	346
12 Neustädter Feld	193	160	156	160	167	181	149	137	140	156	172	216	220
18 Nordwest	15	17	14	13	10	21	21	24	26	23	35	42	73
20 Alt Olvenstedt	16	19	25	15	22	21	14	20	25	28	31	34	32
22 Neu Olvenstedt	437	430	345	282	269	252	237	228	221	218	236	255	275
24 Stadtfeld Ost	682	725	767	791	809	825	766	783	831	837	863	896	957
26 Stadtfeld West	102	143	159	151	161	155	149	138	152	138	150	165	165
28 Diesdorf	15	18	11	10	12	13	9	10	8	13	14	19	21
30 Sudenburg	605	736	778	792	807	796	740	757	814	840	977	1 072	1 172
32 Ottersleben	63	66	76	94	89	89	84	74	100	103	90	105	104
34 Lemsdorf	24	13	17	23	35	27	15	17	25	31	22	32	35
36 Leipziger Straße	700	751	738	756	751	731	744	773	720	804	991	1 151	1 236
38 Reform	105	119	126	136	116	109	123	131	127	140	135	150	156
40 Hopfengarten	18	18	27	31	37	36	30	33	34	47	52	59	50
44 Buckau	601	588	467	327	285	302	309	250	267	257	297	306	374
46 Fermersleben	60	79	102	84	84	74	67	72	77	75	97	101	130
48 Salbke	46	50	47	60	42	37	42	78	72	99	131	141	189
50 Westerhüsen	40	66	33	37	31	29	29	27	29	27	31	60	176
52 Brückfeld	58	52	83	82	109	103	114	120	124	101	125	116	113
54 Berliner Chaussee	17	16	15	19	15	15	17	15	14	15	18	19	17
56 Cracau	152	172	178	173	154	150	136	146	159	151	163	156	150
58 Prester	4	10	10	10	10	11	7	10	8	12	14	13	11
60 Zipkeleben	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
64 Herrenkrug	25	22	27	40	42	39	29	22	21	21	23	26	40
66 Rothensee	223	231	121	118	99	103	112	134	157	166	163	233	266
68 Industriehafen	4	.	4	10	5	20	9	-	.	.	.	.	.
70 Gewerbegeb.Nord	4	4	.	.	.	5	.	.	.	.	.	5	.
74 Pechau	-	-	-	-	-	-	-	.	.	.	.	.	.
76 Randau-Calenberge	-	.	.	4	5	.	.	4	4	4	5	6	7
78 Beyendorf-Sohlen	9	6	8	5	5	4	5	7	9	7	6	9	6
unbekannt	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Magdeburg	7 249	7 967	8 103	7 887	7 985	8 004	7 708	7 923	8 162	8 426	9 279	10 199	11 449

Stadtteile die nicht aufgeführt sind haben keine ausländische Bevölkerung.

Werte kleiner 4 werden aus Datenschutzgründen nicht veröffentlicht.

Die Stadtteile 16 - Großer Silberberg und 62 - Kreuzhorst sind unbewohnt.

Unterkünfte für Asylbewerber:

Stadtteil 18: Lorenzweg ab 2014

Stadtteil 36: Grusonstraße ab 1999

Stadtteil 44: Am Wolfswerder (Schließung 2005), Basedowstr. und Sandbreite ab 2014

Stadtteil 50: Alt Westerhüsen ab 2013

Stadtteil 66: Windmühlenstraße ab 1999 und Am Deichwall ab 2013

Tabelle 10

Ausländische Bevölkerung der Stadt Magdeburg nach Stadtteilen und Altersgruppen 2014

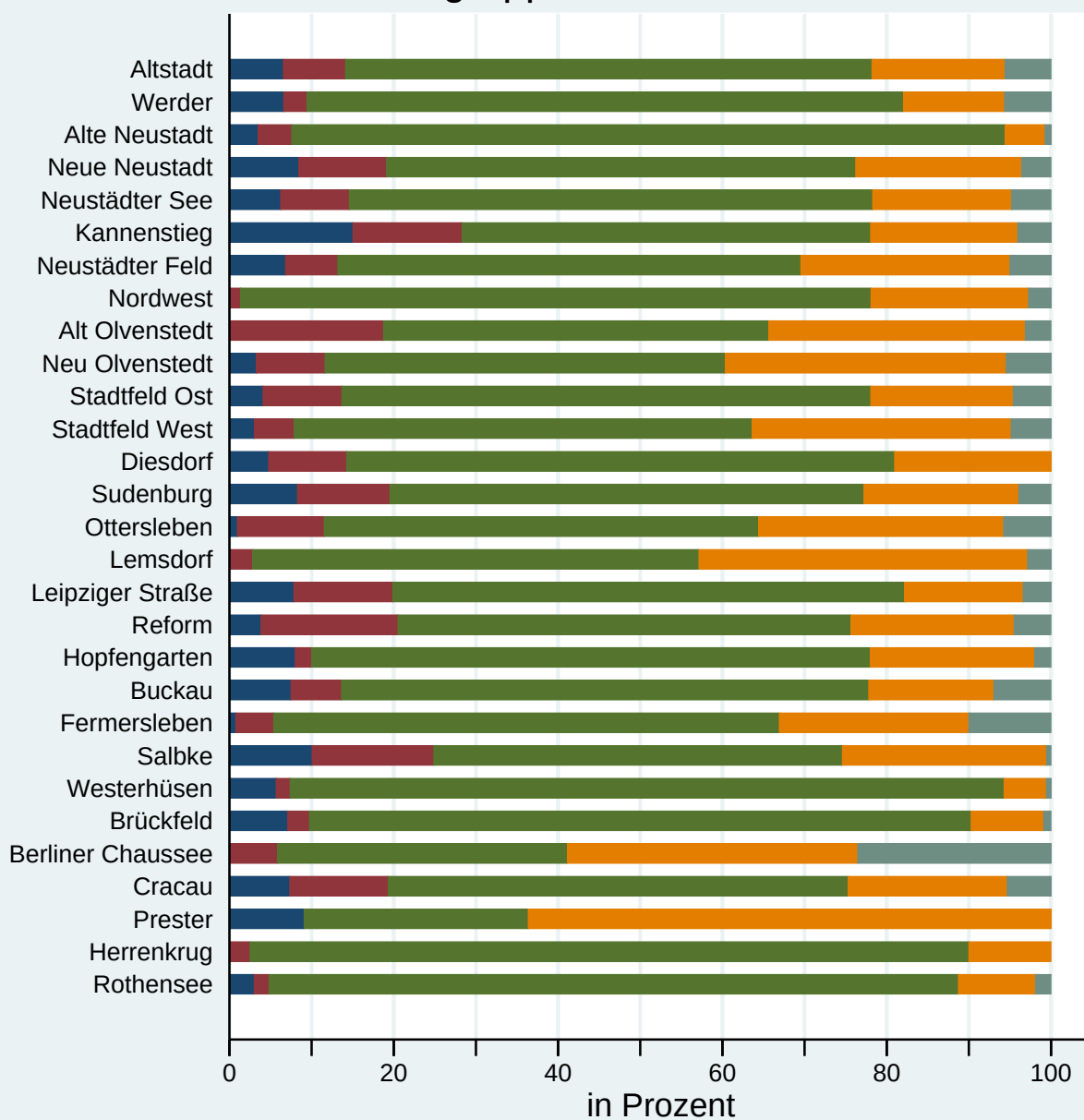
(Stand: 31.12.2014, Quelle: Einwohnermelderegister)

Stadtteil	Altersgruppen					gesamt
	0 - 6 Jahre	7 - 17 Jahre	18 - 44 Jahre	45 - 64 Jahre	ab 65 Jahre	
01 Altstadt	130	150	1 270	321	111	1 982
02 Werder	7	.	77	13	.	106
04 Alte Neustadt	52	61	1 293	72	11	1 489
06 Neue Neustadt	83	105	562	199	35	984
08 Neustädter See	35	47	358	95	27	562
10 Kannenstieg	52	46	172	62	14	346
12 Neustädter Feld	15	14	124	56	11	220
18 Nordwest	-	.	56	14	.	73
20 Alt Olvenstedt	-	.	15	10	.	32
22 Neu Olvenstedt	9	23	134	94	15	275
24 Stadtfeld Ost	39	92	616	166	44	957
26 Stadtfeld West	5	8	92	52	8	165
28 Diesdorf	.	.	14	4	-	21
30 Sudenburg	97	132	676	221	46	1 172
32 Ottersleben	.	11	55	31	.	104
34 Lemsdorf	-	.	19	14	.	35
36 Leipziger Straße	97	149	770	178	42	1 236
38 Reform	6	26	86	31	7	156
40 Hopfengarten	4	.	34	10	.	50
44 Buckau	28	23	240	57	26	374
46 Fermersleben	.	.	80	30	13	130
48 Salbke	19	28	94	47	.	189
50 Westerhüsen	10	.	153	9	.	176
52 Brückfeld	8	.	91	10	.	113
54 Berliner Chaussee	-	.	6	6	.	17
56 Cracau	11	18	84	29	8	150
58 Prester	.	-	.	7	-	11
60 Zipkeleben	-	-	-	-	-	-
64 Herrenkrug	-	.	35	.	-	40
66 Rothensee	8	5	223	25	5	266
68 Industriehafen	-	-	.	-	-	.
70 Gewerbegebiet Nord	-	-	-	.	-	.
74 Pechau	-	-	.	.	-	.
76 Randau-Calenberge	-	-	.	.	-	7
78 Beyendorf-Sohlen	-	-	.	.	-	6
Magdeburg	719	966	7 443	1 874	447	11 449

Nicht aufgeführte Stadtteile haben keine ausländische Bevölkerung.

Werte kleiner 4 werden aus Datenschutzgründen nicht veröffentlicht.

Ausländer mit Hauptwohnsitz nach Altersgruppen und Stadtteilen 2014



© Landeshauptstadt Magdeburg, Amt für Statistik
Quelle: Einwohnermelderegister

Einbürgerungen

Gemäß § 3 Abs.1 Nr. 5 Staatsangehörigkeitsgesetz erwirbt ein Ausländer durch Einbürgerung die deutsche Staatsangehörigkeit.

Die Einbürgerung wird wirksam mit der Aushändigung der von der zuständigen Verwaltungsbehörde ausgefertigten Einbürgerungsurkunde. Vor der Aushändigung ist folgendes feierliches Bekenntnis abzugeben: "Ich erkläre feierlich, dass ich das Grundgesetz und die Gesetze der Bundesrepublik Deutschland achten und alles unterlassen werde, was ihr schaden könnte." (§ 16 StAG)

Seit 01.01.2000 können Kinder ausländischer Eltern, die in Deutschland geboren werden, unter bestimmten Voraussetzungen neben der ausländischen Staatsangehörigkeit auch die deutsche erhalten. Nach Erreichen der Volljährigkeit müssen sie allerdings erklären, welche der beiden Staatsangehörigkeiten sie behalten wollen. Geben sie bis zur Vollendung des 23. Lebensjahres keine Erklärung ab, geht in den meisten Fällen die deutsche Staatsangehörigkeit verloren, da an die Mehrstaatigkeit strenge Voraussetzungen geknüpft sind. (§§ 4, 29, 40b, 12 StAG)

Aufgrund einer bevorstehenden Gesetzesänderung zum 1.8.1999, nach der Spätaussiedler unter bestimmten Bedingungen "automatisch" die deutsche Staatsangehörigkeit erwerben, wurden 1998 noch alle bis dahin gestellten Anträge auf Einbürgerung dieser Personengruppe abgearbeitet. Daraus ergibt sich die hohe Zahl der Einbürgerungen im Jahr 1998.

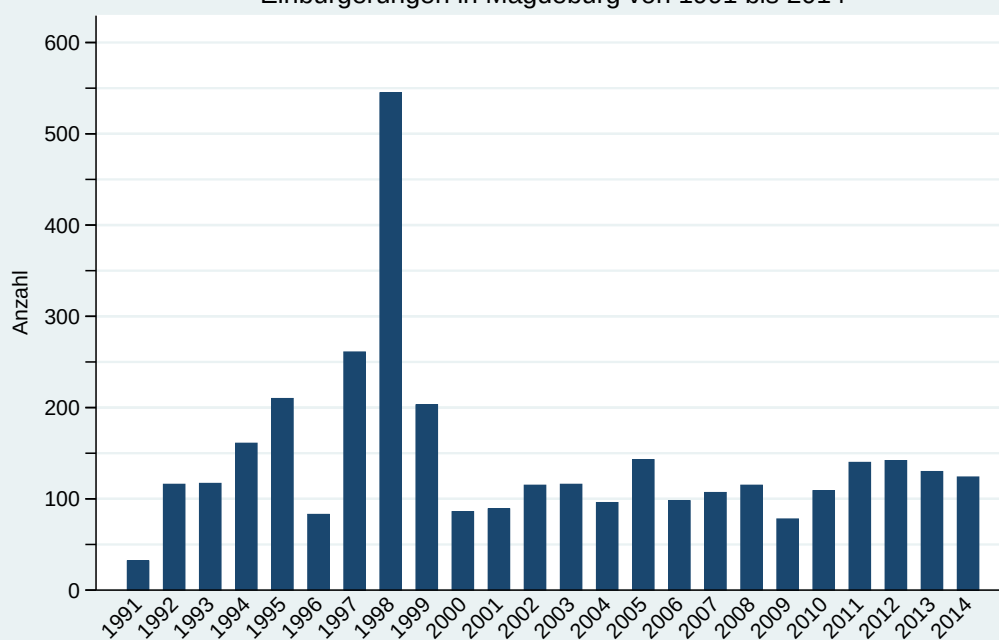
Tabelle 11

Einbürgerungen in der Stadt Magdeburg

(Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt)

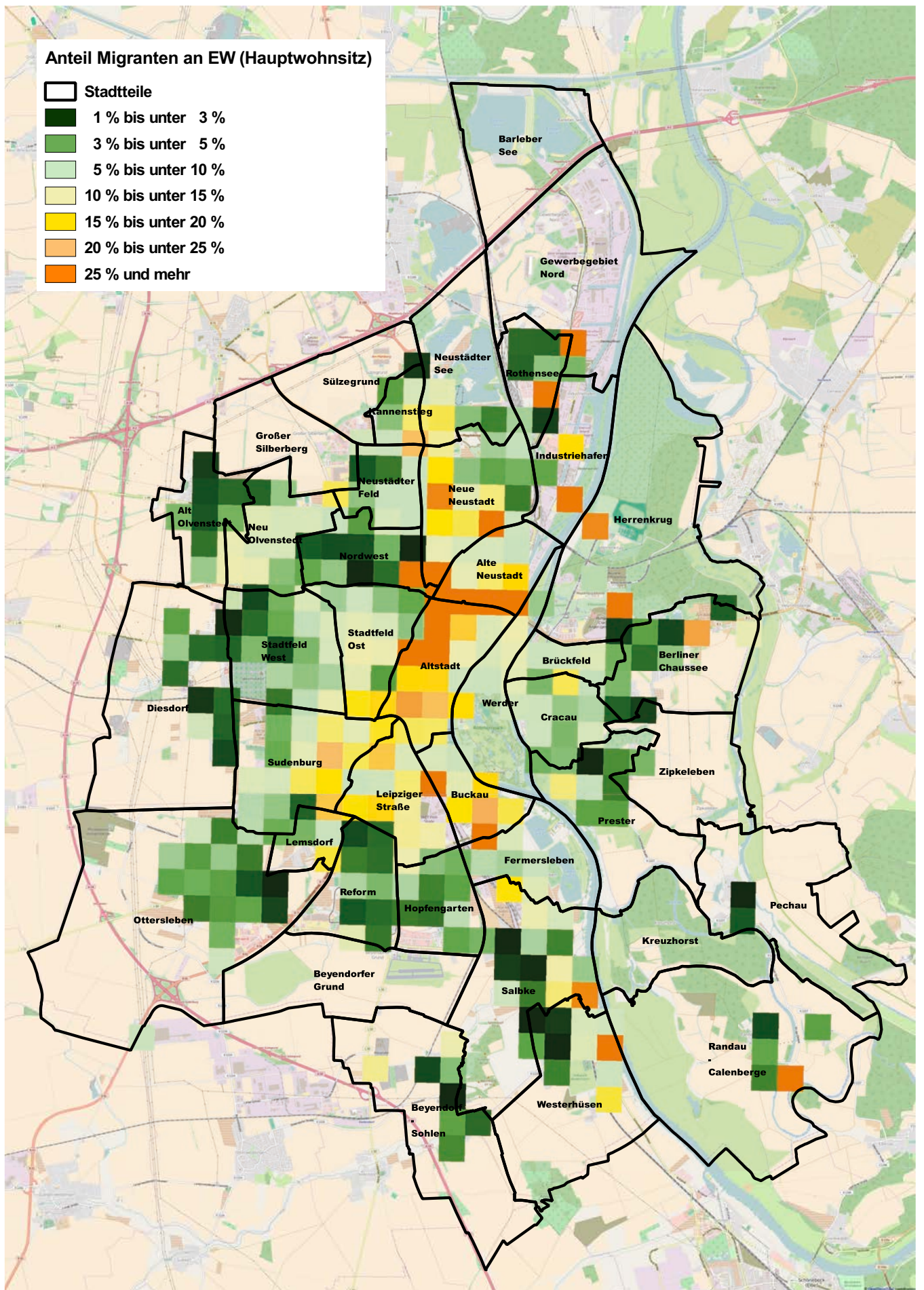
Jahr	Einbürgerungen	Jahr	Einbürgerungen
1991	32	2003	116
1992	116	2004	96
1993	117	2005	143
1994	161	2006	98
1995	210	2007	107
1996	83	2008	115
1997	261	2009	78
1998	545	2010	109
1999	203	2011	140
2000	86	2012	142
2001	89	2013	130
2002	115	2014	124

Einbürgerungen in Magdeburg von 1991 bis 2014



© Landeshauptstadt Magdeburg, Amt für Statistik
Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt

Anteil der Personen mit Migrationshintergrund an der Hauptwohnsitzbevölkerung in den Stadtteilen Magdeburgs 2014



Personenkraftwagen in der Landeshauptstadt Magdeburg

Die Daten zum Kraftfahrzeugbestand beruhen auf dem Register der Kraftfahrzeug-Zulassungsstelle der Stadt Magdeburg. In dem hieraus abgezogenen Statistik-Datensatz sind alle wesentlichen Merkmale zum Halter, zur Nutzung und zur Technik des Fahrzeuges enthalten. Bei den Daten handelt es sich ausschließlich um die zum Zeitpunkt der Daten-Bereitstellung in Magdeburg zugelassenen Fahrzeuge. Stichtag der Bestandszählung ist der 31.12.2014. Abweichungen der Daten zu anderen amtlichen Veröffentlichungen mit Stichtag 01.01. bzw. 10.01. mit Datenquelle Kraftfahrt-Bundesamt oder Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt sind daher gegeben. Die Abweichungen sind aber so gering, dass sie keine entscheidenden Auswirkungen auf die generelle Struktur des Kfz- bzw. PKW-Bestandes haben. Zu einem geringem Prozentsatz (0,25 Prozent der zugelassenen Fahrzeuge) waren auch nach manueller Zuordnungsarbeit keine regionale Eingruppierungen möglich; in den nachfolgenden Stadtteiltabellen werden diese Fälle in den Zeilen „nicht zuordenbar“ ausgewiesen.

Ein Fahrzeug kann von einer Privatperson, einer Firma oder einer Behörde angemeldet werden. Bei der Zulassung eines Fahrzeuges muss angegeben werden, ob das Fahrzeug privat oder geschäftlich genutzt wird, so dass sich zwei Halterarten unterscheiden lassen: die Privatpersonen und die juristischen Personen (in den Tabellen als Firmen bezeichnet). Bei der Interpretation von Geschlechtsangaben muss beachtet werden, dass die im Register eingetragenen Halter nicht zwingend auch die regelmäßigen Nutzer sind.

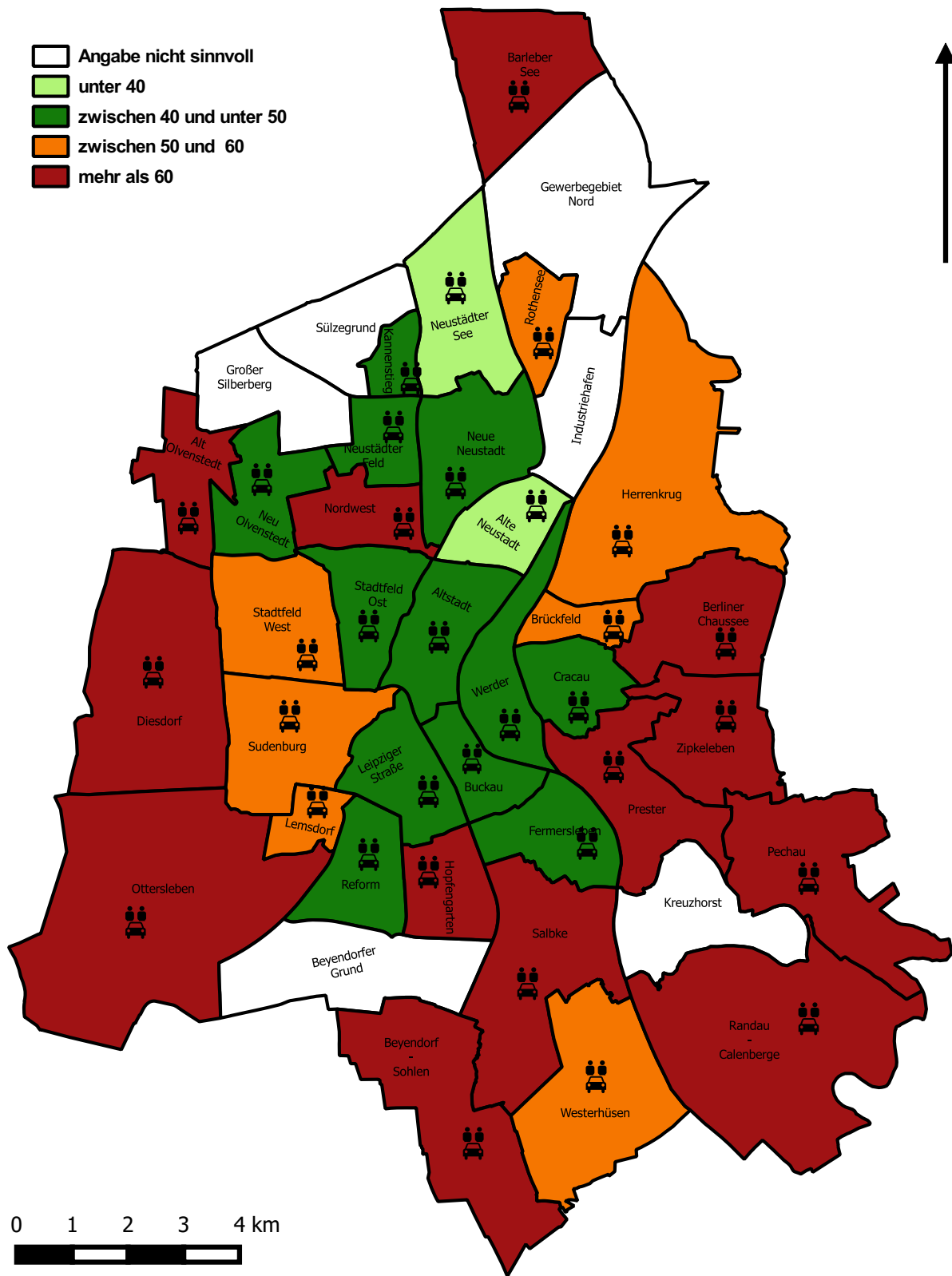
In den folgenden Tabellen und Grafiken sind die kleinräumigen Bestandszahlen der zugelassenen Fahrzeuge dargestellt, wobei weitere kleinräumige Aufgliederungen im Amt für Statistik vorliegen. In Magdeburg waren am 31.12.2014 insgesamt 118 755 Kraftfahrzeuge (ohne Anhänger) zugelassen, darunter 104 319 Personenkraftwagen - ein Plus gegenüber dem Vorjahr von 1,1 Prozent. Wie in den Vorjahren hat sich an der strukturellen Zusammensetzung der Kraftfahrzeuge in der Stadt nichts Wesentliches geändert. 11,8 Prozent der entsprechend der Satzung der Stadt im Folgenden betrachteten PKW sind in Magdeburg als Firmenfahrzeuge angemeldet.

Bei einem Einwohnerbestand mit Hauptwohnsitz von 234 858 Personen ergibt sich, dass pro 100 Einwohner 44,4 Personenkraftwagen zum Jahresende 2014 zugelassen waren. Bezieht man nur die Bevölkerung ein, die fähig ist, ergeben sich 51,2 Personenkraftwagen auf 100 Personen. Die Karte über die Verteilung des Bestandes der Personenkraftwagen je 100 Einwohner und Stadtteil macht deutlich, dass deren Anzahl vom Stadtkern zum Stadtrand hin immer weiter zunimmt. Danach sind die meisten Personenkraftwagen je 100 Einwohner in den am äußersten Stadtrand gelegenen Stadtteilen registriert (Beispiel: Barleber See mit 100, Zipkeleben mit 96,9, Randau-Calenberge mit 76,6, Diesdorf mit 72,9 oder Ottersleben mit 72,2). In diesen Stadtteilen ist demnach auf mehr als die Hälfte der Einwohner ein Personenkraftwagen angemeldet. Zum Stadtzentrum hin nimmt die PKW-Dichte ab (Beispiel: Alte Neustadt mit 37,4 oder Altstadt mit 41,5) – ein Aspekt von besonderer Bedeutung für die kommunale Verkehrsplanung.

2014 wurden in Magdeburg 6 692 fabrikneue Personenkraftwagen zugelassen, das sind pro Monat durchschnittlich 558 Fahrzeuge. Der Spitzenwert wurde mit 699 Fahrzeugen im März erreicht. Trotz dieser fabrikneuen Zulassungen an Personenkraftwagen stieg das Durchschnittsalter der Fahrzeuge gegenüber 2013 von 8,3 auf 8,5 Jahre, wobei das der Privat-PKW von 8,9 auf 9,1 Jahre stieg, das der Firmen-PKW blieb unverändert bei 4,1 Jahre. Aber nicht nur die Fahrzeuge werden immer älter, auch deren „Besitzer“. 2014 waren 24,1 Prozent der Fahrzeughalter über 60 Jahre und 9,9 Prozent sogar 75 Jahre und älter. Nur 1,9 Prozent der Fahrzeughalter waren unter 25 Jahre.

Zwei Drittel der Personenkraftwagen auf den Straßen von Magdeburg sind deutsche Marken. Nach Volkswagen mit 20,4 Prozent folgen Opel mit 9,3 und Ford mit 7,6 Prozent. Bei den Importmarken liegen Skoda mit 7,0 Prozent, Renault mit 5,3 Prozent und Peugeot mit 3,4 Prozent vorn. Vom Trabant fahren auf den Magdeburger Straßen noch 196 Exemplare, vom Wartburg 68 und vom Lada lediglich noch 29.

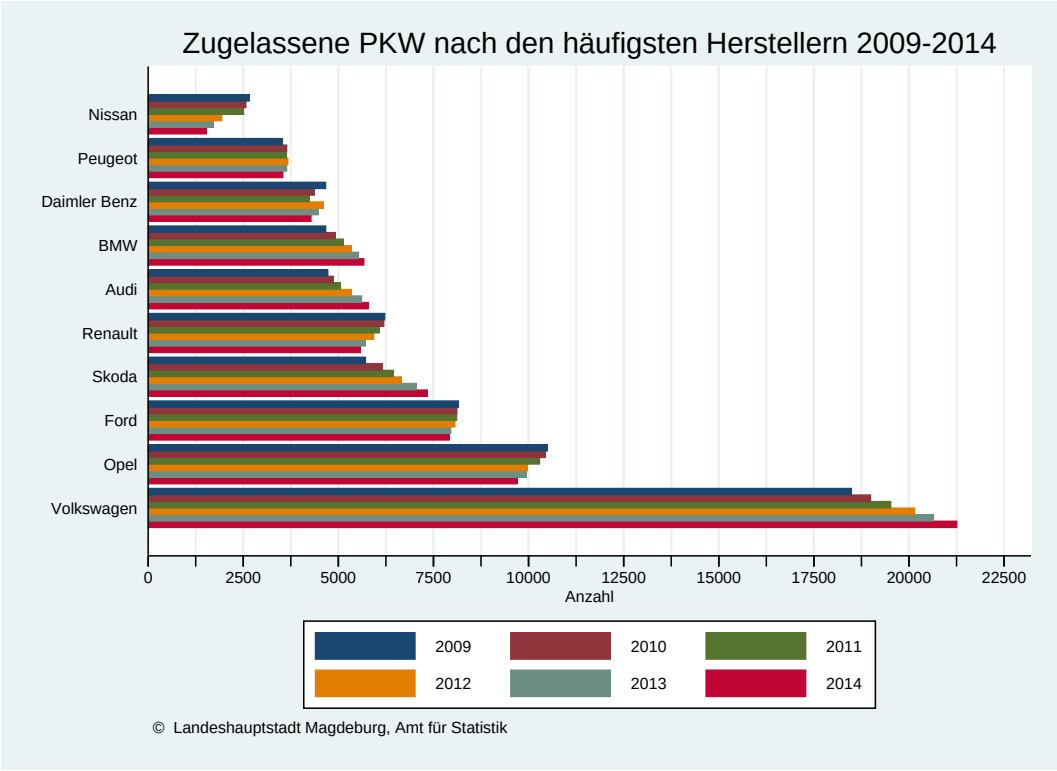
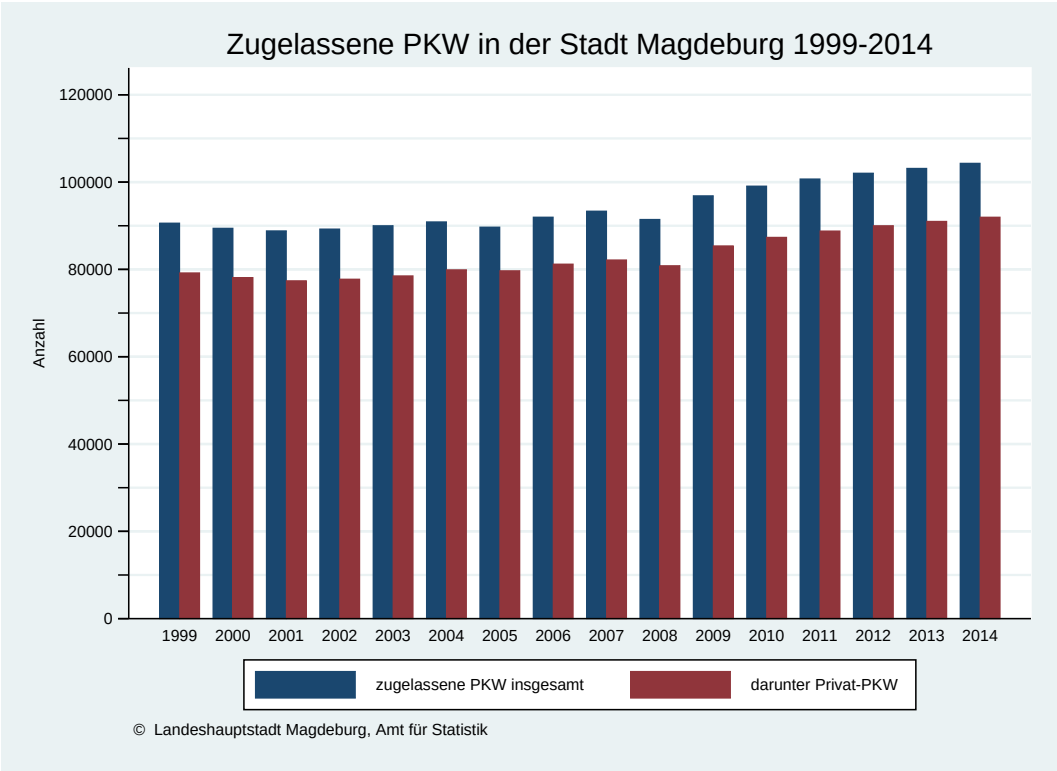
Anzahl der PKW je 100 Einwohner über 18 Jahre
in den Stadtteilen Magdeburgs 2014



Zugelassene PKW in der Stadt Magdeburg 2008 - 2014

(aufgeschlüsselt nach Stadtteilen)

Stadtteil	PKW-Bestand (zugelassen)													
	2008		2009		2010		2011		2012		2013		2014	
	insges.	dar. Privat	insges.	dar. Privat	insges.	dar. Privat	insges.	dar. Privat	insges.	dar. Privat	insges.	dar. Privat	insges.	dar. Privat
	Anzahl													
Altstadt	5 014	3 745	5 197	3 934	5 489	4 137	5 647	4 270	5 817	4 412	5 879	4 543	5 996	4 509
Werder	1 083	945	1 167	1 044	1 206	1 078	1 266	1 139	1 304	1 188	1 280	1 171	1 297	1 172
Alte Neustadt	3 029	2 619	3 220	2 888	3 276	2 948	3 408	3 077	3 540	3 201	3 758	3 412	3 704	3 370
Neue Neustadt	4 933	4 185	5 326	4 404	5 419	4 496	5 541	4 598	5 588	4 638	5 640	4 721	5 680	4 767
Neustädter See	3 971	3 872	3 915	3 804	3 907	3 797	3 879	3 777	3 869	3 771	3 850	3 749	3 830	3 740
Kannenstieg	2 752	2 680	2 195	2 103	2 229	2 124	2 221	2 097	2 260	2 091	2 434	2 291	2 150	1 968
Neustädter Feld	4 451	4 118	3 884	3 764	3 910	3 788	3 967	3 848	3 994	3 866	4 120	3 983	4 019	3 918
Sülzegrund	110	42	47	.	32	.	41	.	37	-	35	-	28	-
Großer Silberberg	186	-	173	-	164	-	190	-	162	-	202	7	233	-
Nordwest	2 479	2 290	2 673	2 484	2 759	2 555	2 790	2 589	2 796	2 595	2 658	2 513	2 800	2 583
Alt Olvenstedt	2 381	2 200	2 291	2 137	2 363	2 230	2 401	2 290	2 376	2 256	2 567	2 422	2 419	2 305
Neu Olvenstedt	3 612	3 432	3 715	3 543	3 731	3 554	3 719	3 541	3 711	3 550	3 261	3 109	3 784	3 621
Stadtfeld Ost	8 315	7 413	9 069	8 126	9 333	8 401	9 577	8 629	9 916	8 918	9 830	8 847	10 237	9 187
Stadtfeld West	6 015	5 571	6 357	5 924	6 651	6 154	6 739	6 244	6 810	6 275	6 804	6 312	6 902	6 390
Diesdorf	1 804	1 603	1 995	1 857	2 018	1 916	2 046	1 944	2 126	2 021	2 165	2 057	2 132	2 026
Sudenburg	7 096	5 828	7 543	6 313	7 676	6 336	7 548	6 339	7 425	6 252	7 231	6 030	7 676	6 499
Ottersleben	5 032	4 531	5 771	5 172	5 859	5 305	6 024	5 408	6 135	5 491	6 290	5 541	6 346	5 681
Lemsdorf	955	904	983	945	1 022	984	1 034	992	1 050	1 006	1 056	1 018	1 098	1 056
Leipziger Straße	4 967	4 550	5 097	4 652	5 156	4 702	5 305	4 804	5 384	4 829	5 288	4 708	5 627	4 981
Reform	4 885	4 727	5 172	5 013	5 177	5 003	5 196	5 003	5 229	5 033	5 715	5 474	5 220	5 005
Hopfengarten	2 472	2 122	2 824	2 392	2 914	2 471	2 916	2 464	2 907	2 477	3 098	2 633	3 015	2 510
Beyendorfer Grund	30	6	35	14	34	14	32	9	37	12	66	25	43	15
Buckau	1 451	1 202	1 687	1 401	1 813	1 565	1 952	1 709	2 032	1 811	2 107	1 886	2 177	1 981
Fermersleben	1 004	930	1 095	1 005	1 128	1 040	1 167	1 068	1 182	1 091	1 211	1 115	1 226	1 130
Salbke	1 809	1 623	1 986	1 782	2 034	1 824	2 105	1 879	2 084	1 864	2 173	1 938	2 185	1 977
Westerhüsen	1 408	1 343	1 468	1 407	1 503	1 439	1 519	1 454	1 539	1 490	1 594	1 549	1 545	1 498
Brückfeld	1 227	1 014	1 213	1 000	1 210	1 011	1 263	1 036	1 305	1 086	1 333	1 105	1 305	1 090
Berliner Chaussee	1 221	1 148	1 261	1 194	1 287	1 224	1 309	1 238	1 337	1 261	1 367	1 295	1 368	1 300
Cracau	3 158	2 832	3 299	2 984	3 324	3 012	3 360	3 041	3 419	3 075	3 583	3 220	3 536	3 148
Prester	1 032	884	1 131	986	1 171	1 039	1 200	1 085	1 205	1 095	1 185	1 075	1 228	1 122
Zipkeleben	20	16	40	40	42	42	42	42	53	53	77	74	31	29
Kreuzhorst	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Herrenkrug	454	380	467	403	476	418	468	411	470	413	493	436	492	440
Rothensee	1 273	1 092	1 398	1 223	1 436	1 256	1 463	1 282	1 478	1 293	1 430	1 247	1 470	1 288
Industriehafen	269	13	310	14	299	15	321	14	328	14	348	16	362	15
Gewerbegeb. Nord	459	10	1 332	13	1 482	10	1 522	13	1 491	9	1 416	9	1 443	9
Barleber See	47	43	49	43	54	47	56	49	53	47	51	44	52	45
Pechau	256	230	300	273	319	297	318	298	310	292	369	349	316	298
Randau-Calenberge	341	326	311	301	307	298	333	325	343	336	359	288	360	352
Beyendorf-Sohlen	405	384	631	597	639	608	654	626	685	658	558	538	723	694
Stadtteile gesamt	91 406	80 853	96 627	85 181	98 849	87 140	100 539	88 634	101 787	89 770	102 881	90 750	104 055	91 719
nicht zuordenbar	55	8	248	220	238	215	186	166	264	250	273	263	264	254
Magdeburg	91 461	80 861	96 875	85 401	99 087	87 355	100 725	88 800	102 051	90 020	103 154	91 013	104 319	91 973



Der PKW-Bestand in der Stadt Magdeburg
 (aufgeschlüsselt nach Stadtteilen)

(angegeben nach Stadtteilen)

Stadtteil	PKW-Bestand insgesamt	davon		
		PKW-Halter privat		Firmen-PKW insgesamt 1)
		insgesamt	dar. weiblich	
Anzahl				
Altstadt	5 996	4 509	1 604	1 487
Werder	1 297	1 172	420	125
Alte Neustadt	3 704	3 370	1 214	334
Neue Neustadt	5 680	4 767	1 715	913
Neustädter See	3 830	3 740	1 261	90
Kannenstieg	2 150	1 968	647	182
Neustädter Feld	4 019	3 918	1 367	101
Sülzegrund	28	-	-	28
Großer Silberberg	233	-	-	233
Nordwest	2 800	2 583	982	217
Alt Olvenstedt	2 419	2 305	904	114
Neu Olvenstedt	3 784	3 621	1 266	163
Stadtfeld Ost	10 237	9 187	3 647	1 050
Stadtfeld West	6 902	6 390	2 458	512
Diesdorf	2 132	2 026	855	106
Sudenburg	7 676	6 499	2 451	1 177
Ottersleben	6 346	5 681	2 218	665
Lemsdorf	1 098	1 056	429	42
Leipziger Straße	5 627	4 981	1 855	646
Reform	5 220	5 005	1 859	215
Hopfengarten	3 015	2 510	994	505
Beyendorfer Grund	43	15	.	28
Buckau	2 177	1 981	810	196
Fermersleben	1 226	1 130	414	96
Salbke	2 185	1 977	748	208
Westerhüsen	1 545	1 498	533	47
Brückfeld	1 305	1 090	424	215
Berliner Chaussee	1 368	1 300	494	68
Cracau	3 536	3 148	1 256	388
Prester	1 228	1 122	411	106
Zipkeleben	31	29	15	.
Kreuzhorst	-	-	-	-
Herrenkrug	492	440	172	52
Rothensee	1 470	1 288	459	182
Industriehafen	362	15	5	347
Gewerbegeb. Nord	1 443	9	5	1 434
Barleber See	52	45	15	7
Pechau	316	298	116	18
Randau-Calenberge	360	352	134	8
Beyendorf-Sohlen	723	694	303	29
Stadtteile gesamt	104 055	91 719	34 463	12 336
nicht zuordenbar	264	254	19	10
Magdeburg	104 319	91 973	34 482	12 346

1) einschließlich eingetragene Vereine, Institutionen u.ä.

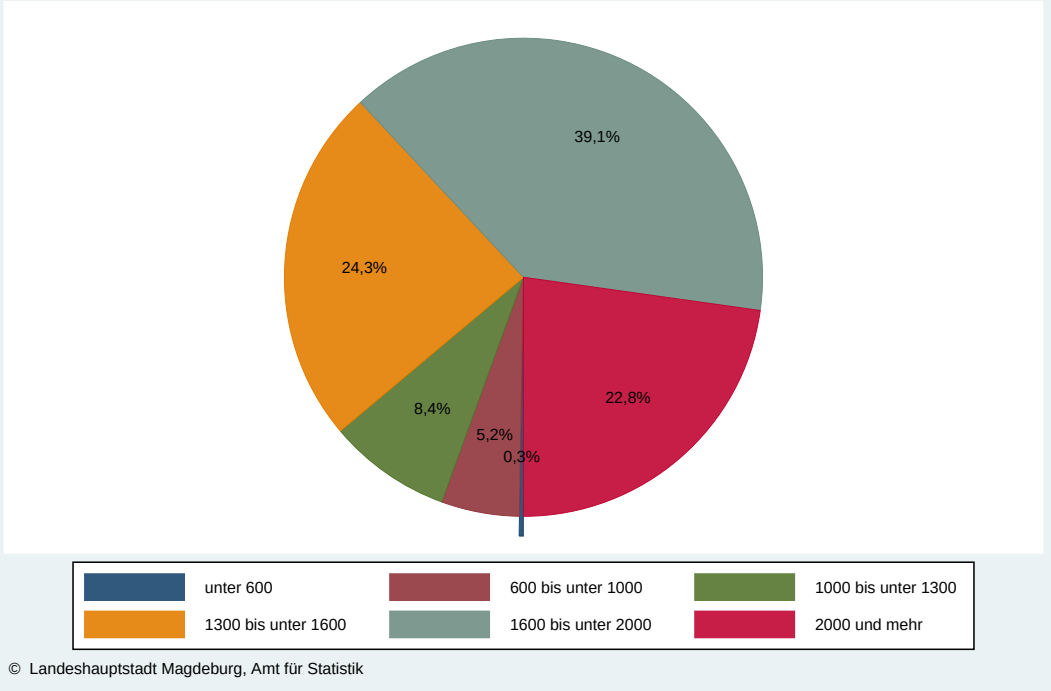
Der PKW-Bestand in der Stadt Magdeburg nach Alter der Fahrzeuge
(aufgeschlüsselt nach Stadtteilen)

Stadtteil	PKW							
	insgesamt	davon						Durchschnittsalter
		unter 2 Jahre	2 bis unter 5 Jahre	5 bis unter 8 Jahre	8 bis unter 15 Jahre	15 bis unter 30 Jahre	mehr als 30 Jahre	
	Anzahl							Jahre
Altstadt	5 996	583	1 359	1 063	2 081	882	28	7,8
Werder	1 297	91	287	278	453	180	8	8,0
Alte Neustadt	3 704	177	715	716	1 338	742	16	8,9
Neue Neustadt	5 680	364	1 119	1 026	2 107	1 042	22	8,6
Neustädter See	3 830	139	676	761	1 468	781	5	9,1
Kannenstieg	2 150	178	355	412	785	413	7	8,7
Neustädter Feld	4 019	179	670	792	1 526	845	7	9,1
Sülzegrund	28	.	11	.	10	.	-	6,8
Großer Silberberg	233	163	38	15	17	-	-	1,7
Nordwest	2 800	130	593	599	1 003	438	37	8,6
Alt Olvenstedt	2 419	93	529	486	913	390	8	8,4
Neu Olvenstedt	3 784	145	645	697	1 450	831	16	9,3
Stadtfeld Ost	10 237	512	2 028	2 177	3 738	1 728	54	8,5
Stadtfeld West	6 902	324	1 355	1 422	2 594	1 169	38	8,6
Diesdorf	2 132	140	421	453	736	363	19	8,6
Sudenburg	7 676	524	1 486	1 442	2 710	1 479	35	8,7
Ottersleben	6 346	483	1 328	1 271	2 228	1 002	34	8,2
Lemsdorf	1 098	47	184	211	421	230	5	9,3
Leipziger Straße	5 627	300	1 164	1 075	2 071	1 006	11	8,5
Reform	5 220	279	966	1 045	1 958	953	19	8,8
Hopfengarten	3 015	334	664	626	990	380	21	7,5
Beyendorfer Grund	43	.	9	5	13	12	-	9,4
Buckau	2 177	112	413	431	793	411	17	8,8
Fermersleben	1 226	51	214	212	460	285	.	9,6
Salbke	2 185	82	417	433	793	451	9	9,1
Westerhüsen	1 545	63	258	306	565	343	10	9,4
Brückfeld	1 305	81	302	233	460	227	.	8,2
Berliner Chaussee	1 368	44	254	300	528	233	9	8,9
Cracau	3 536	165	710	768	1 275	603	15	8,5
Prester	1 228	47	220	271	481	202	7	8,6
Zipkeleben	31	-	6	6	9	10	-	10,0
Kreuzhorst	-	-	-	-	-	-	-	-
Herrenkrug	492	25	107	120	172	67	.	7,9
Rothensee	1 470	62	272	277	565	287	7	9,1
Industriehafen	362	94	172	52	35	8	.	3,3
Gewerbegebiet Nord	1 443	221	836	226	152	8	-	3,3
Barleber See	52	.	15	14	16	5	-	7,2
Pechau	316	14	77	63	112	49	.	8,1
Randau-Calenberge	360	14	53	79	147	65	.	9,2
Beyendorf-Sohlen	723	22	145	156	284	103	13	9,0
Stadtteile gesamt	104 055	6 290	21 073	20 520	37 457	18 227	488	8,5
nicht zuordenbar	264	9	37	49	131	38	-	9,0
Magdeburg	104 319	6 299	21 110	20 569	37 588	18 265	488	8,5
davon nach Halter								
Privatperson	91 973	3 289	16 067	18 705	35 666	17 779	467	9,1
Firmen	12 346	3 010	5 043	1 864	1 922	486	21	4,1

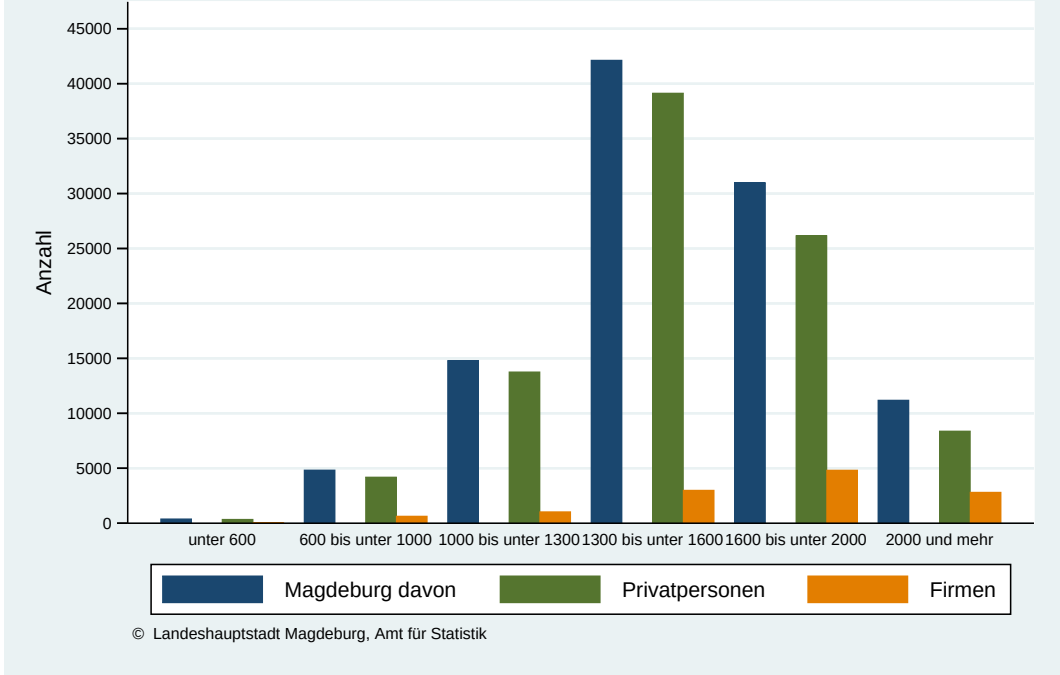
Der PKW-Bestand in der Stadt Magdeburg nach der Hubraumgröße in cm³
(aufgeschlüsselt nach Stadtteilen)

Stadtteil	PKW						
	insgesamt	davon					
		unter 600	600 bis unter 1000	1000 bis unter 1300	1300 bis unter 1600	1600 bis unter 2000	2000 und mehr
	Anzahl						
Altstadt	5 996	22	245	734	2 247	1 879	869
Werder	1 297	3	59	144	511	409	171
Alte Neustadt	3 704	15	179	582	1 555	1 065	308
Neue Neustadt	5 680	28	245	829	2 381	1 608	589
Neustädter See	3 830	.	170	632	1 758	1 030	236
Kannenstieg	2 150	.	103	337	983	569	154
Neustädter Feld	4 019	18	178	693	1 833	1 021	276
Sülzegrund	28	.	-	.	.	6	17
Großer Silberberg	233	-	17	35	86	40	55
Nordwest	2 800	23	145	358	1 016	892	366
Alt Olvenstedt	2 419	5	114	341	956	708	295
Neu Olvenstedt	3 784	11	198	586	1 668	1 015	306
Stadtfeld Ost	10 237	35	421	1 394	4 263	3 143	981
Stadtfeld West	6 902	32	376	1 072	2 922	1 898	602
Diesdorf	2 132	10	108	323	791	641	259
Sudenburg	7 676	21	380	1 099	3 038	2 260	878
Ottersleben	6 346	28	307	825	2 440	1 901	845
Lemsdorf	1 098	8	41	189	445	304	111
Leipziger Straße	5 627	14	280	853	2 445	1 564	471
Reform	5 220	22	246	812	2 221	1 440	479
Hopfengarten	3 015	9	189	448	1 059	942	368
Beyendorfer Grund	43	-	.	.	18	12	11
Buckau	2 177	6	110	279	886	637	259
Fermersleben	1 226	5	67	206	517	333	98
Salbke	2 185	9	101	320	835	663	257
Westerhüsen	1 545	7	64	206	612	461	195
Brückfeld	1 305	3	64	162	598	362	116
Berliner Chaussee	1 368	8	61	169	502	433	195
Cracau	3 536	9	138	486	1 446	1 068	389
Prester	1 228	10	61	157	467	362	171
Zipkeleben	31	-	.	7	12	9	.
Kreuzhorst	-	-	-	-	-	-	-
Herrenkrug	492	.	22	63	177	153	75
Rothensee	1 470	3	55	174	581	460	197
Industriehafen	362	.	4	10	136	140	71
Gewerbegebiet Nord	1 443	.	20	49	109	984	280
Barleber See	52	-	.	5	21	18	6
Pechau	316	.	11	49	105	113	36
Randau-Calenberge	360	.	19	59	134	100	47
Beyendorf-Sohlen	723	7	29	93	281	226	87
Stadtteile gesamt	104 055	388	4 832	14 782	42 057	30 869	11 127
nicht zuordenbar	264	-	-	15	69	115	65
Magdeburg	104 319	388	4 832	14 797	42 126	30 984	11 192
davon nach Halter							
Privatperson	91 973	350	4 194	13 761	39 131	26 159	8 378
Firmen	12 346	38	638	1 036	2 995	4 825	2 814

Der Firmen-PKW-Bestand in der Stadt Magdeburg
anteilig nach Hubraumgröße in cm³



Der PKW-Bestand insgesamt in der Stadt Magdeburg
nach der Hubraumgröße in cm³ 2014

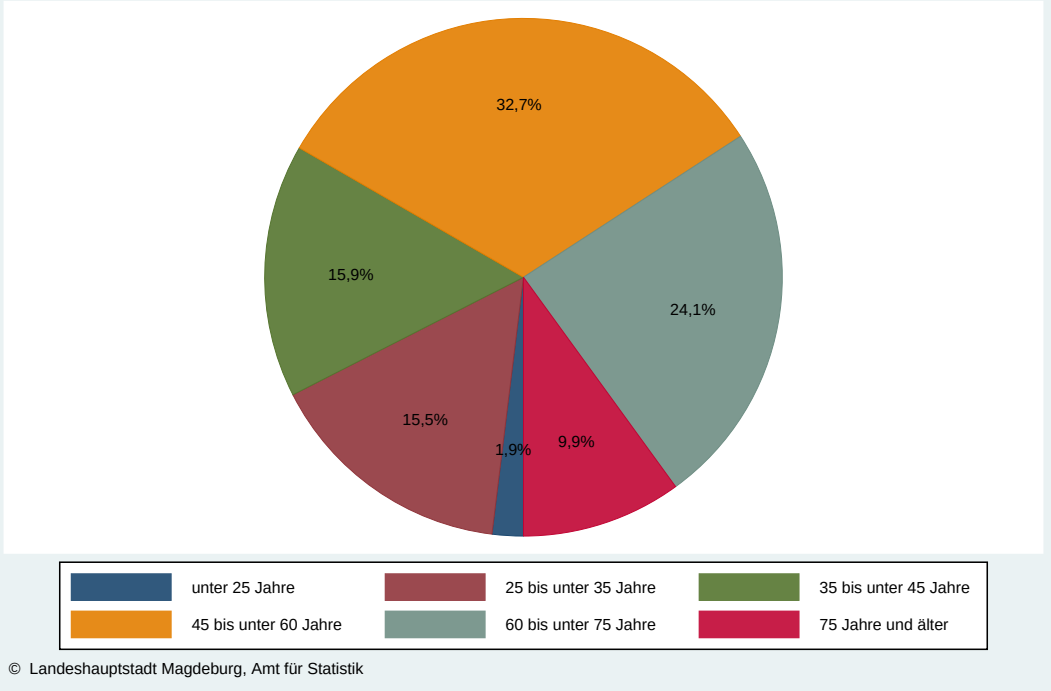


Der PKW-Bestand in der Stadt Magdeburg nach dem Alter der Fahrzeughalter
(aufgeschlüsselt nach Stadtteilen)

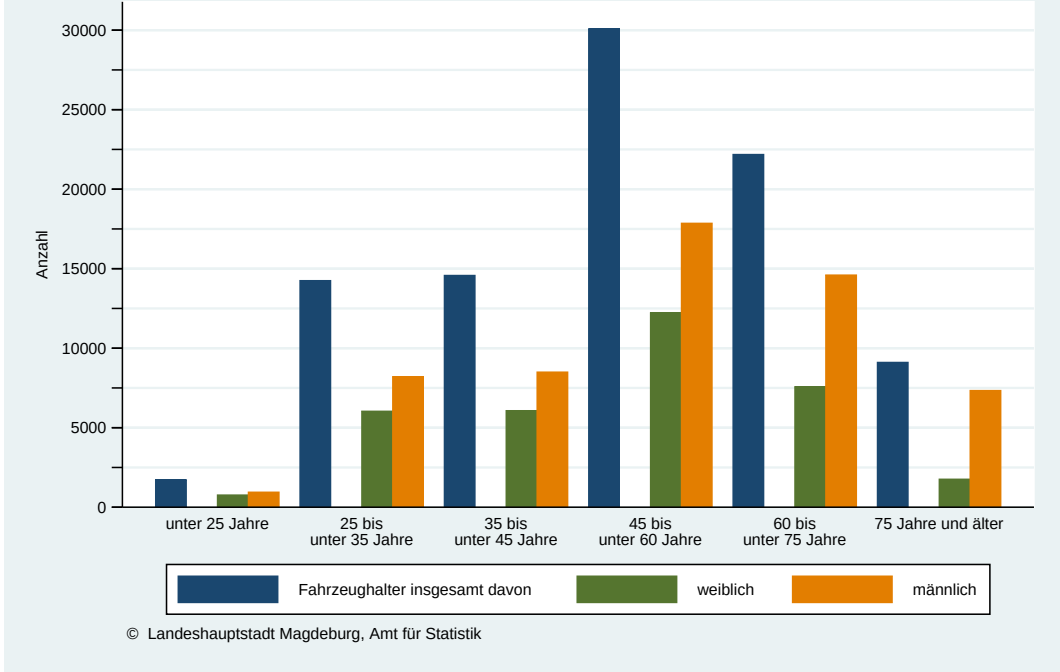
Stadtteil	Von privaten Fahrzeughaltern geführte PKW auf 100 Personen der Bevölkerung 1)						
	insgesamt	darunter Fahrzeughalter					
		unter 25 Jahre	25 bis unter 35 Jahre	35 bis unter 45 Jahre	45 bis unter 60 Jahre	60 bis unter 75 Jahre	75 Jahre und älter
		Prozent					
Altstadt	31,24	5,15	27,20	47,23	47,54	40,95	25,26
Werder	42,99	4,19	37,13	59,18	56,90	51,70	27,54
Alte Neustadt	34,07	4,81	31,01	53,29	58,67	48,61	30,26
Neue Neustadt	38,09	8,65	36,57	46,36	49,83	43,98	25,40
Neustädter See	38,03	9,41	29,67	42,95	49,72	44,20	29,20
Kannenstieg	36,93	8,39	26,18	41,29	47,01	42,75	25,12
Neustädter Feld	46,28	16,06	42,53	55,60	52,50	53,04	28,66
Sülzegrund	.	.	.	.	.	.	.
Großer Silberberg	-	-	-	-	-	-	-
Nordwest	62,88	13,33	52,75	64,49	73,73	66,81	47,78
Alt Olfenstedt	69,05	22,47	64,96	77,28	80,32	65,87	45,79
Neu Olfenstedt	40,36	10,60	35,69	48,76	46,36	48,32	26,76
Stadtfeld Ost	41,85	7,84	36,73	55,04	60,32	46,25	30,80
Stadtfeld West	49,28	12,52	45,69	55,52	62,91	50,30	37,90
Diesdorf	69,36	21,05	61,44	67,14	75,53	81,96	55,36
Sudenburg	43,06	9,19	40,57	55,28	56,12	51,34	32,05
Ottersleben	64,69	19,03	56,75	68,89	80,22	63,90	39,95
Lemsdorf	54,89	17,43	54,61	64,73	66,79	51,83	38,94
Leipziger Straße	39,02	7,87	36,92	50,04	55,08	42,00	32,57
Reform	46,61	11,43	38,70	49,36	63,77	47,04	34,60
Hopfengarten	62,86	18,18	49,38	68,84	75,34	64,85	50,74
Beyendorfer Grund	107,14	.	.	.	.	.	.
Buckau	40,03	5,75	35,07	54,55	51,16	49,02	27,85
Fermersleben	38,62	7,36	37,52	42,13	49,61	42,49	30,93
Salbke	57,47	11,86	47,48	63,49	68,16	65,56	44,59
Westerhüsen	54,57	12,73	47,47	59,12	71,77	56,40	39,94
Brückfeld	42,46	7,64	40,47	54,49	57,05	47,39	28,85
Berliner Chaussee	69,85	22,50	53,70	70,20	84,10	68,29	54,97
Cracau	43,69	9,03	39,11	51,19	56,51	47,80	29,25
Prester	65,77	18,28	41,89	67,33	78,92	68,62	52,11
Zipkeleben	90,63	.	.	.	.	.	.
Kreuzhorst	-	-	-	-	-	-	-
Herrenkrug	48,19	5,69	31,46	64,17	68,04	61,46	47,17
Rothensee	52,55	14,04	36,50	61,28	64,07	61,52	43,58
Industriehafen	41,67	0,00	40,00	33,33	60,00	150,00	0,00
Gewerbegebiet Nord	225,00	-	-	.	.	-	-
Barleber See	86,54	-	-	100,00	133,33	69,57	80,00
Pechau	65,35	34,78	60,00	71,23	71,79	60,00	57,50
Randau-Calenberge	74,89	19,05	70,21	84,42	90,85	72,32	40,82
Beyendorf-Sohlen	68,78	35,90	68,63	68,97	80,64	66,40	45,26
Magdeburg	45,18	9,21	38,40	55,49	60,69	50,85	32,35
darunter							
weiblich	32,94	8,50	34,98	49,73	49,54	31,76	10,12
männlich	58,13	9,88	41,38	60,50	71,74	73,91	68,78

1) mit Hauptwohnsitz und fähigkeitsfähig; pro Fahrzeughalter mehrere gemeldete Fahrzeuge möglich, wodurch Werte über 100 entstehen können (siehe z.B. Gewerbegebiet Nord)

Der PKW-Bestand (privat) in der Stadt Magdeburg
anteilig nach Alter der Fahrzeughalter



Der PKW-Bestand (privat) in der Stadt Magdeburg
nach Alter der Fahrzeughalter



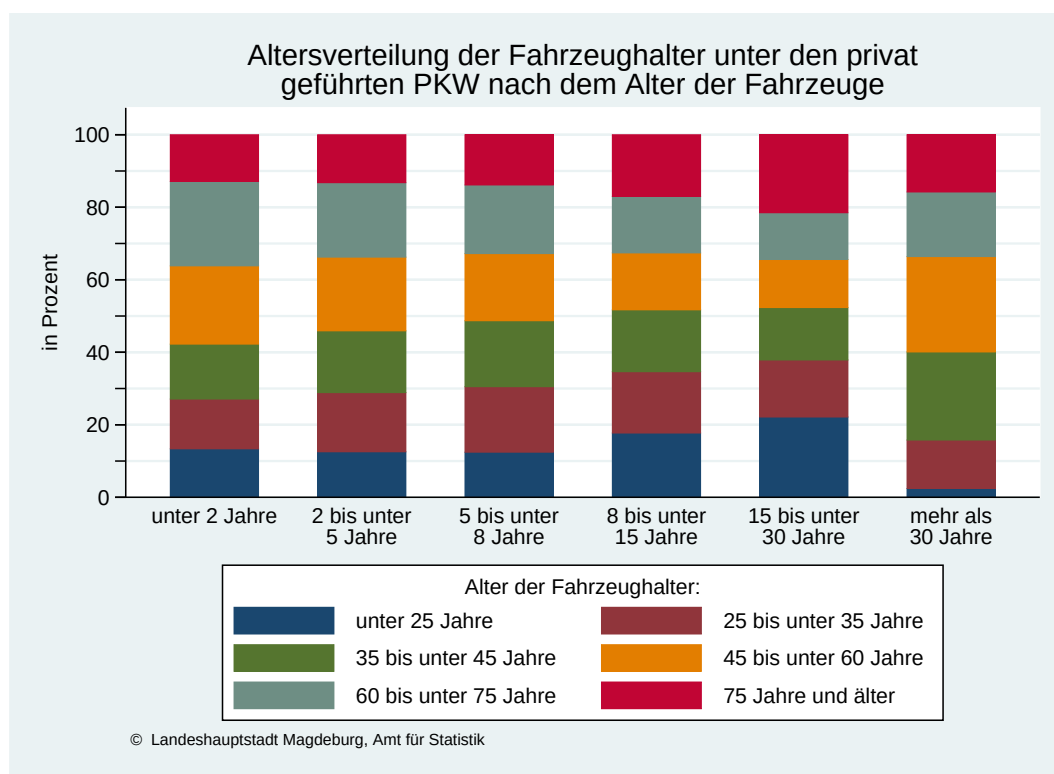
Der PKW-Bestand nach Alter der Fahrzeughalter und nach Alter der Fahrzeuge

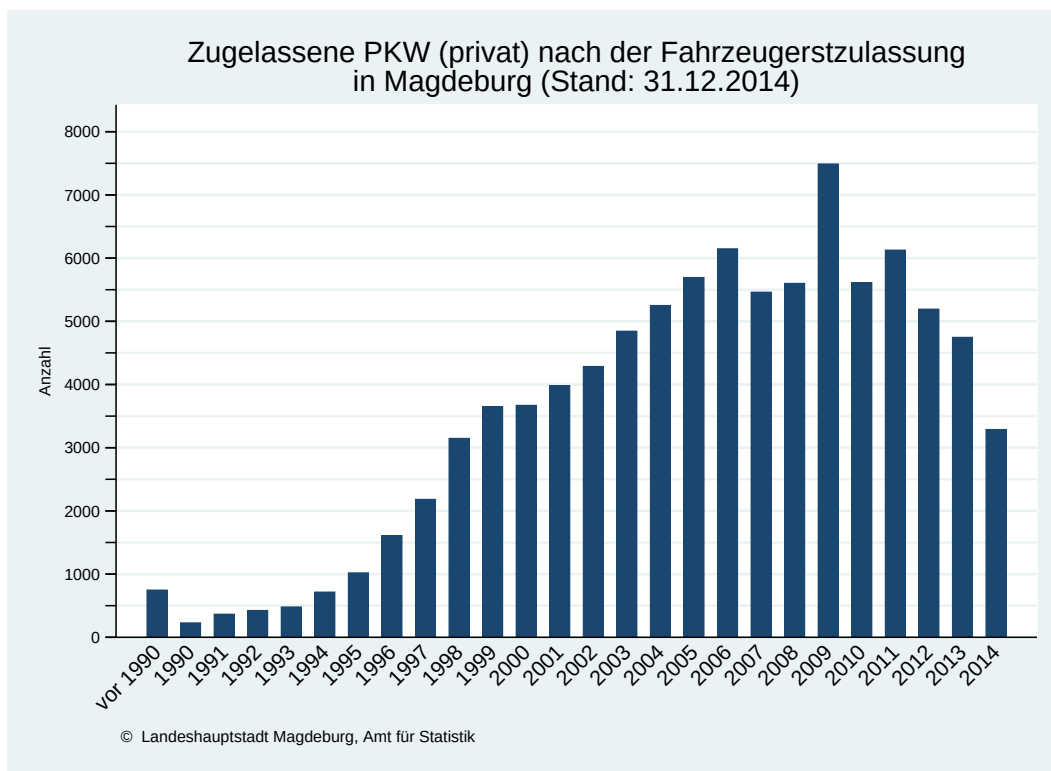
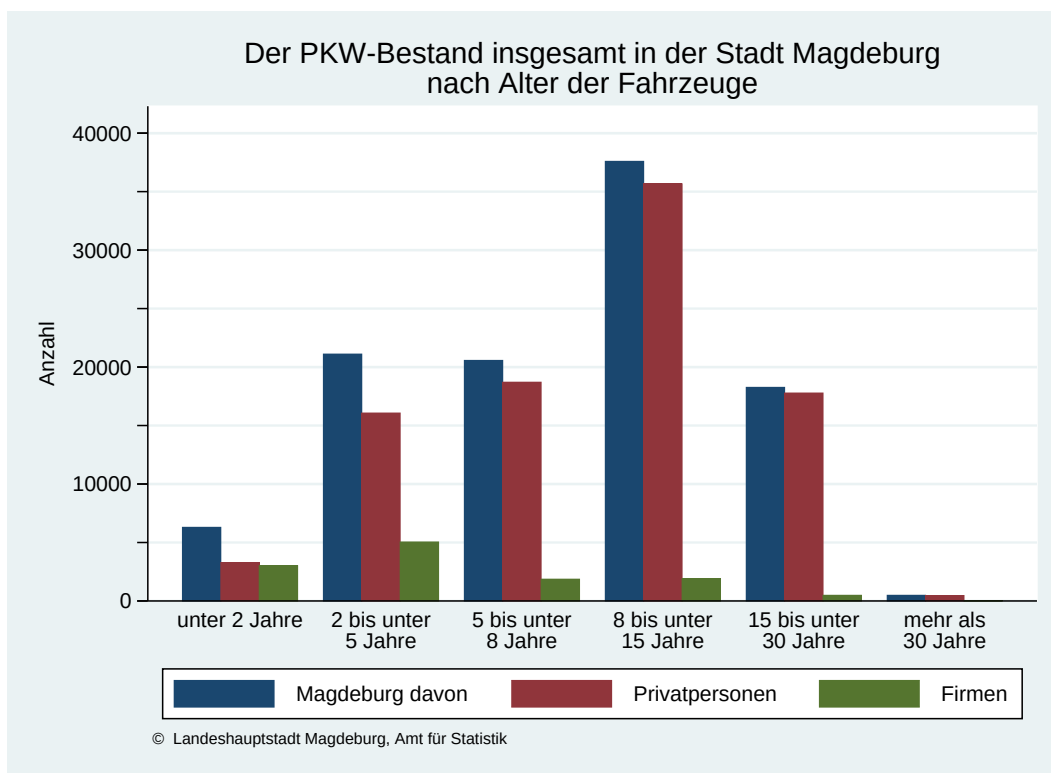
Alter des Fahrzeughalters	Bevölkerung über 18 Jahre 1)	Anteil an der Anzahl privater PKW-Halter gesamt	davon Fahrzeuge						
			unter 2 Jahre	2 bis unter 5 Jahre	5 bis unter 8 Jahre	8 bis unter 15 Jahre	15 bis unter 30 Jahre	mehr als 30 Jahre	gesamt
unter 25 Jahre 25 bis unter 35 Jahre 35 bis unter 45 Jahre 45 bis unter 60 Jahre 60 bis unter 75 Jahre 75 und älter	Prozent		Prozent						
	9,22	1,88	2,55	11,92	14,12	42,30	29,05	0,06	100,00
	18,24	15,50	2,62	15,51	20,50	40,39	20,65	0,33	100,00
	12,91	15,86	2,89	16,19	20,64	40,72	18,96	0,60	100,00
	24,36	32,72	4,12	19,32	21,02	37,49	17,40	0,65	100,00
	21,44	24,13	4,44	19,51	21,49	37,18	16,93	0,44	100,00
	13,84	9,91	2,46	12,57	15,72	40,63	28,23	0,39	100,00
Magdeburg	100,00	100,00	3,58	17,47	20,34	38,78	19,33	0,51	100,00

1) Grundlage: Bevölkerung Hauptwohnsitz

Bemerkung:

Neben der Altersverteilung in der Bevölkerung und unter den zu allen privat geführten PKW zugehörigen Haltern (wobei mehrere Meldungen pro Halter mehrfach gezählt werden) sind zeilenweise die Anteile der von der jeweiligen Altersgruppe der Halter geführten Fahrzeuge entsprechenden Alters aufgeführt. Lesebeispiel: 2,55 Prozent der Fahrzeuge, die von den Fahrzeughaltern unter 25 Jahre privat geführt werden, sind unter 2 Jahre alt.

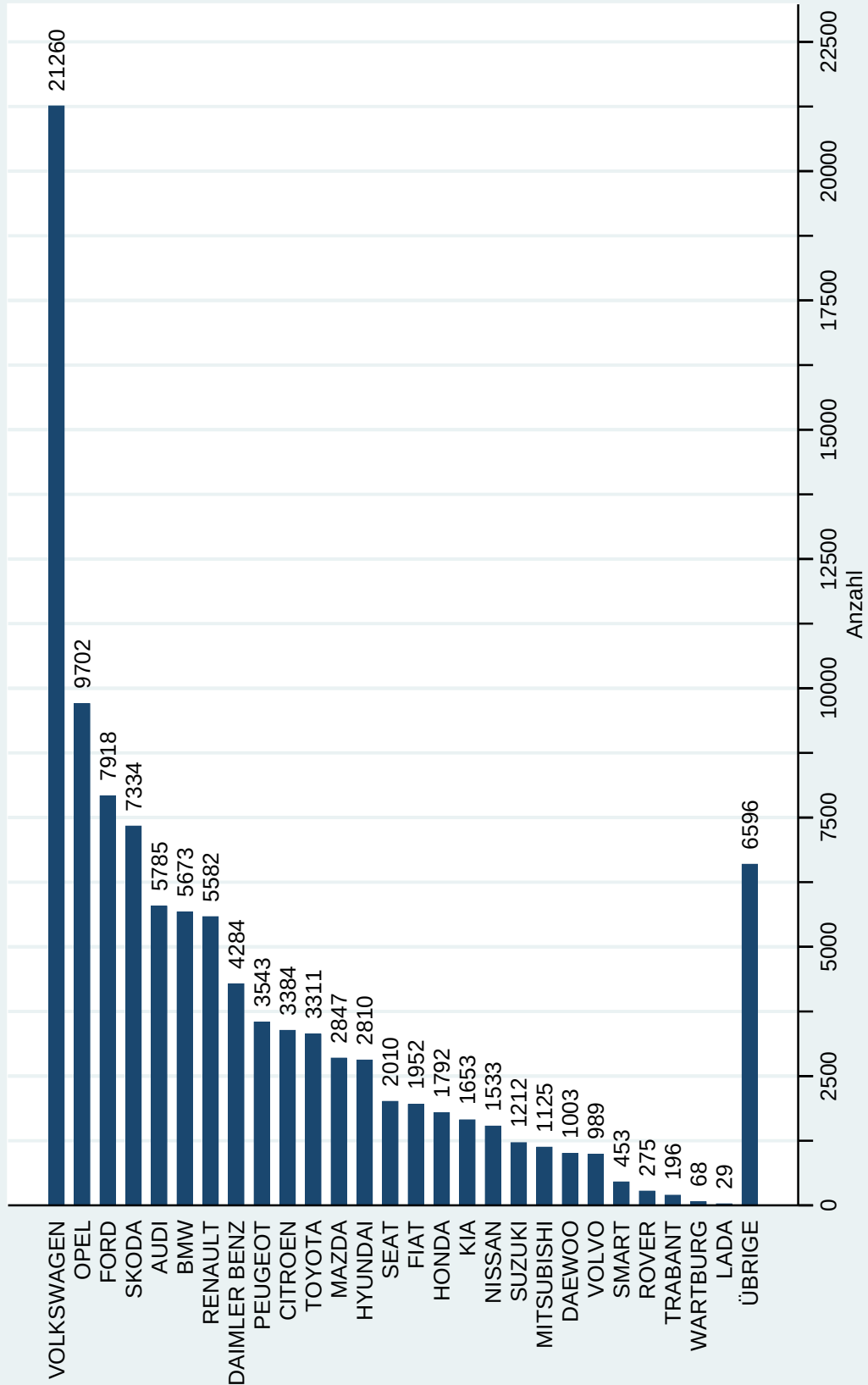




Der PKW-Bestand in der Stadt Magdeburg nach Fahrzeugmarken

Fahrzeugtyp	PKW insgesamt	Anteil am PKW-Bestand der Stadt	Fahrzeughalter		
			privat gesamt	darunter weiblich	Firmen-PKW gesamt
	Anzahl	Prozent	Anzahl		
VOLKSWAGEN	21 260	20,38	17 006	6 252	4 254
OPEL	9 702	9,30	8 877	3 309	825
FORD	7 918	7,59	7 286	2 809	632
SKODA	7 334	7,03	6 575	2 437	759
AUDI	5 785	5,55	4 850	1 368	935
BMW	5 673	5,44	4 904	1 452	769
RENAULT	5 582	5,35	5 070	2 129	512
DAIMLER BENZ	4 284	4,11	3 901	1 196	383
PEUGEOT	3 543	3,40	3 389	1 736	154
CITROEN	3 384	3,24	3 135	1 395	249
TOYOTA	3 311	3,17	3 077	1 173	234
MAZDA	2 847	2,73	2 700	919	147
HYUNDAI	2 810	2,69	2 656	1 159	154
SEAT	2 010	1,93	1 865	791	145
FIAT	1 952	1,87	1 817	866	135
HONDA	1 792	1,72	1 746	579	46
KIA	1 653	1,58	1 547	593	106
NISSAN	1 533	1,47	1 482	585	51
SUZUKI	1 212	1,16	1 141	603	71
MITSUBISHI	1 125	1,08	1 071	413	54
DAEWOO	1 003	0,96	981	486	22
VOLVO	989	0,95	849	230	140
SMART	453	0,43	409	223	44
ROVER	275	0,26	230	66	45
TRABANT	196	0,19	174	28	22
WARTBURG	68	0,07	64	9	4
LADA	29	0,03	27	9	2
ÜBRIGE gesamt	6 596	6,32	5 144	1 667	1 452
Magdeburg	104 319	100,00	91 973	34 482	12 346

Der PKW-Bestand insgesamt in der Stadt Magdeburg nach ausgewählten Fahrzeugmarken



© Landeshauptstadt Magdeburg, Amt für Statistik

Der PKW-Bestand in der Stadt Magdeburg nach Fahrzeugmarken
(aufgeschlüsselt nach Stadtteilen)

Stadtteil	PKW insgesamt	davon VW	Opel	Ford	Skoda	Audi	BMW	Renault	Daimler B.	Prozent										LADA	Übrige																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																									
										Peugeot	Citroen	Toyota	Mazda	Nissan	Trabant	Wartburg																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																														
										Anzahl																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																				

Der PKW-Bestand in der Stadt Magdeburg nach Schadstoffgruppen (Plakette)

(aufgeschlüsselt nach Stadtteilen)

Stadtteil	PKW insgesamt	davon Schadstoffgruppe (Plakette)				
		GRÜN (4)	GELB (3)	ROT (2)	KEINE	ÜBRIGE
	Anzahl					
Altstadt	5 996	5 836	104	10	5	41
Werder	1 297	1 261	19	5	2	10
Alte Neustadt	3 704	3 606	49	14	6	29
Neue Neustadt	5 680	5 509	111	24	4	32
Neustädter See	3 830	3 755	48	13	2	12
Kannenstieg	2 150	2 107	30	3	2	8
Neustädter Feld	4 019	3 935	50	10	7	17
Sülzegrund	28	25	3	-	-	-
Großer Silberberg	233	231	-	-	-	2
Nordwest	2 800	2 701	39	14	3	43
Alt Olenstedt	2 419	2 363	40	5	3	8
Neu Olenstedt	3 784	3 699	56	8	1	20
Stadtfeld Ost	10 237	9 994	153	22	6	62
Stadtfeld West	6 902	6 743	86	15	7	51
Diesdorf	2 132	2 080	26	1	4	21
Sudenburg	7 676	7 441	153	29	8	45
Ottersleben	6 346	6 185	100	13	3	45
Lemsdorf	1 098	1 067	16	7	1	7
Leipziger Straße	5 627	5 518	72	10	7	20
Reform	5 220	5 108	60	13	8	31
Hopfengarten	3 015	2 939	36	10	1	29
Beyendorfer Grund	43	39	.	.	-	-
Buckau	2 177	2 110	36	6	8	17
Fermersleben	1 226	1 190	21	7	1	7
Salbke	2 185	2 118	43	6	4	14
Westerhüsen	1 545	1 486	39	6	1	13
Brückfeld	1 305	1 269	24	6	1	5
Berliner Chaussee	1 368	1 325	25	3	2	13
Cracau	3 536	3 460	46	11	1	18
Prester	1 228	1 178	30	6	2	12
Zipkeleben	31	28	3	-	-	-
Kreuzhorst	-	-	-	-	-	-
Herrenkrug	492	484	5	2	-	1
Rothensee	1 470	1 417	38	5	1	9
Industriehafen	362	356	2	-	-	4
Gewerbegebiet Nord	1 443	1 400	41	-	-	2
Barleber See	52	51	.	-	-	-
Pechau	316	302	11	1	-	2
Randau-Calenberge	360	344	9	3	2	2
Beyendorf-Sohlen	723	685	20	1	-	17
Stadtteile gesamt	104 055	101 345	1 647	291	103	669
nicht zuordenbar	264	219	36	8	-	1
Magdeburg	104 319	101 564	1 683	299	103	670
zur Stadt insgesamt in Prozent		97,36	1,61	0,29	0,10	0,64

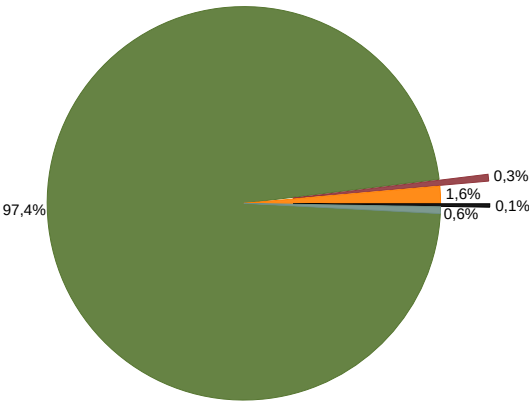
Der PKW-Bestand in der Stadt Magdeburg nach Schadstoffgruppen (Plakette) und Fahrzeugmarken

Schadstoff- gruppe (Plakette)	PKW insgesamt		davon																
			VW	Opel	Ford	Skoda	Audi	BMW	Renault	Daimler B.	Peugeot	Citroen	Toyota	Mazda	Nissan	Trabant	Wartburg	LADA	Übrige
Anzahl																			
GRÜN (4)	101 564	20 458	9 606	7 739	7 212	5 604	5 548	5 484	3 926	3 511	3 349	3 289	2 837	1 493	4	6	13	21 485	
	1 683	545	77	137	89	137	93	82	222	27	16	17	9	40	-	-	-	192	
	299	142	8	9	24	33	10	9	37	1	4	1	1	-	-	-	-	20	
	103	42	1	2	1	2	6	-	12	1	4	3	-	-	3	6	3	17	
ÜBRIGE	670	73	10	31	8	9	16	7	87	3	11	1	-	-	189	56	13	156	
Magdeburg	104 319	21 260	9 702	7 918	7 334	5 785	5 673	5 582	4 284	3 543	3 384	3 311	2 847	1 533	196	68	29	21 870	

Der PKW-Bestand in der Stadt Magdeburg nach Schadstoffgruppen (Plakette) und Alter der Fahrzeuge

Schadstoff- gruppe (Plakette)	PKW insgesamt		davon							Anzahl							keine Angaben	
	104 319	6 299	unter 2 Jahre		2 bis unter 5 Jahre	5 bis unter 8 Jahre	8 bis unter 15 Jahre	15 bis unter 30 Jahre	mehr als 30 Jahre									
			101 564	6 288	21 098	20 566	36 138	17 453	-									
GRÜN (4)	101 564	6 288	101 564	6 288	21 098	20 566	36 138	17 453	-									
GELB (3)	1 683	-	1 683	-	-	-	1 432	251	-									
ROT (2)	299	-	299	-	-	-	12	286	-									
KEINE	103	1	103	1	1	-	1	98	-									
ÜBRIGE	670	10	670	10	11	3	5	177	1									
Magdeburg	104 319	6 299	104 319	6 299	21 110	20 569	37 588	18 265	1									

Der PKW-Bestand in der Stadt Magdeburg
anteilig nach Schadstoffgruppen (Plaketten)



GRÜN (4)	ROT (2)	GELB (3)
KEINE	ÜBRIGE	

© Landeshauptstadt Magdeburg, Amt für Statistik

**Dr. Wolfhard Kaus**

ist Diplom-Volkswirt und promovierte 2012 am Max-Planck-Institut für Ökonomik. Seit 2014 ist er als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Bereich Bevölkerungsstatistik im Statistischen Bundesamt tätig.

**Rabea Mundil-Schwarz**

ist Diplom-Sozialwissenschaftlerin und hat als Referentin im Bereich Bevölkerungsstatistik die Umstellung der Bevölkerungsfortschreibung auf die Grundlage des Zensus 2011 vorbereitet und begleitet. Zuvor hat sie sich im Statistischen Bundesamt mit Aufbereitungsarbeiten beim Mikrozensus beschäftigt.

DIE ERMITTLUNG DER EINWOHNERZAHLEN UND DER DEMOGRAFISCHEN STRUKTUREN NACH DEM ZENSUS 2011

Wolfhard Kaus, Rabea Mundil-Schwarz

➤ **Schlüsselwörter:** Einwohnerzahl – Fortschreibung – Bevölkerung – Staatsangehörigkeit – Zensus 2011

ZUSAMMENFASSUNG

Aufgrund neuer Anforderungen wurde das bestehende Modell der Bevölkerungsfortschreibung erweitert. Der Artikel gibt einen Überblick über die Funktionsweise der Bevölkerungsfortschreibung, deren Rechtsgrundlagen, sowie das erweiterte Datenangebot und dokumentiert die Revisionen der Bevölkerungszahlen. Der Vergleich der Bevölkerungszahlen vor und nach dem Zensus 2011 zeigt, dass nach mehr als 20 Jahren ohne Neujustierung die Bevölkerungsfortschreibung die Altersstruktur der Bevölkerung treffend abbildet; sie musste bundesweit insgesamt um weniger als 2 % angepasst werden. Mit der neuen Bevölkerungsfortschreibung veröffentlicht das Statistische Bundesamt nun Ergebnisse zur ausländischen Bevölkerung nach Einzelstaatsangehörigkeiten aus verschiedenen Quellen. Ein Kapitel beschäftigt sich mit der Kohärenz der neuen Ergebnisse im Vergleich zum Ausländerzentralregister.

➤ **Keywords:** number of inhabitants – intercensal population updates – population – citizenship – 2011 Census

ABSTRACT

To satisfy new requirements the existing model of German intercensal population updates was extended. This article gives an overview of the functionality of intercensal population updates, their legal bases, and the extended range of data provided and documents the revisions of the population data. Comparing the population data produced before and after the 2011 Census shows that after more than 20 years without a new basis the intercensal population updates correctly depict the age structure of the population; the overall population figure for Germany was adjusted by less than two percent. Since the revision, the Federal Statistical Office has published foreign population figures by citizenship based on two different sources. One chapter discusses the coherence of new results compared with the Central Register of Foreigners.

Dieser Artikel ist erschienen in:
Statistisches Bundesamt, WISTA, 4/2015, S. 18-38..

Statistischer Quartalsbericht 3/2015 Landeshauptstadt Magdeburg

Ermittlung der Einwohnerzahlen und der demografischen Strukturen nach dem Zensus 2011

1

Einleitung

Einwohnerzahlen werden von einem ausgesprochen großen Nutzerkreis aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Wissenschaft nachgefragt. Zu den Hauptnutzern zählen die Bundesministerien und -behörden, die Kommunen, Landesministerien und -behörden sowie Zweckverbände und internationale Organisationen, wie etwa die Vereinten Nationen, die Europäische Union (EU) oder die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. Daneben nutzen auch Wirtschaftsverbände, Medien und Presse, Privatpersonen sowie die gesamte Öffentlichkeit die Ergebnisse der Bevölkerungsfortschreibung.

Viele verschiedene Themenbereiche bedienen sich der Einwohnerzahlen, mit denen sich Fragen wie

- › Wie viele Einwohner hat Hamburg?
- › Wie hoch ist Deutschlands Bruttonationaleinkommen pro Kopf?
- › Wie viele Seniorinnen und Senioren leben in Deutschland?
- › Wie hoch ist die Bevölkerungsdichte in Berlin?

beantworten lassen.

Die Bevölkerungszahlen dienen in zahlreichen Bereichen als wichtige Normierungs- und Bezugsgröße, die Vergleiche national sowie international erst ermöglicht.

Die Einwohnerzahlen erfüllen auch in zahlreichen Gesetzen wichtige Funktionen. So bilden sie eine maßgebliche Grundlage für die Verteilung der Länderstimmen im Bundesrat, für den Anteil der Länder am Umsatzsteueraufkommen, für den Finanzausgleich zwischen Bund und Ländern, für die Einteilung der Wahlkreise und die Größe der Wahlbezirke sowie für allgemeine Planungsaufgaben.

Darüber hinaus stellen Bevölkerungszahlen und demografische Strukturen Grunddaten in vielen wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Bereichen dar. Sie dienen beispielsweise als Bezugsgröße von verschiedenen Statistiken und Kennzahlen wie das Pro-Kopf-Einkommen, Geburtenziffern, Sterbetafeln, Heiratsziffern oder als Ba-

sis für die Hochrechnung von Stichprobenergebnissen (zum Beispiel des Mikrozensus) und für die regelmäßig durchgeführten amtlichen Bevölkerungsvorausberechnungen.

Zunächst stellt sich aber noch eine Frage: Einwohnerzahlen oder Bevölkerungszahlen – ist das eigentlich dasselbe? Der Begriff Einwohnerzahl(en) wird von den Nutzern häufig verwendet. Darunter wird im Allgemeinen die Zahl der Einwohner, also eine eindimensionale Größe verstanden. In der amtlichen Statistik spricht man allerdings von Bevölkerungszahlen. Diese werden nach mehreren demografischen Gliederungsebenen, wie Alter und Geschlecht, nachgewiesen. Im Folgenden wird daher nicht von Einwohnern, sondern von der Bevölkerung die Rede sein, um die dahinterliegende demografische Struktur ausdrücklich mit einzuschließen.

Der vorliegende Artikel beschäftigt sich maßgeblich mit den Veränderungen in der Bevölkerungsfortschreibung, die mit der Umstellung auf einen neuen Anfangsbestand durch den Zensus 2011 einhergehen.

Kapitel 2 geht auf die gesetzlichen Grundlagen, begriffliche Abgrenzungen und insbesondere die Ermittlung der Bevölkerungszahlen ein.

Um dem steigenden Nutzerbedarf nach neuen Merkmalen und Ausprägungen gerecht zu werden, wurde die Bevölkerungsfortschreibung mit der Umstellung auf den Zensus 2011 um einige Untergliederungen erweitert. Die Veränderungen betreffen insbesondere den Familienstand, der nun auch Merkmalsausprägungen gleichgeschlechtlicher Partnerschaften berücksichtigt, und die Erweiterung des Merkmals Staatsangehörigkeit von deutsch/nicht deutsch auf einzelne Staatsangehörigkeiten für die ausländische Bevölkerung. Das bisherige Fortschreibungsmodell und dessen Grenzen sowie das neue Modell (sogenanntes 3-Säulen-Modell) werden in Kapitel 3 genauer dargestellt.

Das darauf folgende Kapitel 4 erläutert Hintergründe zum Anfangsbestand auf Grundlage des Zensus 2011 und insbesondere die optimierten Ausgangsdaten als Grundlage für die Bevölkerungsfortschreibung.

Mit der Veröffentlichung der Ergebnisse des Zensus 2011 gingen Revisionen bereits veröffentlichter Ergebnisse ab dem Berichtsjahr 2011 auf Grundlage vorheriger Zählungen einher. Kapitel 5 dokumentiert die schritt-

Dr. Wolfhard Kaus, Rabea Mundil-Schwarz

weise Revision der Bevölkerungszahlen auf Grundlage des Zensus 2011 von den vorläufigen zu den endgültigen Ergebnissen.

In Kapitel 6 werden die Ergebnisse der Bevölkerungsfortschreibung auf Grundlage früherer Zählungen mit den Ergebnissen auf Grundlage des Zensus 2011 zum Stichtag 31. Dezember 2011 verglichen. Die Ergebnisse illustrieren insbesondere den unterschiedlich hohen Anpassungsbedarf nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit.

Kapitel 7 erläutert das erweiterte Tabellenangebot. Schwerpunkte liegen dabei auf dem erweiterten Merkmal Staatsangehörigkeit und der Konsistenz zwischen den bestehenden Statistiken über die ausländische Bevölkerung.

Das letzte Kapitel fasst die wesentlichen Aspekte dieses Aufsatzes zusammen und bewertet die Ergebnisse der neuen Fortschreibung nach dem Zensus 2011 insgesamt.

2

Grundsätze der Bevölkerungsfortschreibung

2.1 Gesetzesgrundlage

Die gesetzliche Grundlage der Bevölkerungsfortschreibung bildet das Bevölkerungsstatistikgesetz¹. Demnach wird die Fortschreibung des Bevölkerungsstandes geführt, um die Zahl und die Zusammensetzung der Bevölkerung sowie ihre Veränderungen festzustellen. Dabei werden die demografischen Strukturen und deren Entwicklung abgebildet. Nach § 5 Bevölkerungsstatistikgesetz bildet der jeweils letzte Zensus die Grundlage für die Fortschreibung der Bevölkerungszahlen. Die folgenden Tatbestände werden erfasst: in Deutschland lebende Bevölkerung insgesamt sowie getrennt nach

Geschlecht, Alter², Familienstand, Wohnort und Staatsangehörigkeit.

Das Bevölkerungsstatistikgesetz enthält keine unmittelbare Definition der Bevölkerung. Die Grundgesamtheit der Bevölkerungsfortschreibung ergibt sich aus den in die Berechnung einfließenden Daten. So erfasst der Zensus alle Personen, die in Deutschland nach den Melderechtsregelungen gemeldet sein sollten. Bei der laufenden Fortschreibung des Bevölkerungsstandes werden nur Meldungen von Personen berücksichtigt, die mit einer Wohnung in Deutschland gemeldet sind. Bei mehreren Wohnungen erfolgt die Erfassung am Ort der Hauptwohnung.

Auf internationaler Ebene wird die zwischenstaatliche Vergleichbarkeit von Bevölkerungszahlen immer bedeutender. In der Europäischen Union stehen die Einführung einer harmonisierten Definition und die Festlegung von Übermittlungsperiodizitäten durch die Mitgliedstaaten im Vordergrund. Diese sind in der Verordnung (EG) Nr. 862/2007 zu Gemeinschaftsstatistiken über Wanderung und internationalen Schutz³ sowie in der Verordnung (EU) Nr. 1260/2013 über europäische demografische Statistiken⁴ geregelt.

2.2 Ermittlung der Bevölkerungszahlen

In der Fortschreibung werden keine Einzeldatensätze je enthaltener Person fortgeschrieben. Die statistische Grundeinheit ist die sogenannte Kohorte. Deren Besetzungszahlen, die die Anzahl der Personen mit den gleichen demografischen Merkmalen (Geburtsjahr, Geschlecht, Staatsangehörigkeit, Familienstand, regionale Einheit) angeben, werden geführt und fortgeschrieben. Die Bevölkerungszahlen und die verschiedenen Untergliederungen ergeben sich aus der Aggregation der Besetzungszahlen in deren Kohorten. ➤ Übersicht 1

1 Gesetz über die Statistik der Bevölkerungsbewegung und die Fortschreibung des Bevölkerungsstandes (Bevölkerungsstatistikgesetz – BevStatG) vom 20. April 2013 (BGBl. I Seite 826), zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 2. Dezember 2014 (BGBl. I Seite 1926).

2 Fortgeschrieben wird das Geburtsjahr einer Person. Zum Stichtag 31. Dezember kann das Alter als Differenz zwischen dem Berichtsjahr und dem Geburtsjahr berechnet werden. Eine genaue Berechnung des Alters zu Stichtagen innerhalb eines Jahres ist nicht möglich.

3 Verordnung (EG) Nr. 862/2007 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 11. Juli 2007 zu Gemeinschaftsstatistiken über Wanderung und internationalen Schutz und zur Aufhebung der Verordnung (EWG) Nr. 311/76 des Rates über die Erstellung von Statistiken über ausländische Arbeitnehmer (Amtsblatt der EU Nr. L 199, Seite 23).

4 Verordnung (EU) Nr. 1260/2013 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 20. November 2013 über europäische demografische Statistiken (Amtsblatt der EU Nr. L 330, Seite 39).

Ermittlung der Einwohnerzahlen und der demografischen Strukturen nach dem Zensus 2011

Übersicht 1

Ein Beispiel für Kohorten und deren Besetzungszahlen in der Bevölkerungsfortschreibung

Amtlicher Gemeindeschlüssel	Geschlecht	Geburtsjahr	Staatsangehörigkeit	Familienstand	Besetzungszahl
01001000	männlich	2010	deutsch	ledig	23
01001000	weiblich	2010	deutsch	ledig	18
01001000	männlich	2010	nicht deutsch	ledig	10
01001000	weiblich	2010	nicht deutsch	ledig	8
usw.					

Für die aktuellen Bevölkerungszahlen werden die Ergebnisse der jeweils letzten Volkszählung (derzeit Zensus 2011) mit Angaben der Statistiken der Geburten und Sterbefälle sowie der Wanderungsstatistik fortgeschrieben. Monatlich wird auf Kohortenebene eine Bilanzierung der von den Standesämtern gemeldeten Geburten (+) und Sterbefälle (–) sowie der von den Meldebehörden gemeldeten Zuzüge (+) und Fortzüge (–) durchgeführt, um damit die neuen Bevölkerungszahlen zu ermitteln (siehe Übersicht 2). Ferner werden Staatsangehörigkeitswechsel, sonstige Bestandskorrekturen und Gebietsänderungen und zum Nachweis des Familienstandes die Daten zu Eheschließungen, Ehelösungen und Lebenspartnerschaften berücksichtigt. Geburten, Sterbefälle sowie die Wanderungen wirken dabei direkt auf die Bevölkerungszahl. Die Meldungen zu Staatsangehörigkeitswechseln sowie zu den Familienstandsänderungen hingegen bewirken lediglich eine Verschiebung zwischen bestimmten Merkmalen (zum Beispiel von ledig auf verheiratet). Es werden nur Meldungen zu Ereignissen berücksichtigt, die nach dem Stichtag der jeweils letzten Volkszählung beziehungsweise des Zensus stattgefunden haben. ➔ Übersicht 2

Übersicht 2

Das buchhalterische System der Bevölkerungsfortschreibung

Besetzungszahl der Kohorte am Monatsanfang

- + Geburten
- Sterbefälle
- + Zuzüge
- Fortzüge
- ± Ehescheidungen/Aufhebung von Lebenspartnerschaften
- ± Eheschließungen/Begründung von Lebenspartnerschaften
- ± Staatsangehörigkeitswechsel
- = Besetzungszahl der Kohorte am Monatsende

Ergebnisse für Gemeinden, Kreise, Bundesländer und das Bundesgebiet werden nach dem Gemeindeverzeichnis des Statistischen Bundesamtes ausgewiesen. Gebietsänderungen werden monatlich berücksichtigt. Die kleinste regionale

Gliederungsebene in der Bevölkerungsfortschreibung ist die der Gemeinde, ausgewiesen durch den Amtlichen Gemeindeschlüssel (AGS). Die Ergebnisse der Bevölkerungsfortschreibung beziehen sich seit 1990 auf Gesamtdeutschland mit dem Gebietsstand seit dem 3. Oktober 1990.

3

Fortschreibungsmodelle

Mit den Ergebnissen des Zensus 2011 stand für die Bevölkerungsfortschreibung erstmals seit über 20 Jahren eine neue Datenbasis zur Verfügung. Dies bot die Möglichkeit, neue Datenanforderungen an die fortgeschriebenen Merkmale und deren Untergliederungen aufzunehmen. Das bis zur Umstellung auf die Ergebnisse des Zensus 2011 genutzte Fortschreibungsmodell wurde deutlich erweitert. Einige Anforderungen, beispielsweise im Hinblick auf die Darstellung der Bevölkerung nach dem Geburtsland, konnten jedoch (noch) nicht berücksichtigt werden.

3.1 Bisheriges Fortschreibungsmodell

Das Fortschreibungsmodell bis 2011 hatte zwei Datenbasen als Grundlage. Während im früheren Bundesgebiet 1987 eine Volkszählung durchgeführt wurde und die Bevölkerungsfortschreibung auf dieser Grundlage startete, diente für die neuen Länder und Berlin-Ost ein zum 3. Oktober 1990 erstellter Abzug des früheren zentralen Einwohnerregisters Berlin-Biesdorf als Datenbasis. Die letzte Volkszählung in der ehemaligen DDR fand 1981 statt.

Dr. Wolfhard Kaus, Rabea Mundil-Schwarz

Fortgeschrieben wurden auf Gemeindeebene die Merkmale Geschlecht, Geburtsjahr, Staatsangehörigkeit und Familienstand. [↗ Übersicht 3](#)

Übersicht 3

Merkmale und deren Ausprägungen der Bevölkerungsfortschreibung bis 2011 je Gemeinde

Geschlecht	Geburtsjahr	Staatsangehörigkeit	Familienstand
› männlich	› Berichtsjahr	› deutsch	› ledig
› weiblich	› Berichtsjahr – 1	› nicht deutsch	› verheiratet
	› ...		› geschieden
	› Berichtsjahr – 94		› verwitwet
	› Berichtsjahr – 95 und davor		

An das bisherige Modell mit den oben genannten Ausprägungen wurden verschiedene neue Anforderungen herangetragen, die maßgeblich die Entscheidung für die grundlegenden Neuerungen beeinflusst haben.

3.2 Neue Anforderungen an die Bevölkerungsfortschreibung

Seit der letzten Neujustierung der Bevölkerungsfortschreibung durch eine Volkszählung haben sich die Anforderungen an die Abbildung der Bevölkerung in Deutschland deutlich erhöht. Die Gründe dafür sind in den folgenden Abschnitten aufgeführt.

Neue Ausprägungen bereits vorhandener Merkmale

› Erweiterung des Familienstandes

Am 16. Februar 2011 trat das Lebenspartnerschaftsgesetz in Kraft.⁵ Dieses Gesetz ermöglicht gleichgeschlechtlichen Partnern, einen rechtlichen Bund einzugehen und diesen wieder aufzulösen. Seither gibt es in Deutschland sieben statt der vorher vier Familienstände. Die Nachfrage nach statistischen Ergebnissen zu Personen in Lebenspartnerschaften ist groß. Mit der Regelung zur Lieferung von Daten über die Begründung und zur Aufhebung von

Lebenspartnerschaften durch das Bevölkerungsstatistikgesetz vom 20. April 2013 und die Bereitstellung eines Anfangsbestands durch den Zensus ist es mit der neuen Fortschreibung erstmals möglich, auch die Bevölkerung nach Lebenspartnerschaften nachzuweisen. [↗ Übersicht 4](#)

Übersicht 4

Familienstände der Bevölkerungsfortschreibung bis 2011 und nach neuer Fortschreibung

Familienstand bisher	Familienstand neu
› ledig	› ledig
› verheiratet	› verheiratet
› geschieden	› geschieden
› verwitwet	› verwitwet
	› in Lebenspartnerschaft lebend
	› Lebenspartner/-in verstorben
	› Lebenspartnerschaft aufgehoben

› Erweiterung der Altersangaben

In der bisherigen Fortschreibung wurden zwar Kohorten für 100 Geburtsjahrgänge geführt, eine Veröffentlichung fand jedoch nur bis zu einem Alter von 95 Jahren, auf Kreisebene sogar nur bis zum Alter von 90 Jahren, statt. Um der weiter steigenden Lebenserwartung Rechnung zu tragen, wird die neue Bevölkerungsfortschreibung Altersangaben auf Bundeslandebene bis zu einem Alter von 100 Jahren bereitstellen. [↗ Übersicht 5](#)

Übersicht 5

Geburtsjahre der Bevölkerungsfortschreibung bis 2011 und nach neuer Fortschreibung

Geburtsjahr bisher	Geburtsjahr neu
› Berichtsjahr	› Berichtsjahr
› Berichtsjahr – 1	› Berichtsjahr – 1
› ...	› ...
› Berichtsjahr – 94	› Berichtsjahr – 99
› Berichtsjahr – 95 und davor	› Berichtsjahr – 100 und davor

Neue Anforderungen der EU

Die Bedeutung von Bevölkerungszahlen in der EU nimmt stetig zu. Mit dem Inkrafttreten der Verordnung (EG) Nr. 862/2007 zu Gemeinschaftsstatistiken über Wanderung und internationalen Schutz sind Daten zur Bevölkerung nach Alter und Staatsangehörigkeiten sowie nach Alter und Geburtsstaaten jährlich zu liefern.

⁵ Gesetz über die Eingetragene Lebenspartnerschaft (Lebenspartnerschaftsgesetz – LPartG) vom 16. Februar 2001 (BGBl. I Seite 266), zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 20. Juni 2014 (BGBl. I Seite 786).

Ermittlung der Einwohnerzahlen und der demografischen Strukturen nach dem Zensus 2011

› Erweiterung der Angaben zur Staatsangehörigkeit

Mit dem Inkrafttreten der EU-Verordnung Nr. 862/2007 ist Deutschland ab dem Berichtsjahr 2008 verpflichtet, die Bevölkerungszahl nach Einzelstaatsangehörigkeiten kombiniert mit anderen demografischen Merkmalen zu liefern. Die Bevölkerungsfortschreibung lieferte bisher lediglich die Unterscheidung zwischen deutschen und nicht deutschen Personen. Mit der Umstellung der Bevölkerungsfortschreibung auf die Ergebnisse des Zensus 2011 wurde auch eine Fortschreibung der Einzelstaatsangehörigkeiten vorgenommen. Bis dahin wurden die Ergebnisse nach einzelnen Staatsangehörigkeiten geschätzt, um die internationalen Anforderungen zu erfüllen. [↗ Übersicht 6](#)

Übersicht 6

Staatsangehörigkeiten der Bevölkerungsfortschreibung bis 2011 und nach neuer Fortschreibung

Staatsangehörigkeit bisher	Staatsangehörigkeit neu
› deutsch	› deutsch
› nicht deutsch	› belgisch
	› bulgarisch
	› dänisch
	› ...
	› mikronesisch

› Angaben zum Geburtsland

Dieselbe EU-Verordnung sieht neben der Lieferung der Bevölkerungszahl nach Einzelstaatsangehörigkeiten auch eine Lieferung nach dem Geburtsland vor. Anders als die Aufnahme der Einzelstaatsangehörigkeiten konnte diese Anforderung in der neuen Fortschreibung aber nicht umgesetzt werden. Eine Voraussetzung wäre gewesen, dass in allen in die Berechnung der Bevölkerungszahlen einfließenden Statistiken diese Untergliederung ab dem Zensusstichtag enthalten gewesen wäre. Dies war rechtlich und praktisch nicht gegeben.

3.3 Methodische Grenzen des bisherigen Fortschreibungsmodells

Das bisherige Fortschreibungsmodell stieß in mehreren Punkten an seine Grenzen. Durch die Erweiterung auf sieben Merkmalsausprägungen im Familienstand und rund 200 Staatsangehörigkeiten laut Staats- und Gebietssystematik stieg die Zahl der potenziellen Kohorten stark an (Statistisches Bundesamt, 2015). [↗ Übersicht 7](#)

Während im alten Modell maximal 1 600 Kohorten je Gemeinde möglich waren, würden die neuen Anforderungen etwa 336 000 potenzielle Kohorten hervorbringen (siehe Übersicht 7). Das Datenvolumen, aber vor allem die Zahl der Kohorten mit sehr kleinen Besetzungszahlen würde sich dadurch beträchtlich vergrößern. Besonders problematisch dabei ist, dass der statistische Fehler in der Fortschreibung für kleine Kohorten viel höher ist und die Ergebnisse nicht belastbar sind. Bei den Überlegungen zum neuen Modell wurde berücksichtigt, dass bestimmte Merkmale in tiefer regionaler Gliederung wichtiger sind als andere. Während die Merkmale Geschlecht, Alter/Geburtsjahr sowie Staatsangehörigkeit deutsch/nicht deutsch auf Gemeindeebene unverzichtbar sind, ist der Nutzerbedarf für die anderen Merkmale auf die Ebene der Kreise beziehungsweise der kreisfreien Städte oder sogar der Bundesländer begrenzt.

Neben der steigenden Kohortenzahl und dem Nutzerbedarf wurden aber auch Besonderheiten der einfließenden Statistiken bei der Ausgestaltung des neuen Fortschreibungsmodells berücksichtigt. Bestimmte Merkmale sind weniger belastbar als andere. Die Ehelösungen (Scheidungen) beispielsweise wurden bisher von den Familiengerichten übermittelt und enthalten nur eine Angabe auf Kreisebene. In Bezug auf die Regionalangabe entstanden im alten Fortschreibungsmodell bis auf Gemeindeebene daher beim Merkmal „Familienstand“ Ungenauigkeiten. Für weniger belastbare Merk-

Übersicht 7

Anzahl der Kohorten in der Bevölkerungsfortschreibung bis 2011 und nach neuer Fortschreibung je Gemeinde

	Geschlecht	Geburtsjahr	Staatsangehörigkeit	Familienstand	Anzahl der potenziellen Kohorten je Gemeinde
Bisheriges Modell	2	100	2	4	1 600
Neues Modell	2	120	~ 200	7	~ 336 000

Dr. Wolfhard Kaus, Rabea Mundil-Schwarz

male, wie den „Familienstand“, ist daher eine Bereitstellung auf einer höheren regionalen Ebene vorgesehen.

3.4 Das neue 3-Säulen-Modell der Bevölkerungsfortschreibung

Vor allem aufgrund der zusätzlichen Ausprägungen bei den Merkmalen Familienstand und Staatsangehörigkeit sowie der Datenbelastbarkeit in den einzelnen Statistiken wurde das bisherige Fortschreibungsmodell in seiner Funktion und in seinen Grundlagen überarbeitet. Dabei ging es vor allem darum, einen einwandfreien Ablauf mit möglichst wenigen Fehlerquellen zu gewährleisten und gleichzeitig möglichst alle neuen Anforderungen zu erfüllen. Erreicht wurde dieser Anspruch mit dem 3-Säulen-Modell. Dabei wird nicht wie bisher ein Bestand auf Gemeindeebene fortgeschrieben, sondern durch die Bewegungen werden jeweils drei parallel geführte Bestände mit unterschiedlichen Merkmalen und unterschiedlichen regionalen Gliederungstiefen bedient. [↗ Übersicht 8](#)

Für das neue Modell gelten folgende Grundsätze:

- › Es werden nicht alle Merkmale miteinander kombiniert (keine Kombination von Einzelstaatsangehörigkeiten mit Familienstand).
- › Die Merkmalskombinationen werden je nach Datenbestand entsprechend dem Nutzerbedarf in unterschiedlicher regionaler Tiefe geführt.
- › Es werden mehrere Bestände parallel geführt:
 - ein Bestand auf Gemeindeebene
 - ein Bestand auf Kreisebene
 - ein Bestand auf Landesebene

Übersicht 8

Das 3-Säulen-Modell der Bevölkerungsfortschreibung ab 2011

Bestand 1	Bestand 2	Bestand 3
› Landesebene	› Landesebene	› Landesebene
› Kreisebene	› Kreisebene	
› Gemeindeebene		
enthält	enthält	enthält
› Geburtsjahr	› Geburtsjahr	› Geburtsjahr
› Geschlecht	› Geschlecht	› Geschlecht
› Staatsangehörigkeit deutsch/nicht deutsch	› Staatsangehörigkeit deutsch/nicht deutsch	› Staatsangehörigkeit alle
	› Familienstand	

Bestand 1 bildet auf Gemeindeebene die Grunddaten für die Merkmale Geburtsjahr, Geschlecht und für die Staatsangehörigkeit „deutsch/nicht deutsch“ ab. In Bestand 2 sind zusätzlich auf Kreisebene die Familienstände enthalten. In Bestand 3 können bis auf Landesebene die einzelnen Staatsangehörigkeiten nachgewiesen werden. Die Bevölkerungs- und Eckzahlen identischer Merkmale sind in den drei Beständen konsistent. So muss beispielsweise die Anzahl der Ausländer und Ausländerinnen aus Bestand 3 auf Landesebene mit der Summe der ausländischen Bevölkerung in den Beständen 1 und 2 des jeweiligen Landes übereinstimmen.

4

Datengrundlage der Bevölkerungsfortschreibung

Die Datengrundlage für die Bevölkerungsfortschreibung bildet immer die letzte Volkszählung. Seit den letzten Zählungen 1987 im früheren Bundesgebiet beziehungsweise 1981 in der ehemaligen DDR fand in Deutschland bis zum Vorliegen der Ergebnisse des registergestützten Zensus 2011 keine Neujustierung der Bevölkerungsfortschreibung mehr statt.

Der Zensus 2011 ist in dreifacher Hinsicht für Deutschland ein besonderes Projekt: Erstens war er die erste gesamtdeutsche Volkszählung seit Ende des Zweiten Weltkrieges. Zweitens ist in Deutschland durch das Aussetzen⁶ der EU-weiten Zählungsrunde 2000/2001 eine sehr lange Zeit bis zur Neujustierung der Bevölkerungsfortschreibung vergangen. Drittens unterscheidet sich der Zensus 2011 aber auch in seiner Durchführung und seiner Methodik von den klassischen Volkszählungen.

6 Die Zählungen um die Jahrtausendwende waren nicht verpflichtend. Den Mitgliedstaaten wurde freigestellt, eine Zählung oder einen Methodentest durchzuführen. Deutschland hat sich mit dem Zensus-test 2001 für einen Methodentest entschieden.

Ermittlung der Einwohnerzahlen und der demografischen Strukturen nach dem Zensus 2011

4.1 Zensus 2011

Volkszählungen werden schon seit vielen Jahrhunderten durchgeführt. Dabei müssen zu einem bestimmten Stichtag alle Personen in einem Land gezählt werden. Um die Belastung für die Bevölkerung so gering wie möglich zu halten sowie Kosten und Aufwand zu minimieren, wurde 2011 keine traditionelle Volkszählung mit Befragung aller Personen durchgeführt, sondern ein Großteil der Informationen wurde durch die Nutzung bereits vorhandener Verwaltungsdaten gewonnen und mit Haushaltebefragungen kombiniert. Der erste registergestützte Zensus in Deutschland nutzte hierfür bereits vorhandene Verwaltungsregister, die in bestimmten Bereichen durch Vollerhebungen und Stichprobenerhebungen ergänzt wurden (Statistische Ämter des Bundes und der Länder, 2015).

Der Zensus arbeitete in drei Stufen:

- › Nutzung von Registerdaten
- › Ergänzende Befragungen
- › Haushaltegenerierung

Nutzung von Registerdaten

Der weitaus größte Teil der volkszählungsrelevanten Daten liegt bereits in den bestehenden Registern vor. Der technische Fortschritt der vergangenen Jahrzehnte und die damit einhergehende steigende Qualität der in Deutschland geführten Register erlaubte es, die Daten für die Zwecke der Volkszählung zu nutzen. Für den Zensus 2011 wurden Daten aus drei verschiedenen Registern verwendet:

- › Daten der Einwohnermeldeämter
- › Daten der Bundesagentur für Arbeit (sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, Empfängerinnen und Empfänger von Arbeitslosengeld sowie Arbeitssuchende)
- › Daten von öffentlichen Arbeitgebern (Beamtinnen und Beamte, Richterinnen und Richter sowie Soldatinnen und Soldaten)

Die zentrale Aufgabe des Zensus 2011 war es, die amtlichen Einwohnerzahlen bis auf Gemeindeebene exakt zu ermitteln. Die aus den Melderegistern übermittelten

Angaben hatten daher eine wichtige Funktion. Im Jahr 2011 wurden für die mehr als 11 000 Gemeinden in Deutschland etwa 5 200 Melderegister geführt. Diese stellten insgesamt für den Zensus 2011 etwa 88 Millionen Datensätze (Personen am Haupt- und Nebenwohnsitz) zur Verfügung (Statistische Ämter des Bundes und der Länder, 2011, hier: Seite 9).

Neben der Ermittlung der Einwohnerzahlen sollte der Zensus 2011 auch Informationen zur Berufstätigkeit und zum Erwerbsleben liefern. Ein Teil der Angaben zur Erwerbstätigkeit konnte aus den Registern der Bundesagentur für Arbeit sowie der öffentlichen Arbeitgeber gewonnen werden (Statistische Ämter des Bundes und der Länder, 2011, hier: Seite 10).

Ergänzende Befragungen

Die ergänzenden Befragungen hatten zwei grundlegende Funktionen: Einerseits sollten in Gemeinden mit mindestens 10 000 Einwohnern die im Gesetz vorgeschriebenen Merkmale, die nicht in den Registern enthalten sind, abgefragt werden. Andererseits war eine Überprüfung und Korrektur der Melderegister mithilfe von verschiedenen Verfahren notwendig. In Gemeinden mit mindestens 10 000 Einwohnern⁷ wurde eine Haushaltebefragung auf Stichprobenbasis durchgeführt, die potenzielle Karteileichen⁸ und Fehlbestände⁹ identifizierte. Deutschlandweit wurden dabei rund 10 % der Bevölkerung befragt. Die Bevölkerungszahlen wurden in großen Gemeinden durch eine Hochrechnung der an den Stichprobenanschriften ermittelten Karteileichen und Fehlbestände korrigiert. Hinzu kamen zur Bereinigung der Registerauszüge in allen Gemeinden eine Vollerhebung an Gemeinschafts- und Anstaltsunterkünften (sogenannte Sonderbereiche) sowie in Gemeinden unter 10 000 Einwohnern eine Befragung zur Klärung von Unstimmigkeiten (BKU)¹⁰. Die dort ermittelten Kar-

7 Entscheidend für die Zuweisung zu Gemeinden mit mindestens oder weniger als 10 000 Einwohnern war die Einwohnerzahl zum Stichtag 31. Dezember 2009.

8 Als Karteileichen werden diejenigen Datensätze im Melderegister bezeichnet, die zwar dort noch hinterlegt sind, für die aber keine Person an der erhobenen Anschrift identifiziert werden konnte.

9 Sofern eine Person an einer erhobenen Anschrift zwar wohnhaft ist, diese Person im jeweiligen Melderegister aber nicht registriert ist, handelt es sich um einen Fehlbestand.

10 Diese fand statt, wenn Unstimmigkeiten zwischen den Angaben zur Anzahl der Bewohner laut Gebäude- und Wohnungszählung in Gebäuden mit nur einer bewohnten Wohnung und den Daten der Melderegister vorlagen.

Dr. Wolfhard Kaus, Rabea Mundil-Schwarz

teileichen und Fehlbestände wurden personenscharf korrigiert.

Eine Korrektur der Karteileichen und Fehlbestände der Register der Meldebehörden fand lediglich statistikintern in den Registerauszügen statt, die zum Zwecke des Zensus übermittelt wurden. Eine unmittelbare Bereinigung der von den Meldebehörden geführten Register fand hingegen nicht statt. Das sogenannte Rückspielverbot¹¹ verbietet die Rückmeldung der Korrekturen durch den Zensus an die Meldebehörden, weshalb der Zensusbestand von den Registern in den Meldebehörden abweichen kann.

Haushaltegenerierung

In den Melderegistern sind Informationen über Haushaltszusammenhänge nicht direkt vorhanden. Die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder haben daher ein Verfahren entwickelt, bei dem durch die Zusammenführung bestimmter Merkmale aus dem Melderegister und aus der Gebäude- und Wohnungszählung Haushaltszusammenhänge ermittelt wurden. Nach Abschluss der sogenannten Haushaltegenerierung liegt zu jeder in Deutschland lebenden Person ein typischer Zensusdatensatz vor, der Daten zu demografischen, Wohnungs-, Haushalts- und Familienmerkmalen enthält (Statistische Ämter des Bundes und der Länder, 2011, hier: Seite 21).

Die Haushaltegenerierung diente auch dazu, die in der Haushaltebefragung stichprobenartig identifizierten Karteileichen und Fehlbestände auf den Registerbestand zu übertragen. So wurden die Karteileichen und Fehlbestände für die nicht befragten Personen in den Gemeinden mit 10000 Einwohnern und mehr hochgerechnet und in deren Registerbestand Datensätze von Personen auf Einzeldatensatzebene gelöscht oder neue Datensätze erzeugt.

4.2 Veröffentlichung der Ergebnisse des Zensus 2011

Die Ergebnisse des Zensus 2011 wurden in mehreren Stufen veröffentlicht:

Erste ausgewählte Ergebnisse des Zensus 2011 wurden am 31. Mai 2013 veröffentlicht, weitere Ergebnisse wurden mit dem 10. April 2014 bereitgestellt. Dabei waren die Einwohnerzahlen auf Gemeindeebene bereits mit der ersten Veröffentlichung am 31. Mai 2013 endgültig, die Untergliederungen jedoch vorläufig.

Die Haushaltegenerierung im Zensus fand im Anschluss an die erste Veröffentlichung statt, sodass erst mit der zweiten Veröffentlichung von Zensusergebnissen am 10. April 2014 auch endgültige Untergliederungen für die demografischen Merkmale Geschlecht, Geburtsjahr, Staatsangehörigkeit und Familienstand vorlagen.

4.3 Optimierte Ausgangsdaten des Zensus 2011 als Anfangsbestand für die Bevölkerungsfortschreibung

Die demografischen Ergebnisse des Zensus 2011 bilden die Grundlage der Fortschreibung des Bevölkerungsstandes bis zum nächsten Zensus. Beim Zensus 2011 wurden für Gemeinden mit mindestens 10000 Einwohnern in einem ersten Schritt die reinen Einwohnerzahlen berechnet. Die in der Haushaltestichprobe des Zensus 2011 an den Stichprobenanschriften festgestellten Registerübererfassungen und Registeruntererfassungen wurden hochgerechnet und diese von den in den Melderegistern gemeldeten Personen abgezogen beziehungsweise hinzuaddiert. In einem zweiten Schritt wurde dieses Hochrechnungsverfahren genutzt, um die Karteileichen und Fehlbestände in demografischer Untergliederung zu schätzen und in einem anschließenden maschinellen Korrekturverfahren in den einzelnen Bevölkerungskohorten zu berücksichtigen, ohne die vorher hochgerechneten Einwohnerzahlen zu verändern.

Das für diese Hochrechnungen entwickelte Verfahren war auf eine möglichst präzise Schätzung der reinen Einwohnerzahlen optimiert worden. Im Nachhinein hat sich herausgestellt, dass mit diesem Verfahren die demografische Untergliederung der Karteileichen für das

11 Das Rückspielverbot beschreibt das Verbot, nicht anonymisierte Angaben der Befragten an die Meldebehörden oder andere Institutionen zurückzuspielen (BVerfGE 65, 1 Seite 61 ff. und § 15 Absätze 2 und 3 Zensusgesetz 2011). Das Rückspielverbot geht auf das Volkszählungsurteil von 1983 zurück, in dem die Zuweisung einer eindeutigen Personenkennziffer in einer Volkszählung als unzulässig erklärt wurde.

Ermittlung der Einwohnerzahlen und der demografischen Strukturen nach dem Zensus 2011

maschinelle Korrekturverfahren fachlich differenzierter geschätzt worden sind, als dies bei gegebenem Stichprobenumfang optimal gewesen wäre. Erkannt wurde diese Problematik, weil aus dem Berechnungsverfahren demografische Ergebnisse resultierten, die insbesondere in der Altersklasse der unter 6-Jährigen zu Auffälligkeiten beim Geschlechterverhältnis führten.

Für die neue Bevölkerungsfortschreibung wurden deshalb für Gemeinden mit mindestens 10 000 Einwohnern optimierte Basisdaten in der benötigten regionalen und demografischen Differenzierung berechnet (Aggregate der benötigten demografischen Untergliederungen), ohne dabei die bereits ermittelten Einwohnerzahlen zu verändern. Dabei wurde ein spezifisches Hochrechnungsverfahren verwendet, das zu Veränderungen in den demografischen Strukturen gegenüber demjenigen Hochrechnungsverfahren führte, das der Berechnung der vollständigen Zensusergebnisse in allen sozio-demografischen Untergliederungen zugrunde liegt. Da die bereits veröffentlichten demografischen Ergebnisse des Zensus 2011 nicht mehr angepasst wurden, weicht die Grundlage der endgültigen Fortschreibung des Bevölkerungsstandes in der Untergliederung nach demografischen Merkmalen von den endgültigen Zensusergebnissen ab.

Die für die Kommunen besonders wichtige Einwohnerzahl ist dagegen in beiden Verfahren gleich. Die Abweichungen führen nur zu Verschiebungen innerhalb der demografischen Untergliederungen. Gemeinden mit weniger als 10 000 Einwohnern sind von der beschriebenen Neujustierung nicht betroffen. Für sie ist das endgültige Zensusergebnis auch gleichzeitig der Anfangsbestand der Bevölkerungsfortschreibung.

Auswirkungen der Abweichungen zwischen den optimierten Ausgangsdaten (Kohorten) für die Bevölkerungsfortschreibung und dem Zensusergebnis auf demografische Berechnungen

Abweichungen zwischen dem Zensusergebnis und den optimierten Basisdaten für die Fortschreibung sind beispielsweise bei der Berechnung geburtsjahresspezifischer Geburtenziffern und Sterbewahrscheinlichkeiten erkennbar. Die Auswirkungen dieser Abweichungen sind in höheren Aggregaten allerdings begrenzt. So werden die Indikatoren „Kinderzahl je Frau“ oder „Lebenserwartung bei Geburt“ auf Bundesebene voraussichtlich

jeweils in der zweiten oder dritten Nachkommastelle durch die Nutzung der optimierten Ausgangsdaten im Vergleich zu auf Zensusdaten basierenden Ergebnissen verändert. Solche Unterschiede sind auch bei den demografischen Merkmalen der vorläufigen Bevölkerungsfortschreibung auf Basis des Zensus im Vergleich mit den endgültigen Ergebnissen der Fortschreibung (auf Basis der optimierten Ausgangsdaten) zu erwarten.

5

Veröffentlichung der Bevölkerungsfortschreibung auf Grundlage des Zensus 2011

Die zweistufige Veröffentlichung der Zensusergebnisse hatte auch Auswirkungen auf die Veröffentlichung der Ergebnisse der Bevölkerungsfortschreibung auf Grundlage des Zensus 2011. Deren mehrstufige Veröffentlichung wird in den folgenden Abschnitten genauer erläutert.

5.1 Erste Ergebnisse

Am 31. Mai 2013 wurden erste Ergebnisse des Zensus mit dem Stichtag 9. Mai 2011 veröffentlicht. In dieser ersten Stufe wurden die endgültigen Einwohnerzahlen bis auf Gemeindeebene festgelegt. Untergliederungen lagen eingeschränkt vor und waren vorläufig. Auf der Grundlage der am 31. Mai 2013 veröffentlichten Zensusergebnisse wurden anhand einer vereinfachten Fortschreibung die folgenden Bevölkerungseckzahlen für die Berichtsmonate Mai 2011 bis Dezember 2013 bereitgestellt:

- › endgültige Einwohnerzahlen insgesamt bis auf Gemeindeebene,
- › vorläufige Untergliederungen nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit deutsch/nicht deutsch.

Dr. Wolfhard Kaus, Rabea Mundil-Schwarz

5.2 Erste revidierte Ergebnisse

Am 10. April 2014 wurden die vollständigen endgültigen Ergebnisse des Zensus 2011 mit dem Stichtag 9. Mai 2011 veröffentlicht (2. Veröffentlichung von Ergebnissen des Zensus 2011). Auf der Grundlage dieser Zensusergebnisse stellte die Bevölkerungsfortschreibung kurzfristig eine vereinfachte Fortschreibung des Bevölkerungsstandes ab Berichtsmonat Mai 2011 zur Verfügung und berechnete erstmals auch aktualisierte Ergebnisse nach Geburtsjahr. Folgende Merkmale wurden auf dieser Grundlage bereitgestellt:

- › revidierte vorläufige monatliche Untergliederungen nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit deutsch/nicht deutsch,
- › vorläufige Jahresergebnisse nach Einzelalter, Geschlecht und Staatsangehörigkeit deutsch/nicht deutsch zum Stichtag 31. Dezember sowie als Jahresdurchschnitt,
- › unveränderte endgültige Einwohnerzahlen insgesamt,
- › vorläufige demografische Bilanzen.

Die Ergebnisse für die Jahre 2011 und 2012 wurden am 10. April 2014 sowie für das Jahr 2013 im September 2014 veröffentlicht.

5.3 Endgültige Ergebnisse

Die endgültigen Ergebnisse der Bevölkerungsfortschreibung werden auf der Grundlage der optimierten demografischen Ausgangsdaten aus dem Zensus 2011 berechnet.

Neben den unveränderten endgültigen Einwohnerzahlen enthalten die endgültigen Ergebnisse Untergliederungen nach

- › Einzelalter bis auf Gemeindeebene,
- › Geschlecht bis auf Gemeindeebene,
- › Staatsangehörigkeit deutsch/nicht deutsch bis auf Gemeindeebene,
- › Familienstand bis auf Kreisebene und
- › einzelne Staatsangehörigkeiten bis auf Landesebene

(siehe auch Abschnitt 3.4: Das neue 3-Säulen-Modell der Bevölkerungsfortschreibung).

Zudem enthält die endgültige Fortschreibung eine Bereitstellung von Bevölkerungsdaten zum Stichtag 1. Januar 2011.

Erste endgültige Bevölkerungszahlen zum Stichtag 31. Dezember wurden am 22. April 2015 und am 9. Juni 2015 für die Jahre 2011 und 2012 veröffentlicht. Weitere Ergebnisse für das Jahr 2011 (durchschnittliche Bevölkerung, Bevölkerung zum 1. Januar 2011 sowie demografische Bilanzen) werden ab Jahresmitte 2015 bereitgestellt.

Die vorläufigen Ergebnisse werden mit den endgültigen und hinsichtlich des Merkmalskranzes vollständigen Ergebnissen der Bevölkerungsfortschreibung revidiert.

Die endgültigen Ergebnisse der Bevölkerungsfortschreibung in den Untergliederungen nach Alter/Geburtsjahr, Geschlecht und Staatsangehörigkeit unterscheiden sich von den vorläufigen Ergebnissen, da die für die Fortschreibung auf Basis von Zensusergebnissen optimierten Ausgangsdaten verwendet wurden sowie die zusätzlichen Merkmale Familienstand und Einzelstaatsangehörigkeit berücksichtigt wurden.

5.4 Rückrechnung

Eine Rückrechnung der Bevölkerungszahlen auf Basis des Zensus 2011 ist zu methodischen Zwecken vorgesehen. Die Ergebnisse der Rückrechnung dienen ausschließlich dazu, statistische Zeitreihen und Ergebnisse anzupassen; sie stellen aber keine offizielle Revision der bisherigen Einwohnerzahlen für die Zeit vor dem Zensus dar.

Mit einer mehrstufigen Rückrechnung werden folgende Ergebnisse auf Basis des Zensus 2011 ermittelt:

- 1) der Bevölkerungsstand am 1. Januar 2011 auf Gemeindeebene nach Geburtsjahren, Geschlecht und Staatsangehörigkeit,
- 2) die durchschnittliche Bevölkerung auf Landesebene für das Jahr 2010 nach Geburtsjahren und Geschlecht,

Ermittlung der Einwohnerzahlen und der demografischen Strukturen nach dem Zensus 2011

- 3) die durchschnittliche Bevölkerung auf Landesebene nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit (deutsch/nicht deutsch) für die Jahre 2008 bis 2010,
- 4) die durchschnittliche Bevölkerung insgesamt auf Landesebene für die Jahre 1991 bis 2007.

Für demografische Indikatoren, wie zum Beispiel Altersstruktur, Geburten- und Sterberaten, werden Vergleichswerte auf Basis der Bevölkerung vor und nach der Berücksichtigung der Zensusergebnisse für die Jahre 2010 bis 2013 verfügbar sein.

Die Ergebnisse der Rückrechnung werden voraussichtlich Ende 2015 vorliegen.

6

Bevölkerungsfortschreibung auf Grundlage früherer Zählungen gegenüber Zensus 2011

Anhand einer Gegenüberstellung der Ergebnisse der Bevölkerungsfortschreibung zum 31. Dezember 2011 auf Grundlage früherer Zählungen und beruhend auf dem Zensus 2011 lassen sich sowohl die Stärken als auch die Grenzen des Systems der Bevölkerungsfortschreibung illustrieren. Nachfolgend werden in einem ersten Schritt die Differenzen für Gesamtdeutschland untergliedert nach Alter/Geburtsjahren und Geschlecht dargelegt. Im Anschluss werden insbesondere die Differenzen der ausländischen Bevölkerung in Deutschland betrachtet.

6.1 Bevölkerungsstruktur insgesamt

Hervorzuheben ist grundsätzlich die angesichts der langen Fortschreibungsdauer geringe Abweichung der Gesamtbevölkerungszahl zum 31. Dezember 2011, die von 81,8 Millionen – Ergebnis der Bevölkerungsfortschreibung auf Grundlage früherer Zählungen – auf 80,3 Millionen – Ergebnis der Bevölkerungsfortschreibung auf Grundlage des Zensus 2011 – korrigiert werden musste. Das entspricht einer Differenz von 1,5 Millionen Menschen beziehungsweise einem Minus von 1,9%.

Darüber hinaus zeigt ein grafischer Vergleich der Altersstruktur der beiden Ergebnisse anhand der sogenannten Alterspyramide, wie sehr sich die Bevölkerungsstrukturen gleichen: Die Bevölkerungsfortschreibung bildet selbst nach mehr als 20 Jahren ohne Neujustierung die Altersstruktur der Bevölkerung in Deutschland korrekt ab. Dies belegt auch das kaum veränderte Durchschnittsalter der Bevölkerung: Am 31. Dezember 2011 betrug es 43,9 Jahre – sowohl auf Grundlage früherer Zählungen als auch auf Grundlage des Zensus 2011.

➤ Grafik 1

Grafik 1

Altersaufbau der Bevölkerung in Deutschland am 31. Dezember 2011



Das Alter 95 umfasst alle Personen, die 95 Jahre und älter sind.

2015 - 01 - 0509

Betrachtet man die Veränderungen der Bevölkerungszahlen infolge des neuen Anfangsbestandes nach dem Zensus 2011 unterteilt nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit, so zeigt sich, dass die Veränderungen bei den Frauen deutlich geringer ausfielen als bei den Männern. Nur etwa ein Drittel der Differenzen betreffen Frauen. Weiterhin fällt auf, dass die Zahl der Personen mit nicht deutscher Staatsangehörigkeit überproportional stark betroffen ist: Die Zahl der ausländischen Bevölkerung in Deutschland verringerte sich zum 31. Dezember 2011 um 1 067 360 auf 6 342 394, also um 14,4 %. Insgesamt

Dr. Wolfhard Kaus, Rabea Mundil-Schwarz

Tabelle 1

Bevölkerung am 31. Dezember 2011 und Differenzen zur Bevölkerungsfortschreibung auf Grundlage früherer Zählungen

	Bevölkerung auf Grundlage des Zensus 2011			Statistische Differenz zur Bevölkerungsfortschreibung auf Grundlage früherer Zählungen					
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
	Anzahl						%		
Insgesamt	80 327 900	39 229 947	41 097 953	- 1 515 843	- 976 716	- 539 127	- 1,85	- 2,43	- 1,29
Deutsche	73 985 506	36 039 262	37 946 244	- 448 483	- 374 398	- 74 085	- 0,60	- 1,03	- 0,19
Nicht Deutsche	6 342 394	3 190 685	3 151 709	- 1 067 360	- 602 318	- 465 042	- 14,40	- 15,88	- 12,86

weist die Bevölkerungsgruppe der ausländischen Männer mit -602 318 Personen und -15,9% die stärksten Veränderungen sowohl nominell als auch relativ gesehen auf. Am wenigsten verändert hat sich die Bevölkerungsgruppe der deutschen Frauen mit einer Abnahme um 74 085 Personen oder -0,2%. [↗ Tabelle 1](#)

Andererseits zeigt die Gegenüberstellung der Ergebnisse der Bevölkerungsfortschreibung auf Grundlage früherer Zählungen und beruhend auf dem Zensus 2011 auch den erhöhten Anpassungsbedarf für besonders wanderungsaktive Bevölkerungsgruppen.

Die Bevölkerungspyramiden offenbaren diesen Zusammenhang erst auf den zweiten Blick. Grafik 2 stellt hingegen die nominellen Abweichungen für Gesamtdeutschland nach Altersjahren und Geschlecht dar. Darin ist gut zu erkennen, dass es sowohl bei den jüngeren als auch bei den älteren Jahrgängen kaum Abweichungen gibt. Größere Abweichungen werden hingegen bei den mobilen Jahrgängen, überwiegend bei den 20- bis 30-Jährigen, sichtbar. Bei den Männern ist dieser Effekt stärker ausgeprägt und erstreckt sich in abgeschwächter Form bis zum Alter von etwa 50 Jahren. Die tiefen Ausschläge der 40- bis 45-Jährigen deuten auf eine besonders wanderungsintensive Phase der Kohorte der um die Zeit der deutschen Vereinigung etwa 20-Jährigen hin. Ein ähnlicher Effekt zeigt sich in Grafik 4 für die ausländische Bevölkerung. Gerade für

die frühen 1990er-Jahre, als das Wanderungsaufkommen besonders hoch war, ist das Zustandekommen eines erhöhten Korrekturbedarfes nachvollziehbar.

[↗ Grafik 2](#)

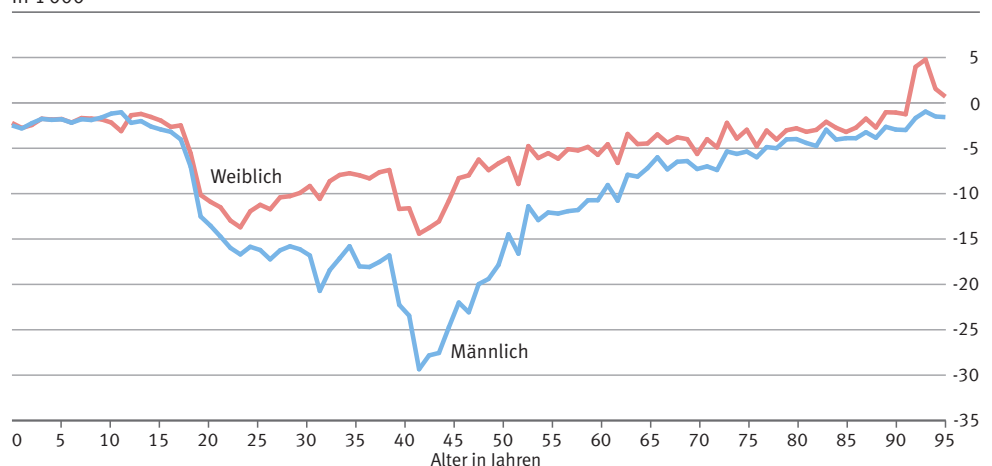
Diese Zahlen belegen, dass insbesondere für wanderungsaktive Bevölkerungsgruppen mit zunehmendem Abstand zur letzten Volkszählung die Ergebnisse der Bevölkerungsfortschreibung, beispielsweise infolge unterlassener Abmeldungen ins Ausland, ungenauer wurden und so zu einer Übererfassung der in Deutschland lebenden Bevölkerung führten.

6.2 Bevölkerungsstruktur der ausländischen Bevölkerung

Ein Blick auf die Alterspyramiden der ausländischen Bevölkerung auf Grundlage früherer Zählungen und infolge des neuen Anfangsbestandes nach dem Zensus 2011 zeigt, dass – im Gegensatz zur Gesamtbevölke-

Grafik 2

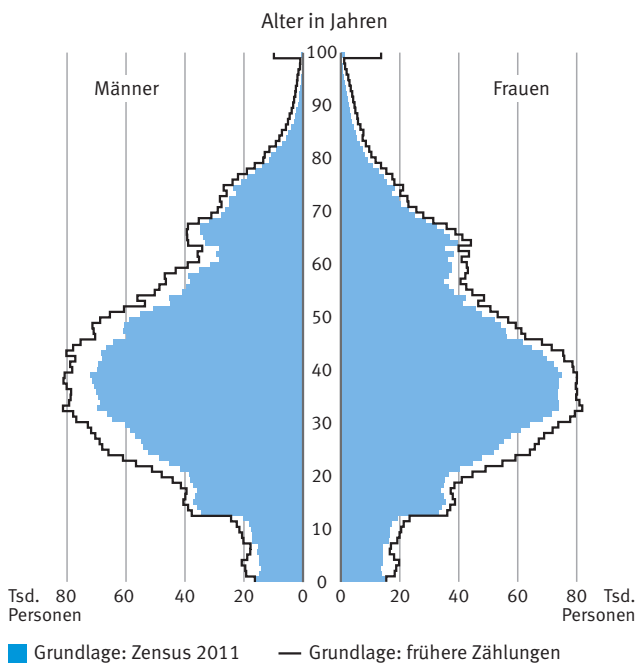
Abweichungen zwischen der Bevölkerungsfortschreibung auf Grundlage des Zensus 2011 und früherer Zählungen zum 31. Dezember 2011 in 1000



Ermittlung der Einwohnerzahlen und der demografischen Strukturen nach dem Zensus 2011

Grafik 3

Altersaufbau der ausländischen Bevölkerung in Deutschland am 31. Dezember 2011



Das Alter 95 umfasst alle Personen, die 95 Jahre und älter sind.

2015 - 01 - 0511

– die Veränderungen der ausländischen Bevölkerung alle Altersgruppen betrafen. [➤ Grafik 3](#) Die Abweichungen waren – aufgrund der geringeren Gesamtzahlen auf einem niedrigeren Niveau als bei der Gesamtbevölkerung – sowohl bei den jüngeren als auch bei den älteren

Jahrgängen zu erkennen. [➤ Grafik 4](#) Diese Effekte treten unabhängig vom Geschlecht sowohl bei männlichen als auch bei weiblichen Personen auf. Sehr auffällig bei der Alterspyramide ist die Abweichung bei den Zahlen der ausländischen Kinder unter und über 12 Jahren. Hier zeigt sich die Auswirkung des neuen Staatsangehörigkeitsgesetzes vom 23. Juli 1999, wonach Kinder ausländischer Eltern unter bestimmten Voraussetzungen die deutsche Staatsangehörigkeit mit ihrer Geburt erhalten (Ius-soli-Prinzip¹²).

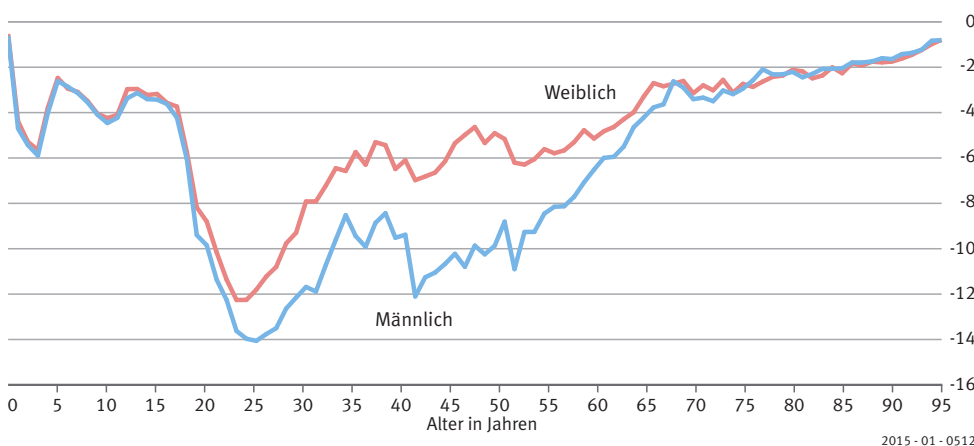
In den einzelnen Bundesländern fielen die Veränderungen der ausländischen Bevölkerungszahlen infolge des neuen Anfangsbestandes nach dem Zensus 2011 unterschiedlich stark aus. Tabelle 2 zeigt die Bestandszahlen der ausländischen Bevölkerung auf alter und neuer Basis und deren Abweichungen. Die nominell größten Veränderungen traten bei den bevölkerungsreichen Bundesländern Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg auf. Aber auch in den Stadtstaaten Berlin und Hamburg, die jeweils einen hohen Ausländeranteil aufweisen, waren deutliche Veränderungen zu verzeichnen.

[➤ Tabelle 2](#)

- 12 Das Ius-soli-Prinzip oder Geburtsortsprinzip beschreibt das Prinzip, nach dem ein Staat seine Staatsangehörigkeit an alle Kinder vergibt, die innerhalb seiner Staatsgrenzen geboren sind. Seit dem 1. Januar 2000 bekommen Kinder ausländischer Eltern, die auf deutschem Boden geboren wurden, unter bestimmten Voraussetzungen die deutsche Staatsangehörigkeit verliehen.

Grafik 4

Abweichungen bei der ausländischen Bevölkerung zwischen der Bevölkerungsfortschreibung auf Grundlage des Zensus 2011 und früherer Zählungen zum 31. Dezember 2011 in 1 000



Dr. Wolfhard Kaus, Rabea Mundil-Schwarz

Tabelle 2

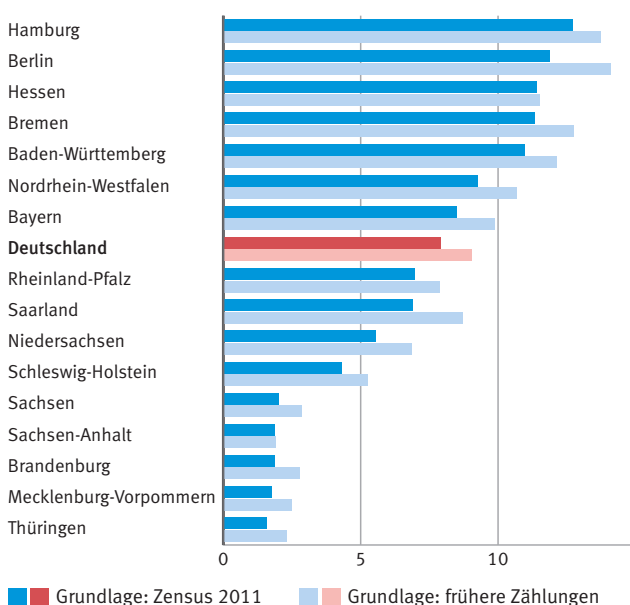
Bevölkerungsstand der Bundesländer auf Grundlage des Zensus 2011 und früherer Zählungen

	Bevölkerung am 31. Dezember 2011						Statistische Differenz		
	auf Grundlage des Zensus 2011			auf Grundlage früherer Zählungen					
	insgesamt	Deutsche	nicht Deutsche	insgesamt	Deutsche	nicht Deutsche	insgesamt	Deutsche	nicht Deutsche
Deutschland	80 327 900	73 985 506	6 342 394	81 843 743	74 433 989	7 409 754	- 1 515 843	- 448 483	- 1 067 360
Baden-Württemberg	10 512 441	9 358 595	1 153 846	10 786 227	9 479 348	1 306 879	- 273 786	- 120 753	- 153 033
Bayern	12 443 372	11 385 565	1 057 807	12 595 891	11 349 574	1 246 317	- 152 519	35 991	- 188 510
Berlin	3 326 002	2 930 704	395 298	3 501 872	3 007 481	494 391	- 175 870	- 76 777	- 99 093
Brandenburg	2 453 180	2 407 640	45 540	2 495 635	2 426 289	69 346	- 42 455	- 18 649	- 23 806
Bremen	652 182	578 297	73 885	661 301	577 044	84 257	- 9 119	1 253	- 10 372
Hamburg	1 718 187	1 499 458	218 729	1 798 836	1 551 491	247 345	- 80 649	- 52 033	- 28 616
Hessen	5 993 771	5 310 331	683 440	6 092 126	5 391 682	700 444	- 98 355	- 81 351	- 17 004
Mecklenburg-Vorpommern	1 606 899	1 578 451	28 448	1 634 734	1 593 937	40 797	- 27 835	- 15 486	- 12 349
Niedersachsen	7 774 253	7 343 710	430 543	7 913 502	7 369 754	543 748	- 139 249	- 26 044	- 113 205
Nordrhein-Westfalen	17 544 938	15 916 418	1 628 520	17 841 956	15 933 835	1 908 121	- 297 018	- 17 417	- 279 601
Rheinland-Pfalz	3 990 033	3 712 066	277 967	3 999 117	3 683 620	315 497	- 9 084	28 446	- 37 530
Saarland	997 855	929 099	68 756	1 013 352	924 855	88 497	- 15 497	4 244	- 19 741
Sachsen	4 054 182	3 972 339	81 843	4 137 051	4 018 526	118 525	- 82 869	- 46 187	- 36 682
Sachsen-Anhalt	2 276 736	2 234 161	42 575	2 313 280	2 268 757	44 523	- 36 544	- 34 596	- 1 948
Schleswig-Holstein	2 802 266	2 681 876	120 390	2 837 641	2 688 057	149 584	- 35 375	- 6 181	- 29 194
Thüringen	2 181 603	2 146 796	34 807	2 221 222	2 169 739	51 483	- 39 619	- 22 943	- 16 676

Durch die Anpassung der Bevölkerungsfortschreibung infolge des neuen Anfangsbestandes nach dem Zensus 2011 sind die Bestandszahlen für die ausländi-

Grafik 5

Ausländeranteile der Bundesländer auf Grundlage des Zensus 2011 und früherer Zählungen zum 31. Dezember 2011 in %



2015 - 01 - 0505

sche Bevölkerung überproportional berichtigt worden. Dadurch wurde der Ausländeranteil von 9,1 % um 1,2 Prozentpunkte auf 7,9 % korrigiert. Während Hessen mit -0,1 Prozentpunkten die geringste Veränderung aufweist, verringerte sich der Ausländeranteil in Berlin um 2,2 Prozentpunkte. Die stärksten relativen Veränderungen verzeichneten Thüringen, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen, alles Bundesländer mit vergleichsweise geringem Ausländeranteil. Grafik 5 enthält die Ausländeranteile in den Bundesländern auf Grundlage der Bevölkerungsfortschreibung nach dem Zensus 2011 und auf Grundlage früherer Zählungen.

➤ Grafik 5

7

Erweitertes Tabellenangebot

Die Bevölkerungsfortschreibung wurde mit der Umstellung auf den Zensus 2011 um einige Merkmale erweitert. Dies ermöglicht es, die Bevölkerungsstruktur Deutschlands feingliedriger auszuweisen. Die Veränderungen betreffen die Merkmale Familienstand und Staatsangehörigkeit, die nun in jeweils zahlreicheren Ausprägungen nachgewiesen werden (siehe bereits Abschnitt

Ermittlung der Einwohnerzahlen und der demografischen Strukturen nach dem Zensus 2011

3.2). Darüber hinaus wird der Bestand an Merkmalen um Stadt-Land-Gliederungen erweitert. Die folgenden Abschnitte gehen im Besonderen auf das Merkmal Staatsangehörigkeit ein und beleuchten die Konsistenz der Ausländerzahlen der Bevölkerungsfortschreibung mit denen des Ausländerzentralregisters (AZR) näher. Im Anschluss werden zusätzliche Auswertungsmöglichkeiten durch die Einführung der Stadt-Land-Gliederungen vorgestellt.

7.1 Staatsangehörigkeiten

Das Merkmal „Staatsangehörigkeit“ unterschied bis 2010 lediglich zwischen deutscher und nicht deutscher Staatsangehörigkeit. Mit der Umstellung nach dem Zensus 2011 werden nun auch Einzelstaatsangehörigkeiten ausgewiesen. Damit ergeben sich neue Auswertungsmöglichkeiten. [↗ Tabelle 3](#)

Da vor der Umstellung auf den neuen Anfangsbestand im Jahr 2011 eine Untergliederung der Bevölkerungs-

fortschreibung nach Einzelstaatsangehörigkeiten nicht ausgewiesen wurde, standen Daten zu einzelnen Staatsangehörigkeiten bisher lediglich aus dem AZR zur Verfügung. Damit veröffentlicht das Statistische Bundesamt nun Zahlen der ausländischen Bevölkerung nach Einzelstaatsangehörigkeiten sowohl aus der Bevölkerungsfortschreibung als auch aus dem AZR. Beide Statistiken erfüllen unterschiedliche Zwecke und bilden damit auch nicht exakt denselben Gegenstand ab. Daher unterscheiden sich die Zahlen der ausländischen Bevölkerung aus diesen Quellen. Die Unterschiede zwischen den verschiedenen Ausländerzahlen werden im Folgenden detailliert dargestellt. Zur Orientierung der Nutzer wird schließlich darauf eingegangen, welche Ausländerzahlen sich für bestimmte Fragen besser oder schlechter eignen.

Zwischen den Volkszählungen ist die Bevölkerungsfortschreibung die einzige Quelle für ein umfassendes Bild der Gesamtbevölkerung in Deutschland und deren demografischer Struktur. Aufgabe des AZR ist es hingegen, die mit der Durchführung ausländer- und asylrechtlicher Vorschriften betrauten Behörden durch die Speicherung und

Tabelle 3

Einzelstaatsangehörigkeiten gemäß der Bevölkerungsfortschreibung nach dem Zensus 2011 und des Ausländerzentralregisters nach Regionen

	Ausländische Bevölkerung						Statistische Differenz					
	auf Grundlage der Bevölkerungsfortschreibung nach dem Zensus 2011			auf Grundlage des Ausländerzentralregisters								
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
	Anzahl									%		
Europa	5 087 906	2 572 630	2 515 276	5 509 282	2 831 487	2 677 795	421 376	258 857	162 519	108	110	106
EU-Staaten	2 439 924	1 277 745	1 162 179	2 599 190	1 381 152	1 218 038	159 266	103 407	55 859	107	108	105
EU-Kandidatenländer	1 746 476	887 834	858 642	1 912 534	990 650	921 884	166 058	102 816	63 242	110	112	107
EW-Staaten/Schweiz	42 237	18 430	23 807	45 350	19 986	25 364	3 113	1 556	1 557	107	108	107
Sonstiges Europa	859 269	388 621	470 648	952 208	439 699	512 509	92 939	51 078	41 861	111	113	109
Afrika	240 471	131 948	108 523	276 070	155 799	120 271	35 599	23 851	11 748	115	118	111
Nordafrika	102 383	60 130	42 253	117 588	70 892	46 696	15 205	10 762	4 443	115	118	111
Westafrika	64 502	36 898	27 604	73 153	42 952	30 201	8 651	6 054	2 597	113	116	109
Zentralafrika	25 984	13 797	12 187	30 310	16 445	13 865	4 326	2 648	1 678	117	119	114
Ostafrika	34 444	14 489	19 955	39 471	17 269	22 202	5 027	2 780	2 247	115	119	111
Südliches Afrika	13 158	6 634	6 524	15 112	7 873	7 239	1 954	1 239	715	115	119	111
Amerika	198 075	89 537	108 538	223 675	103 217	120 458	25 600	13 680	11 920	113	115	111
Nordamerika	102 228	56 417	45 811	115 579	64 071	51 508	13 351	7 654	5 697	113	114	112
Mittelamerika und Karibik	28 570	11 152	17 418	31 849	12 921	18 928	3 279	1 769	1 510	111	116	109
Südamerika	67 277	21 968	45 309	76 233	26 216	50 017	8 956	4 248	4 708	113	119	110
Asien	759 441	363 869	395 572	854 957	418 311	436 646	95 516	54 442	41 074	113	115	110
Vorderasien	239 564	132 243	107 321	270 608	152 672	117 936	31 044	20 429	10 615	113	115	110
Süd- und Südostasien	273 758	118 137	155 621	302 433	132 510	169 923	28 675	14 373	14 302	110	112	109
Ost- und Zentralasien	244 405	112 340	132 065	279 249	131 336	147 913	34 844	18 996	15 848	114	117	112
Australien und Ozeanien	11 131	6 141	4 990	13 077	7 120	5 957	1 946	979	967	117	116	119
Sonstige Ausprägungen	45 370	26 560	18 810	53 835	31 485	22 350	8 465	4 925	3 540	119	119	119
Insgesamt	6 342 394	3 190 685	3 151 709	6 930 896	3 547 419	3 383 477	588 502	356 734	231 768	109	111	107

Dr. Wolfhard Kaus, Rabea Mundil-Schwarz

Übermittlung der gespeicherten Daten zu unterstützen. Das AZR liefert neben demografischen Angaben zusätzliche Angaben zum Aufenthaltsstatus und zur Aufenthaltsdauer. Die Ausländerstatistik wertet AZR-Angaben als Ergänzung für die in der Bevölkerungsfortschreibung nicht enthaltenen Merkmale aus und stellt diese bereit. Die Bestandszahlen über Ausländer und Ausländerinnen gemäß den Auswertungen des AZR und den Ergebnissen

der Bevölkerungsfortschreibung weichen infolge unterschiedlicher inhaltlicher Abgrenzungen, Berichtswege und Erfassungsverfahren voneinander ab.

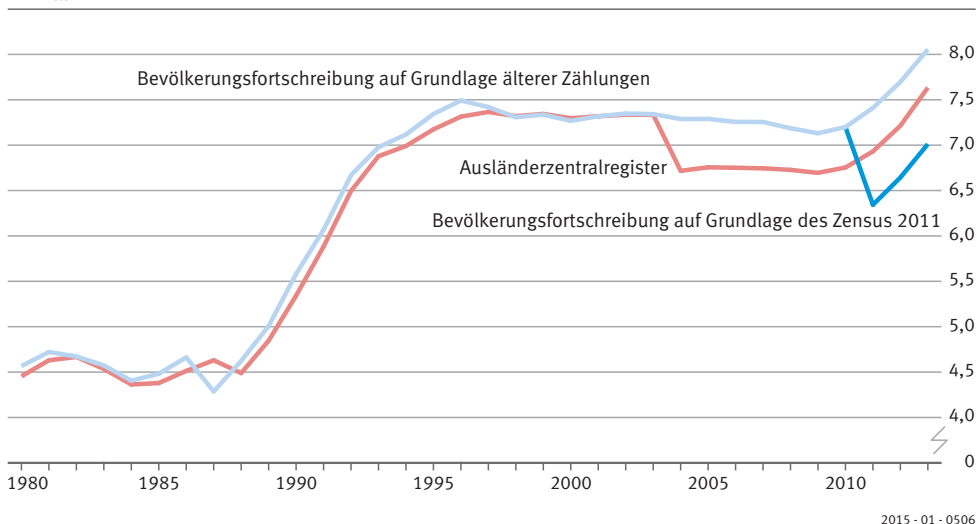
In der Bevölkerungsfortschreibung werden Personen nach melderechtlichen Bestimmungen erfasst. Insbesondere werden alle aus dem Ausland zuziehenden Personen, die sich bei den Meldebehörden anmelden, ohne Zeitkriterium gezählt. Zwar besteht keine Meldepflicht für kurzfristige Aufenthalte (je nach Landesregelungen von zwei Wochen bis zu zwei Monaten, ab November 2015 bundesweit weniger als drei Monate), es werden jedoch Anmeldungen für kurzfristige Aufenthalte registriert.

Die Erfassung im AZR richtet sich nach ausländerrechtlichen Bestimmungen. So erfasst das AZR in der Regel nur Ausländerinnen und Ausländer, die sich länger als drei Monate in Deutschland aufhalten oder einen Aufenthaltstitel beziehungsweise Asyl beantragt haben. Grundsätzlich müssten die Ausländerzahlen aus dem AZR wegen der unterschiedlichen Zeitkriterien niedriger sein als diejenigen aus der Bevölkerungsfortschreibung. Ein unmittelbarer Vergleich der Bestandszahlen aus diesen beiden Quellen ist damit nicht möglich.

Im Einklang mit den inhaltlichen Abweichungen des Gegenstandes der Erhebungen lagen die Zahlen der ausländischen Bevölkerung nach dem AZR zwischen 1980 und 2003 unter denen der Bevölkerungsfortschreibung (im Durchschnitt weniger als 2%).

Grafik 6

Ausländische Bevölkerung in Deutschland in Mill.



Die erste deutliche Abweichung resultiert aus einer systeminternen Registerbereinigung des AZR zwischen 2000 und 2003. Bei dieser Registerbereinigung wurde der Gesamtbestand des AZR mit dem Bestand der örtlichen Ausländerbehörden abgeglichen. Im Ergebnis verringerte sich der Ausländerbestand des AZR um 617 750 Personen (– 8,4%). ➤ Grafik 6

Eine zweite strukturelle Abweichung zwischen Ausländerzahl nach AZR und Bevölkerungsfortschreibung ergab sich im Jahr 2011. Wie in Kapitel 6 dargelegt, verringerte sich die Zahl der ausländischen Bevölkerung infolge der Neujustierung durch den Zensus 2011 um etwa eine Million Personen. Eine entsprechende Korrektur im AZR ist allerdings wegen des Rückspielverbots¹³ weder rechtlich noch technisch möglich.

Zusammenfassend wurden in beiden Datenquellen zu unterschiedlichen Zeitpunkten Berichtigungen in unterschiedlichem Umfang vorgenommen. Während die Registerbereinigung im AZR im Jahr 2004 systemintern war, ist die Bereinigung durch den Zensus 2011 als wesentlich umfangreicher zu betrachten. Dadurch ergibt sich nach dem Zensus 2011 zum 31. Dezember 2011 erstmals eine deutliche positive Differenz zwischen dem ausländischen Bevölkerungsstand nach AZR und Bevölkerungsfortschreibung in Höhe von rund 590 000 Personen.

¹³ Siehe Fußnote 11.

Ermittlung der Einwohnerzahlen und der demografischen Strukturen nach dem Zensus 2011

Der größte Anteil der Differenzen, etwa 72 %, entfällt auf europäische Staatsangehörigkeiten. Dies ist nicht verwunderlich, da die ausländische Bevölkerung in Deutschland nach der Bevölkerungsfortschreibung zum 31. Dezember 2011 zu über 80 % aus Europäern bestand. Insofern liegen die relativen Differenzen für Europäer unter denen afrikanischer, amerikanischer und asiatischer Staatsangehörigkeiten (siehe Tabelle 3). Insgesamt übertreffen die Zahlen der ausländischen Bevölkerung zum 31. Dezember 2011 aus dem AZR die Zahlen der Bevölkerungsfortschreibung nach dem Zensus 2011 auf der Ebene aller Kontinente und Unterregionen, wie sie in Tabelle 3 ausgewiesen sind. Ausnahmen gibt es nur vereinzelt auf der Ebene der Einzelstaatsangehörigkeiten. Bevölkerungszahlen nach Einzelstaatsangehörigkeiten und deren Differenzen sind in einer Anhangtabelle dargestellt, die in der Onlinedatei dieses Aufsatzes (www.destatis.de, im Bereich Publikationen › WISTA_Wirtschaft und Statistik › WISTA Themen-Archiv: Bevölkerung) enthalten ist.

Die Differenz zwischen den Eckzahlen zur ausländischen Bevölkerung aus der Bevölkerungsfortschreibung und aus dem AZR führt auch zu unterschiedlichen Bestandszahlen nach Einzelstaatsangehörigkeiten. Durch die unterschiedlichen Bestandszahlen können ferner Unterschiede in den Rangordnungen des Bevölkerungsstandes nach Einzelstaatsangehörigkeiten zwischen AZR und Bevölkerungsfortschreibung resultieren. Darüber hinaus gibt es differierende Handhabungen, wenn Personen mehrere Staatsangehörigkeiten führen.

Welche Zahlen (aus der Bevölkerungsfortschreibung oder aus dem AZR) zu nutzen sind, orientiert sich an der Fragestellung: Die Daten der Bevölkerungsfortschreibung sind vor allem dann nützlich, wenn demografische Angaben beziehungsweise Vergleiche mit der deutschen oder der gesamten Bevölkerung benötigt werden. Die Daten des AZR sind dann vorzuziehen, wenn aufenthaltsbezogene Angaben (Aufenthaltstitel oder -dauer) im Vordergrund stehen beziehungsweise Daten auf Kreisebene oder lange Reihen benötigt werden.

7.2 Stadt-Land-Gliederung

Mit der Umstellung der Fortschreibung auf das 3-Säulen-Modell wurden auch die regionalen Auswertungsmöglichkeiten erweitert. Künftig werden die Bevölkerungszahlen auch nach drei verschiedenen Stadt-Land-Gliederungen verfügbar sein:

- › Grad der Verstädterung nach der Klassifikation von Eurostat mit den Ausprägungen¹⁴:
 - dicht besiedelt
 - mittlere Besiedlungsdichte
 - gering besiedelt
- › Stadt- und Gemeindetyp nach der Klassifikation des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) in den Untergliederungen (BBSR, 2015a):
 - Große Großstädte mit 500 000 Einwohnern und mehr
 - Kleinere Großstädte mit 100 000 bis unter 500 000 Einwohnern
 - Größere Mittelstädte mit Zentrum mit 50 000 bis unter 100 000 Einwohnern
 - Kleinere Mittelstädte mit Zentrum mit 20 000 bis unter 50 000 Einwohnern
 - Größere Kleinstädte mit Zentrum mit 10 000 bis unter 20 000 Einwohnern
 - Kleine Kleinstädte mit Zentrum mit 5 000 bis 10 000 Einwohnern oder grundzentraler Funktion
 - Landgemeinden
- › Siedlungsstrukturelle Kreistypen nach der Klassifikation des BBSR in den Untergliederungen (BBSR, 2015b):
 - Kreisfreie Großstädte
 - Städtische Kreise
 - Ländliche Kreise mit Verdichtungsansätzen
 - Dünn besiedelte ländliche Kreise

14 Weitere Informationen zur Klassifikation stehen im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes zur Verfügung (www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/LaenderRegionen/Regionales/Gemeindeverzeichnis/Administrativ/Aktuell/Definition_STL_ab_31122011.html).

Dr. Wolfhard Kaus, Rabea Mundil-Schwarz

8

Fazit

Mit der Umstellung der Bevölkerungsfortschreibung auf den Zensus 2011 wurden zeitgleich verschiedene Neuerungen eingeführt. Neben der Erweiterung der Familienstände um die Lebenspartnerschaften und der Aufnahme der Einzelstaatsangehörigkeiten wurde das gesamte Berechnungsmodell grundlegend überarbeitet. Dies führt für die Nutzer nicht zu Einschränkungen, vielmehr konnten wichtige Merkmale beziehungsweise Ausprägungen hinzugefügt werden. Auch das Tabellenprogramm wurde deutlich erweitert.

Mit dem nächsten Zensus muss zudem erneut entschieden werden, ob das Geburtsland als weiteres Merkmal in die Bevölkerungsfortschreibung aufgenommen werden soll (siehe Abschnitt 3.4). Dies setzt allerdings eine ausreichende Qualität des Merkmals Geburtsland in den Bewegungsstatistiken¹⁵ sowie eine Gesetzesänderung des Bevölkerungsstatistikgesetzes rechtzeitig vor dem nächsten Zensus voraus.

Die Umstellung der Fortschreibung auf die Daten eines registergestützten Zensus wirft zudem die Frage auf, ob die Fortschreibung – auch angesichts der neuen Anforderungen an flexible Auswertungen sowie georeferenzierte Ergebnisse – weiterhin das geeignete statistische Instrument ist, um zwischen Volkszählungen laufend aktuelle Bevölkerungszahlen zu ermitteln. Eine allein registergestützte Erstellung der Bevölkerungszahlen hätte sicher Vorteile. Um alle benötigten Merkmale abzubilden, ist derzeit die komplizierte Haltung dreier Datenbestände im Rahmen der aktuellen Bevölkerungsfortschreibung notwendig. Dies würde mit einem Registerauszug entfallen und es könnten gegebenenfalls weitere Merkmale und Ausprägungen aufgenommen werden. Voraussetzung wäre allerdings eine ausreichend gesicherte Qualität der Melderegister für statistische Auswertungen. Die Erfahrungen aus dem Zensus 2011 haben gezeigt, dass dies derzeit nicht flächendeckend zutrifft. Zusätzliche internationale Anforderungen werden aber eine Diskussion über das bestehende Modell unumgänglich machen. Neben der bereits bestehenden Lieferverpflichtung an die EU, die Bevölkerung nach dem „üblichen

Aufenthaltsort“¹⁶ zu liefern, wird die Lieferung von georeferenzierten Bevölkerungszahlen bereits ausgiebig diskutiert. Beides kann mit dem bestehenden Modell nicht umgesetzt werden.

Betrachtet man den Vergleich zwischen der alten und der neuen Bevölkerungsfortschreibung und den Anpassungsbedarf durch den Zensus 2011, kann die Qualität der Bevölkerungsfortschreibung auf Bundes- und Landesebene als sehr gut eingeschätzt werden. So liefert der Vergleich der Bevölkerungszahlen vor und nach dem Zensus 2011 die Erkenntnis, dass nach mehr als 20 Jahren ohne Neujustierung die Bevölkerungsfortschreibung die Altersstruktur der Bevölkerung noch treffend abgebildet hat und bundesweit insgesamt um weniger als 2 % angepasst werden musste. Allerdings fiel der Überhang der Bevölkerungsfortschreibung für bestimmte Bevölkerungsgruppen, vor allem für die besonders mobilen Bevölkerungsgruppen, höher aus.

Die Qualität der Bevölkerungsfortschreibung hängt maßgeblich von der Qualität der eingehenden Daten ab. Hier sind die Qualität der Datenlieferungen und der Registerführung der auskunftspflichtigen Behörden (Meldeämter, Standesämter) sowie die Einhaltung der melderechtlichen Vorschriften durch die Einwohnerinnen und Einwohner ausschlaggebend. Die Qualität der Register wurde in den vergangenen Jahren durch die Einführung übergreifender Standards stetig verbessert. Die Einführung einer Standardisierung im Personenstands- sowie im Meldewesen schlägt sich maßgeblich auf die einzelnen Statistiken nieder. Auf die Einhaltung der Meldepflicht kann hingegen nur begrenzt Einfluss genommen werden. Während man davon ausgehen kann, dass Anmeldungen, wenn zum Teil auch verspätet, durchgeführt werden, ist anzunehmen, dass fehlende Abmeldungen bei einem Fortzug ins Ausland der wesentliche Grund für die in Kapitel 6 dargestellten Abweichungen zwischen der alten und der neuen Fortschreibung sind. So führen unterlassene Abmeldungen bei einem Fortzug ins Ausland sowie unzureichende Bereinigungen der Melderegister von Amts wegen zu einer Übererfassung der in Deutschland lebenden Bevölkerung.

¹⁵ Dieses Merkmal wird seit dem 1. Januar 2014 geliefert, die Qualität des Merkmals muss jedoch noch genauer analysiert werden.

¹⁶ Alle EU-Staaten müssen jährlich ab dem Berichtsjahr 2013 zum Stichtag 31. Dezember jedes Jahres eine nationale Bevölkerungszahl nach der Bevölkerungsdefinition am „üblichen Aufenthaltsort“ gemäß Artikel 4 der EU-Verordnung Nr. 1260/2013 zu europäischen demografischen Statistiken bereitstellen.

Ermittlung der Einwohnerzahlen und der demografischen Strukturen nach dem Zensus 2011

Eine regelmäßige Neujustierung durch eine Volkszählung ist demnach unerlässlich, obwohl dadurch unvermeidbar Brüche in der Zeitreihe entstehen. Diese sind in Kauf zu nehmen, da mit zunehmendem Abstand zur letzten Zählung insbesondere die Ergebnisse mobiler Bevölkerungsgruppen ungenauer werden. Da der nächste Zensus bereits 2021 stattfinden soll und aufgrund der anhaltenden Entwicklung der Standardisierung der Berichtswege im Standesamts- und Meldewesen, ist anzunehmen, dass der künftige Korrekturfaktor unter vergleichbaren Bedingungen geringer ausfallen wird als nach dem Zensus 2011. 

Wolfhard Kaus, Rabea Mundil-Schwarz

LITERATURVERZEICHNIS

Bundesregierung. *Das Geburtsortsprinzip*. [Zugriff am: 7. Juli 2015]. Verfügbar unter: www.bundesregierung.de

Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR 2015a). *Siedlungsstrukturelle Kreistypen*. [Zugriff am: 7. Juli 2015]. Verfügbar unter: www.bbsr.bund.de

Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR 2015b). *Stadt- und Gemeindetyp*. [Zugriff am: 7. Juli 2015]. Verfügbar unter: www.bbsr.bund.de

Europäische Union. *Glossar: Qualifizierte Mehrheit*. [Zugriff am: 7. Juli 2015]. Verfügbar unter: <http://europa.eu>

Eurostat. *The new degree of urbanisation (Stand 04.10.2012)*. [Zugriff am: 7. Juli 2015]. Verfügbar unter: www.destatis.de

Mundil, Rabea/Grobecker, Claire. *Aufnahme des Merkmals „Geburtsstaat“ in die Daten der Bevölkerungs- und Wanderungsstatistik 2008*. In: *Wirtschaft und Statistik*. Ausgabe 7/2010, Seite 615 ff.

Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2015a). *Die Methode des Zensus 2011*. [Zugriff am: 7. Juli 2015]. Verfügbar unter: www.zensus2011.de

Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2015b). *Beim Zensus gilt das Rückspielverbot*. [Zugriff am: 7. Juli 2015]. Verfügbar unter: www.zensus2011.de

Statistische Ämter des Bundes und der Länder. *Das registergestützte Verfahren beim Zensus 2011*. Wiesbaden 2011.

Statistisches Bundesamt. *Haushaltebefragung beim Zensus 2011*. Erläuterungen zum Stichprobenverfahren. Wiesbaden 2010.

Statistisches Bundesamt. *Staats- und Gebietssystematik*. [Zugriff am: 7. Juli 2015]. Verfügbar unter: www.destatis.de

Ermittlung der Einwohnerzahlen und der demografischen Strukturen nach dem Zensus 2011

Anhangtabelle

Einzelstaatsangehörigkeiten gemäß der Bevölkerungsfortschreibung nach dem Zensus 2011 und des
Ausländerzentralregisters nach Staatsangehörigkeiten

	Ausländische Bevölkerung						Statistische Differenz					
	auf Grundlage der Bevölkerungsfortschreibung nach dem Zensus 2011			auf Grundlage des Ausländerzentralregisters			insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich						
	Anzahl									%		
	Europa	5 087 906	2 572 630	2 515 276	5 509 282	2 831 487	2 677 795	421 376	258 857	162 519	108	110
EU-Staaten	2 439 924	1 277 745	1 162 179	2 599 190	1 381 152	1 218 038	159 266	103 407	55 859	107	108	105
Belgien	21 854	11 084	10 770	23 125	11 874	11 251	1 271	790	481	106	107	104
Bulgarien	97 479	50 749	46 730	93 889	48 625	45 264	− 3 590	− 2 124	− 1 466	96	96	97
Dänemark	17 937	7 998	9 939	19 211	8 711	10 500	1 274	713	561	107	109	106
Estland	4 865	1 615	3 250	4 840	1 559	3 281	− 25	− 56	31	99	97	101
Finnland	11 672	3 445	8 227	13 182	4 013	9 169	1 510	568	942	113	116	111
Frankreich	102 336	47 750	54 586	110 938	52 368	58 570	8 602	4 618	3 984	108	110	107
Griechenland	262 323	140 489	121 834	283 684	154 525	129 159	21 361	14 036	7 325	108	110	106
Irland	9 924	5 490	4 434	10 595	5 834	4 761	671	344	327	107	106	107
Italien	482 892	281 528	201 364	520 159	306 564	213 595	37 267	25 036	12 231	108	109	106
Lettland	19 789	9 205	10 584	18 263	8 097	10 166	− 1 526	− 1 108	− 418	92	88	96
Litauen	27 406	9 601	17 805	27 751	9 680	18 071	345	79	266	101	101	101
Luxemburg	12 907	6 760	6 147	12 708	6 687	6 021	− 199	− 73	− 126	98	99	98
Malta	501	243	258	482	222	260	− 19	− 21	2	96	91	101
Niederlande	128 059	69 645	58 414	137 664	76 085	61 579	9 605	6 440	3 165	108	109	105
Österreich	162 231	83 979	78 252	175 926	92 540	83 386	13 695	8 561	5 134	108	110	107
Polen	440 210	216 215	223 995	468 481	235 348	233 133	28 271	19 133	9 138	106	109	104
Portugal	106 494	56 921	49 573	115 530	63 364	52 166	9 036	6 443	2 593	108	111	105
Rumänien	157 422	79 266	78 156	159 222	80 925	78 297	1 800	1 659	141	101	102	100
Schweden	15 643	6 905	8 738	17 347	7 793	9 554	1 704	888	816	111	113	109
Slowakei	29 141	12 614	16 527	30 241	13 484	16 757	1 100	870	230	104	107	101
Slowenien	20 917	10 372	10 545	20 832	10 393	10 439	− 85	21	− 106	100	100	99
Spanien	100 946	49 749	51 197	110 193	55 095	55 098	9 247	5 346	3 901	109	111	108
Tschechische Republik	37 608	13 100	24 508	38 060	13 679	24 381	452	579	− 127	101	104	99
Ungarn	80 021	48 869	31 152	82 760	50 931	31 829	2 739	2 062	677	103	104	102
Vereinigtes Königreich	88 319	53 607	34 712	98 406	60 068	38 338	10 087	6 461	3 626	111	112	110
Zypern	1 028	546	482	998	536	462	− 30	− 10	− 20	97	98	96
EU-Kandidatenländer	1 746 476	887 834	858 642	1 912 534	990 650	921 884	166 058	102 816	63 242	110	112	107
Kroatien	211 815	101 372	110 443	223 014	108 549	114 465	11 199	7 177	4 022	105	107	104
Mazedonien	61 794	31 997	29 797	67 147	35 170	31 977	5 353	3 173	2 180	109	110	107
Montenegro	10 240	5 375	4 865	15 212	7 946	7 266	4 972	2 571	2 401	149	148	149
Türkei	1 462 627	749 090	713 537	1 607 161	838 985	768 176	144 534	89 895	54 639	110	112	108
EW-R-Staaten/Schweiz	42 237	18 430	23 807	45 350	19 986	25 364	3 113	1 556	1 557	107	108	107
Island	1 413	715	698	1 419	731	688	6	16	− 10	100	102	99
Liechtenstein	224	105	119	230	113	117	6	8	− 2	103	108	98
Norwegen	5 260	2 306	2 954	5 979	2 687	3 292	719	381	338	114	117	111
Schweiz	35 340	15 304	20 036	37 722	16 455	21 267	2 382	1 151	1 231	107	108	106
Sonstiges Europa	859 269	388 621	470 648	952 208	439 699	512 509	92 939	51 078	41 861	111	113	109
Albanien	10 603	5 456	5 147	10 293	5 398	4 895	− 310	− 58	− 252	97	99	95
Bosnien und Herzegowina	142 264	72 387	69 877	153 470	79 276	74 194	11 206	6 889	4 317	108	110	106
Kosovo	89 990	45 835	44 155	136 937	70 274	66 663	46 947	24 439	22 508	152	153	151
Moldau	10 310	4 147	6 163	11 872	5 039	6 833	1 562	892	670	115	122	111
Russische Föderation	176 959	64 899	112 060	195 310	73 786	121 524	18 351	8 887	9 464	110	114	108
Serbien (mit und ohne Kosovo)	138 663	69 900	68 763	197 984	99 941	98 043	59 321	30 041	29 280	143	143	143
ehemaliges Serbien und Montenegro	161 234	80 219	81 015	54 557	28 613	25 944	− 106 677	− 51 606	− 55 071	34	36	32
Ukraine	112 034	40 879	71 155	123 300	46 334	76 966	11 266	5 455	5 811	110	113	108
Weißrussland	17 149	4 860	12 289	19 065	5 693	13 372	1 916	833	1 083	111	117	109

Dr. Wolfhard Kaus, Rabea Mundil-Schwarz

Anhangtabelle

Einzelstaatsangehörigkeiten gemäß der Bevölkerungsfortschreibung nach dem Zensus 2011 und des Ausländerzentralregisters nach Staatsangehörigkeiten

	Ausländische Bevölkerung						Statistische Differenz					
	auf Grundlage der Bevölkerungsfortschreibung nach dem Zensus 2011			auf Grundlage des Ausländerzentralregisters			insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich						
	Anzahl										%	
Afrika	240 471	131 948	108 523	276 070	155 799	120 271	35 599	23 851	11 748	115	118	111
Nordafrika	102 383	60 130	42 253	117 588	70 892	46 696	15 205	10 762	4 443	115	118	111
Ägypten	11 200	7 285	3 915	12 711	8 443	4 268	1 511	1 158	353	113	116	109
Algerien	11 655	7 991	3 664	13 350	9 393	3 957	1 695	1 402	293	115	118	108
Marokko	55 255	29 141	26 114	63 037	34 338	28 699	7 782	5 197	2 585	114	118	110
Tunesien	20 702	13 578	7 124	23 610	15 703	7 907	2 908	2 125	783	114	116	111
Westafrika	64 502	36 898	27 604	73 153	42 952	30 201	8 651	6 054	2 597	113	116	109
Ghana	19 358	8 947	10 411	22 063	10 493	11 570	2 705	1 546	1 159	114	117	111
Nigeria	17 414	10 714	6 700	19 898	12 442	7 456	2 484	1 728	756	114	116	111
Togo	9 168	4 760	4 408	10 219	5 517	4 702	1 051	757	294	111	116	107
Zentralafrika	25 984	13 797	12 187	30 310	16 445	13 865	4 326	2 648	1 678	117	119	114
Kamerun	13 066	7 163	5 903	15 346	8 582	6 764	2 280	1 419	861	117	120	115
Kongo, Demokratische Republik	7 133	3 495	3 638	10 253	5 099	5 154	3 120	1 604	1 516	144	146	142
Ostafrika	34 444	14 489	19 955	39 471	17 269	22 202	5 027	2 780	2 247	115	119	111
Äthiopien	8 608	3 910	4 698	10 228	4 844	5 384	1 620	934	686	119	124	115
Südliches Afrika	13 158	6 634	6 524	15 112	7 873	7 239	1 954	1 239	715	115	119	111
Südafrika	3 960	1 682	2 278	4 661	2 093	2 568	701	411	290	118	124	113
Amerika	198 075	89 537	108 538	223 675	103 217	120 458	25 600	13 680	11 920	113	115	111
Nordamerika	102 228	56 417	45 811	115 579	64 071	51 508	13 351	7 654	5 697	113	114	112
Vereinigte Staaten	89 835	50 427	39 408	101 643	57 169	44 474	11 808	6 742	5 066	113	113	113
Mittelamerika und Karibik	28 570	11 152	17 418	31 849	12 921	18 928	3 279	1 769	1 510	111	116	109
Südamerika	67 277	21 968	45 309	76 233	26 216	50 017	8 956	4 248	4 708	113	119	110
Argentinien	3 788	1 644	2 144	4 715	2 115	2 600	927	471	456	124	129	121
Brasilien	30 165	8 206	21 959	33 865	9 872	23 993	3 700	1 666	2 034	112	120	109
Chile	5 463	2 503	2 960	6 253	3 003	3 250	790	500	290	114	120	110
Asien	759 441	363 869	395 572	854 957	418 311	436 646	95 516	54 442	41 074	113	115	110
Vorderasien	239 564	132 243	107 321	270 608	152 672	117 936	31 044	20 429	10 615	113	115	110
Armenien	9 713	4 508	5 205	10 963	5 208	5 755	1 250	700	550	113	116	111
Aserbaidschan	14 072	7 180	6 892	14 393	7 411	6 982	321	231	90	102	103	101
Georgien	12 354	4 181	8 173	13 835	4 905	8 930	1 481	724	757	112	117	109
Irak	73 833	42 703	31 130	82 438	48 859	33 579	8 605	6 156	2 449	112	114	108
Iran	45 580	25 288	20 292	53 920	30 359	23 561	8 340	5 071	3 269	118	120	116
Israel	9 217	5 590	3 627	10 788	6 545	4 243	1 571	955	616	117	117	117
Jordanien	6 818	3 998	2 820	7 872	4 767	3 105	1 054	769	285	115	119	110
Libanon	32 054	18 479	13 575	35 029	20 648	14 381	2 975	2 169	806	109	112	106
Syrien	30 261	16 724	13 537	32 878	18 562	14 316	2 617	1 838	779	109	111	106
Süd- und Südostasien	273 758	118 137	155 621	302 433	132 510	169 923	28 675	14 373	14 302	110	112	109
Indien	45 325	28 337	16 988	53 386	34 163	19 223	8 061	5 826	2 235	118	121	113
Indonesien	10 773	4 210	6 563	12 620	5 377	7 243	1 847	1 167	680	117	128	110
Pakistan	28 590	16 946	11 644	31 842	19 256	12 586	3 252	2 310	942	111	114	108
Philippinen	23 825	9 238	14 587	19 370	3 408	15 962	− 4 455	− 5 830	1 375	81	37	109
Sri Lanka	22 558	10 998	11 560	26 218	13 305	12 913	3 660	2 307	1 353	116	121	112
Thailand	53 442	6 527	46 915	57 078	7 586	49 492	3 636	1 059	2 577	107	116	105
Vietnam	73 205	33 299	39 906	83 830	39 643	44 187	10 625	6 344	4 281	115	119	111

Ermittlung der Einwohnerzahlen und der demografischen Strukturen nach dem Zensus 2011

Anhangtabelle

Einzelstaatsangehörigkeiten gemäß der Bevölkerungsfortschreibung nach dem Zensus 2011 und des
Ausländerzentralregisters nach Staatsangehörigkeiten

	Ausländische Bevölkerung						Statistische Differenz						
	auf Grundlage der Bevölkerungsfortschreibung nach dem Zensus 2011			auf Grundlage des Ausländerzentralregisters			insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich							
	Anzahl										%		
Ost- und Zentralasien	244 405	112 340	132 065	279 249	131 336	147 913	34 844	18 996	15 848	114	117	112	
Afghanistan	50 199	27 677	22 522	56 563	31 649	24 914	6 364	3 972	2 392	113	114	111	
China	73 571	34 555	39 016	86 435	42 052	44 383	12 864	7 497	5 367	117	122	114	
Japan	26 161	10 287	15 874	31 403	12 822	18 581	5 242	2 535	2 707	120	125	117	
Kasachstan	45 066	20 232	24 834	49 499	22 579	26 920	4 433	2 347	2 086	110	112	108	
Korea, Republik	20 184	8 283	11 901	24 669	10 255	14 414	4 485	1 972	2 513	122	124	121	
Taiwan	5 452	1 932	3 520	5 075	1 687	3 388	– 377	– 245	– 132	93	87	96	
Australien und Ozeanien	11 131	6 141	4 990	13 077	7 120	5 957	1 946	979	967	117	116	119	
Australien	8 524	4 504	4 020	9 968	5 269	4 699	1 444	765	679	117	117	117	
Sonstige Ausprägungen	45 370	26 560	18 810	53 835	31 485	22 350	8 465	4 925	3 540	119	119	119	
Staatenlos	10 778	6 501	4 277	13 445	7 933	5 512	2 667	1 432	1 235	125	122	129	
Ungeklärt und ohne Angabe	34 592	20 059	14 533	40 390	23 552	16 838	5 798	3 493	2 305	117	117	116	
Insgesamt	6 342 394	3 190 685	3 151 709	6 930 896	3 547 419	3 383 477	588 502	356 734	231 768	109	111	107	

Inhaltsverzeichnisse der letzten 6 Statistischen Veröffentlichungen

Quartalsbericht 02/2015

Aktuelle Themen (Auszug)	Fremdenverkehr 2014
	Personen mit Migrationshintergrund
	Magdeburger Wohnungsbau
	Wohngeldbeziehende Haushalte
Sonderbericht (Auszug)	SGBII-Analyse: Leistungsempfänger+evtl. Erwerbseinkommen
	Arbeitslosenzahlen: Langzeitbetrachtung Teil I (u.a. Geschlecht und Langzeitarbeitslosigkeit)

Quartalsbericht 01/2015

Aktuelle Themen (Auszug)	Erwerbstätige ALG-II-Bezieher
	Briefwahlverhalten zur Oberbürgermeisterwahl 2015
	Jagdwesen in Magdeburg
	Bevölkerungsentwicklung in den Magdeburger Stadtteilen
	Geburtenzahlen 2014
Sonderbericht (Auszug)	Kriminalität in Magdeburg 2014
	Hundehaltung in den Stadtteilen

Quartalsbericht 04/2014

Aktuelle Themen (Auszug)	Fußballvereinsmitglieder
	Arbeitslosenzahlen 2014/IV und „Aufstocker“ (lt. Arbeitsagentur)
	Weihnachtsmarktwarenkorb ´14
	Einwohnerzahlen zum 31.12.14
	Einsatz von Rastern
Sonderbericht (Auszug)	Verkehrszählungen 2013/2014
Wissenschaftlicher Beitrag	Wahlverhalten bei der BT-Wahl ´13 und EU-Wahl ´14 (Vergleich)

Bevölkerung & Demographie 2015

Ausgewählte Inhalte	Die Bevölkerung der Stadt
	Ausländische Bevölkerung
	Wanderungsbewegungen
	Kleinräumige Bevölkerungsdaten auf Ebene der Stadtteile und Statistischen Bezirke
	Thematische Karten

Oberbürgermeisterwahl am 15. März 2015

Ausgewählte Inhalte	Endgültiges Ergebnis
	Stimmenanteile zu Oberbürgermeisterwahlen seit 1994
	Stärkste und schwächste Ergebnisse in den Wahlbezirken Magdeburgs
	Wahlgebietseinteilung
	Wahlbezirkstabellen
	Stadtteiltabellen

Statistisches Jahrbuch 2014

Ausgewählte Inhalte	Stadtgebiet und Bevölkerung
	Gesundheit und Soziales
	Bautätigkeit und Wohnen
	Wirtschaft und Arbeitsmarkt
	Verkehr
	Energie und Umwelt
	Öffentliche Ordnung

